



CHANCEN

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

VERKEHR

Schiene
Strasse
Luft
Wasser und weitere Transportsysteme

Achtung. Fertig. Lehrstelle.

Du willst durchstarten in der Welt des öffentlichen Verkehrs?

Dann bist du bei login genau richtig.

Bei uns kannst du eine Lehre in über 25 spannenden Berufen machen.

Deine Ausbildung findet bei einer unserer 70 Partnerfirmen statt – zum Beispiel bei der SBB, der BLS oder der RhB.



Detailhandelsfachfrau:mann EFZ öffentlicher Verkehr

- In der Laufbahn **Kundenberatung** arbeitest du an Bahnschaltern oder in Reisezentren. Du unterstützt Kundinnen und Kunden bei ihren Anliegen und verkaufst Tickets.
- In der Laufbahn **Kundenbegleitung** bist du im Zug unterwegs, kontrollierst Billette und stehst den Reisenden direkt während der Fahrt mit Rat und Hilfe zur Seite.

Fachfrau:mann öffentlicher Verkehr EFZ

- In der Laufbahn **Zugverkehrsleitung** überwachst du den Bahnverkehr, behältst die Fahrpläne im Blick und kommunizierst mit Lokführer:innen und Leitstellen.
- In der Laufbahn **Mobilität** planst du den Einsatz von Personal und Fahrzeugen – du lernst, wie man Fahrpläne erstellt und flexibel anpasst.



Fachfrau:mann Bahntransport EFZ

Du stellst Züge zusammen, sicherst die Ladung und fährst die Rangierlok. Dein Arbeitsplatz ist draussen im Gleisfeld, zum Beispiel in grossen Rangierbahnhöfen.

Gleisbauer:in EFZ & Gleisbaupraktiker:in EBA

Du baust und unterhältst Gleise, reparierst Schäden und sorgst für Sicherheit. Die Ausbildung gibt's auch als Vorlehre, wenn du Praxis sammeln möchtest.



Netzelektriker:in EFZ Fahrleitung

Du montierst und wartest Fahrleitungen für Züge. Damit sorgst du mit deinem Team dafür, dass alles zuverlässig mit Strom versorgt ist.



Neugierig geworden?
Alle Infos www.login.org



login



**Regula Hunziker Geschäfts-
führende Partnerin Laufbahn-
und Karriereberaterin
perspectiv GmbH, Uster**

Verantwortliche Fachredaktorin
für dieses Chancenheft

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Verkehrsbranche spielt in der Schweiz eine zentrale Rolle in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes. SBB und Privatbahnen, Postauto, regionale Bahnen und Busbetriebe, private Transportfirmen, Bergbahnen, Schifffahrtsbetriebe und Fluggesellschaften – sie alle garantieren unsere Mobilität.

Pünktlich von A nach B zu kommen, immer und überall über die benötigten Waren zu verfügen, sicher zu reisen ist für uns selbstverständlich. Damit das gelingt, braucht es gut ausgebildetes, motiviertes und zuverlässiges Personal, welches Tag und Nacht im Einsatz steht. Die zunehmenden Passagier- und Gütervolumen sowie neue Technologien fordern die Mitarbeitenden der Verkehrsbranche täglich heraus und stellen neue Anforderungen an Aus- und Weiterbildungen.

Ob auf der Strasse, auf Schienen, in der Luft oder auf dem Wasser. So vielfältig wie die Schweizer Verkehrsbetriebe sind auch die Verkehrs-Berufe.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über Berufe, Aus- und Weiterbildungen der Verkehrsbranche. Die Portraits geben einen Einblick in den Berufsalltag und vermitteln, wie viel Leidenschaft mit im Spiel ist.

Sie zeigen gleichzeitig auf, dass es nicht immer nur den einen, richtigen Weg in die gewünschte Funktion gibt. Gerade in Verkehrsberufen ist man offen für Quereinsteigerinnen und Berufsumsteiger. Auch deshalb ist die Verkehrsbranche ein faszinierendes Berufsfeld.

Dank

Wir danken allen beteiligten Personen, Firmen und Verbänden herzlich für ihre Mitarbeit. Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

ALLE INFORMATIONEN IN ZWEI HEFTREIHEN

Die Heftreihe **«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»** präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 46.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB **«Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»**.



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter www.shop.sdbb.ch online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf www.chancen.sdbb.ch und www.perspektiven.sdbb.ch.

INHALT VERKEHR

BRANCHENPULS

7

Interview

«Vielfältige Chancen im dynamischen Umfeld des Verkehrs»

Interview mit Bernhard Adamek, Vizedirektor Verband öffentlicher Verkehr (VöV), und Peter Wild, Kommissionspräsident für Bildung, Forschung und Innovation bei Aerosuisse

8

Statements aus der Seilbahnbranche und der Rheinschifffahrt

11

Allgemeine Infos zur Branche

12

AUS- UND WEITERBILDUNG

14

Einstieg in die Verkehrsbranche

14

Übersicht: Wege nach der beruflichen Grundbildung

16

Fachausbildungen und Kurse

17

Berufsprüfungen BP

20

Höhere Fachprüfungen HFP

21

Höhere Fachschulen HF

22

Fachhochschulen FH, UNI/ETH

24

SCHIENE

25

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Larissa Bantli, Chefin Kundenbegleitung

26

Barbara Gutfleisch, Lokomotivführer/in BP

27

Vanessa Marggi, Spezialistin öffentlicher Verkehr

28

Weiterbildungen und Berufsfunktionen

29

28

Vanessa Marggi, Verkehrsplanerin Angebotsplanung und Produktmanagerin, BLS, Bern: «Mir ist es wichtig, stets mit allen betreffenden Abteilungen in engem Austausch zu sein.»



STRASSE 33

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Oliver Peter, Strassentransportfachmann EFZ	34
Mario Koch, Fahrlehrer	35
Mario Watzdorf, Buschauffeur	36

Weiterbildungen und Berufsfunktionen	37
--------------------------------------	----

LUFT 41

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Elia Borrego Arnau, Flugverkehrsleiter HF	42
Robin à Porta, Helikoptermechaniker	43
Adrian Käser, Maître de Cabine Intercontinental	44
Patrick Witschonke, Pilot/First Officer	45
Iljham Mustafi, Supervisor Ramp Swissport	46

Weiterbildungen und Berufsfunktionen	47
--------------------------------------	----

WASSER UND WEITERE TRANSPORTSYSTEME 49

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Fabian Schocher, Seilbahnfachmann BP	50
Roger Trefzer, Schiffsführer	51

Weiterbildungen und Berufsfunktionen	52
--------------------------------------	----

SERVICE 54

Adressen, Tipps und weitere Informationen	54
---	----

Impressum	55
-----------	----

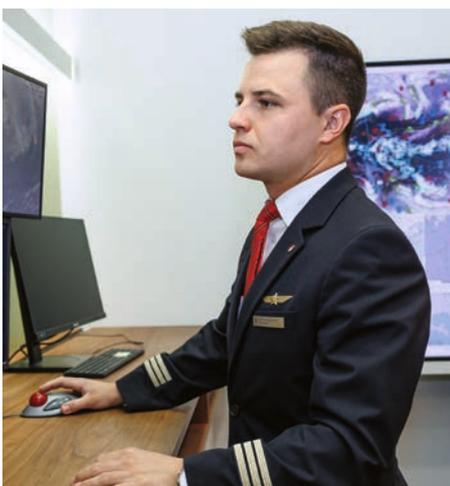
Bestellinformationen	55
----------------------	----

Editionsprogramm	56
------------------	----

Index	57
-------	----

45

Patrick Witschonke, First Officer, Edelweiss Air: «Ich fliege teilweise mit Piloten, die ich eben erst kennengelernt habe. Dank guter Ausbildung und Einhaltung der Arbeitsabläufe ergänzen wir Piloten uns perfekt.»



50

Fabian Schocher, Ressortleiter Bahnen 2 und technischer Leiter, Bergbahnen Flumserberg Tannenboden: «Wir Seilbahner brauchen Nerven wie Drahtseile.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von berufsberatung.ch erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung www.berufsberatung.ch stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:



Berufe

Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.

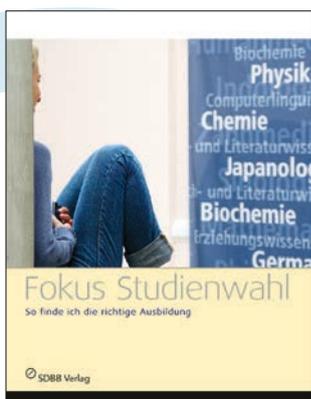
Das Upgrade für Ihre Karriere

- Dipl. Prozesstechniker/-in HF
 - Dipl. Systemtechniker/-in HF
 - Dipl. Maschinenbautechniker/-in HF
 - Dipl. Gebäudeautomatiker/-in HF
 - Instandhaltungsfachmann/-frau
- ... und weitere Lehrgänge finden

Sie unter [sfb.ch](https://www.sfb.ch)



Fokus Studienwahl



Die Studienwahl ist ein zeitintensiver Prozess und keine Entscheidung, die in kurzer Zeit gefällt wird. «Fokus Studienwahl» begleitet die Ratsuchenden durch diesen Prozess.

Das zum Buch gehörende Arbeitsheft (Art.-Nr. LI1-3068, CHF 5.–) regt zur aktiven Auseinandersetzung mit den entsprechenden Themen an. Das Paket eignet sich sowohl als Instrument für den Studienwahlunterricht, das Selbststudium von Maturandinnen und Maturanden, als auch für den Beratungsalltag in der Studienberatung.

Auflage:	6. aktualisierte Auflage 2024
Umfang:	76 Seiten
Art.-Nr.:	LI1-3022
ISBN:	978-3-03753-291-1
Preis:	CHF 18.–

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Tel. 031 320 29 00 | info@sdbb.ch | www.sdbb.ch
SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Tel. 0848 999 001 | vertrieb@sdbb.ch



SDBB | CSFO

Online bestellen: www.shop.sdbb.ch

BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



Vielfältige Chancen im dynamischen Umfeld des Verkehrs

Die Welt des Verkehrs übt auf die meisten Menschen etwas Faszinierendes aus. Was heisst es, in diesem vielseitigen und spannenden Umfeld zu arbeiten? Bernhard Adamek, Vizedirektor Verband öffentlicher Verkehr (VöV), und Dr. Peter Wild, Kommissionspräsident für Bildung, Forschung und Innovation der Aerosuisse, geben Auskunft über die Branche und nehmen Stellung zu den beruflichen Chancen.

Was spricht dafür, in das Berufsfeld Verkehr einzusteigen?

Bernhard Adamek (BA): Die Welt des öffentlichen Verkehrs (öV) ist zunächst einmal enorm vielseitig und spannend. In dieser Branche arbeiten schweizweit über 60 000 Menschen (ohne Luftfahrt) in unterschiedlichsten Berufen bei weit über 200 Transportunternehmen. Der öV bietet dadurch unzählige Weiterentwicklungsmöglichkeiten und eine Vielzahl von Laufbahnmodellen. Des Weiteren ist der öV eine Branche, in der hohe Verantwortung gefragt ist – auch seitens der Arbeitgeber, die diese gegenüber den Mitarbeitenden über attraktive Anstellungsbedingungen, soziale Verlässlichkeit und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahrnehmen. Der öV ist überdies eine Zukunftsbranche, denn

für viele drängende Probleme, wie etwa die Klimaveränderung, ist er Teil der Lösung und somit auf motivierte Nachwuchskräfte angewiesen.

Peter Wild (PW): Im Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt Aerosuisse sind rund 150 Mitglieder vereint, die verschiedenste Sparten wie Flughäfen, Technik, Catering, Consulting, Flugsicherung, Engineering, Airlines usw. abdecken. Das heisst, dass auch die Berufe vielfältig sind. Weiter ist die Luftfahrt wegen ihrer globalen Ausrichtung und des internationalen Fokus stark von Innovation und Wandel getrieben.

Wer also ein fortschrittliches, internationales und dynamisches Umfeld liebt, ist in der Luftfahrt gut aufgehoben. So zeigen Statistiken auch, dass Mitarbeiter in der Regel der Branche ein Leben lang treu bleiben.

Mit welchen Herausforderungen sieht sich die Branche konfrontiert? Was ist wichtig für den weiteren Erfolg?

BA: Der öV ist gefordert, seinen Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen in Zukunft deutlich zu erhöhen, denn seine Marktanteile haben in den letzten Jahren stagniert. Die Attraktivität des Transportangebots im öV soll weiter steigen, damit zusätzliche

Kundinnen und Kunden gewonnen werden. In den kommenden Jahren ist überdies ein massiver Ausbau und Unterhalt des Eisenbahnnetzes erforderlich und geplant. Im öV auf der Strasse ist die kostspielige Umstellung auf Elektromobilität eine grosse

«Wer ein fortschrittliches, internationales und dynamisches Umfeld liebt, ist in der Luftfahrt gut aufgehoben.»

Herausforderung. Dafür braucht es das Engagement motivierter und gut ausgebildeter Fachkräfte in allen Bereichen. Der öffentliche Verkehr in der Schweiz ist eine grosse Erfolgsgeschichte. Diese beruht auf dem Zusammenspiel all seiner Akteure, die den Fahrgästen über die ganze Transportkette hinweg passende Anschlüsse und einen guten Service bieten. Dieses Zusammenspiel wird zu einem grossen Teil von den Mitarbeitenden der Transportunternehmen geprägt.

PW: Es besteht ein grosser Personalbedarf. Die Luftfahrt ist immer von Ereignissen globalen Ausmasses betroffen, wie zum Beispiel Vulkanausbrüche, Pandemien, Terrorismus oder technische Ereignisse (z.B.



Boeing 737 Max). Man gewöhnt sich daran, und es bietet auch Chancen, sich als Industrie neu auszurichten. Vor allem für die Airlines heisst es, das Geschäftsmodell zu überprüfen und sich neu auszurichten. Die Erfahrung zeigt aber auch, so schnell wie es runterging, so schnell geht es oft wieder hoch. Jedenfalls sind die internationalen Wachstumsprognosen der IATA (Internationale Airline-Vereinigung) für die Branche mit rund 3,7 Prozent Jahreswachstum noch immer sehr attraktiv.

Wo besteht ein Fachkräftebedarf?

Bestehen Quereinsteigsmöglichkeiten für Personen aus anderen Branchen?

BA: Der Fachkräftebedarf ist insbesondere in den technischen Bereichen gross. Sowohl handwerkliche Berufsleute als auch Ingenieure oder IT-Spezialistinnen sind sehr gefragt. Daneben gibt es ebenfalls eine hohe Nachfrage nach Mitarbeitenden im Fahrdienst. Gerade in diesem Bereich sind viele Quereinsteigende tätig. Die Chancen für einen Quereinstieg sind im öV generell gut. Für Quereinsteigende mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis aus einer anderen Berufsgattung bieten die Transportunternehmen durch interne betriebliche Aus- und Weiterbildungen die Befähigung für verschiedene Berufsfunktionen

und Zweitberufe im öV an. Zudem ist der VöV Träger von Berufsprüfungen und einer höheren Fachprüfung, die in der Branche etabliert sind. Schliesslich bietet der öV auch Studienabgängern unterschiedlichster Fachrichtungen herausfordernde Tätigkeiten mit guten Entwicklungsperspektiven.

PW: Für Flugpersonal (Piloten und Flugbegleiter) gibt es zurzeit eine hohe Nachfrage. Auch die Einstiegschancen in anderen Bereichen wie Technik, Logistik, Forschung und Entwicklung oder in betriebswirtschaftlichen Feldern sind gut, auch für Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen. Die Luftfahrt wird im Bereich Technik und Operation markante Veränderungen durch die geforderte Nachhaltigkeit erfahren. Die Flugzeughersteller wie zum Beispiel Airbus planen in den nächsten Jahren neue Flugzeugtypen mit völlig neuen Antriebskonzepten. Dadurch entstehen neue Tätigkeitsfelder in allen Bereichen am Boden und in der Luft. Die kommenden 15 bis 20 Jahre werden also sehr spannend und herausfordernd. Aber auch die Raumfahrt erfährt in der Schweiz mit der Berufung von ex-NASA Direktor Prof. Thomas Zurbuchen an der ETH einen Schub. In bin mir sicher, dass wir in Zukunft neue Start-ups sehen werden (Spin-off der ETHZ), die auch geeignete Nachwuchskräfte brauchen werden.



Dr. Peter Wild, Kommissionspräsident für Bildung, Forschung und Innovation der Aerosuisse

Als Kommissionspräsident für Bildung, Forschung und Innovation engagiert sich Dr. Peter Wild dafür, dass sich die Rahmenbedingungen für Nachwuchs, Ausbildung und Forschung für den Luftfahrtstandort Schweiz in Zusammenarbeit mit Industrie und Bund weiter verbessern und den Bedürfnissen angepasst werden. Peter Wild ist Captain und Instruktor auf dem Airbus bei Swiss. Nach seinem Einsatz als Rega-Jetpilot hatte er diverse Funktionen im Management der Swissair und Swiss inne und ist heute Lehrbeauftragter für Luftfahrt an der ETH Zürich. Peter Wild hat Betriebswirtschaft studiert und einen MBA an der Business Schule IMD in Lausanne erlangt, in Australien und den USA hat er im strategischen Airline Management promoviert und sich im Bereich Nachhaltigkeit weitergebildet.



Wie trägt Ihr Verband bei, damit die Branche aktuellen und künftigen Herausforderungen begegnen kann?

BA: Der VöV ist der verantwortliche Branchenverband für die beruflichen Grundbildungen und die höhere Berufsbildung im öV. In dieser Funktion prüfen wir die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und die Bedürfnisse der Transportunternehmen laufend. Der VöV hat in den letzten Jahren mehrere Grundbildungen neu konzipiert oder weiterentwickelt, beispielsweise die Fachfrau/den Fachmann öV EFZ oder aktuell diejenigen für Gleisbauer/innen EFZ und EBA sowie für die Fachleute Bahntransport EFZ. Ziel ist, junge Menschen gut auszubilden und auf die vielseitigen und verantwortungsvollen Tätigkeiten im öV vorzubereiten. Dabei ist uns jeweils sehr wichtig, mit Fachexpertinnen und -experten aus den Transportunternehmen sowie mit login Berufsbildung AG als Kompetenzzentrum für berufliche Grundbildungen im öV zusammenzuarbeiten. Für erfahrene Berufsleute im öV hat der VöV mit dem eidgenössischen Fachausweis Spezialist/in öV und dem Diplom öV-Manager/in die Möglichkeit für eine öV-spezifische Laufbahn geschaffen.

PW: Aerosuisse ist in allen betroffenen Bereichen aktiv. Wichtig ist uns, dass die politischen Rahmenbedingungen für die Luftfahrt gut bleiben bzw. sich nicht verschlechtern und die Spiesse im internationalen Vergleich gleich lang bleiben. Ferner engagieren wir uns aktuell stark im Bereich Nachhaltigkeit und unterstützen Rahmenbedingung und Forschungen für tiefere CO₂-Emissionen. Schliesslich ist die Bildung und Nachwuchsförderung ein Schwerpunkt unserer Verbandstätigkeit. So organisieren wir mit ProAero (Stiftung zur Förderung der schweizerischen Luftfahrt) jährlich eine aviatische Berufsschau, den «Aviation Youth Congress», mit bis zu 400 jungen, interessierten Menschen (Alter 16–25) und 20 Schweizer Luftfahrtunternehmen. Schliesslich definieren wir die Rahmenlehrpläne für Luftfahrtberufe und koordinieren mit anderen Industrieverbänden die Bedürfnisse für unsere Industrie, sodass die Berufsausbildungen dem Wandel folgen. Mit ihrer Webseite

www.aerosuisse.ch betreibt die Aerosuisse ausserdem eine Plattform, um interessierten Jugendlichen und Erwachsenen eine Übersicht zu Lehrstellen, Aus- und Weiterbildungen und Studienangeboten in der Schweizer Luft- und Raumfahrt zu verschaffen.

Stichwort «Digitalisierung»: Werden einzelne Berufe der Verkehrsbranche verschwinden?

BA: Im Vordergrund steht aus meiner Sicht der Wandel der Berufsbilder, nicht deren Verschwinden. Digitale Technologien und damit verbunden die Automatisierung prägen die Tätigkeiten im öV in allen Bereichen, sei es in technischen Berufen, in der Verkehrsplanung und -lenkung, im direkten Kontakt mit Kundinnen und Kunden oder in Verwaltungsbereichen. Es verändern sich

«Der öffentliche Verkehr in der Schweiz ist eine grosse Erfolgsgeschichte.»

im Übrigen nicht nur die Arbeitssituationen, sondern auch die Formen der Zusammenarbeit. Überfachliche Kompetenzen wie Teamorientierung, vernetztes Denken, Problemlösungsfähigkeiten und projektorientiertes Arbeiten gewinnen an Bedeutung. Diese Entwicklungen bergen Herausforderungen und sind anspruchsvoll für die Mitarbeitenden, nach meiner Meinung überwiegen jedoch die Chancen deutlich. Die Vielfalt im beruflichen Alltag nimmt zu und die Entwicklungsmöglichkeiten wachsen. Durch diesen Wandel bleibt der öV attraktiv und wird auch weiterhin eine Zukunftsbranche sein.

PW: Die Digitalisierung wird in der Luftfahrt sicher eine zentrale Rolle spielen. Die Schweizer Luftfahrt muss effizient bleiben, um dem internationalen Wettbewerb standzuhalten. Die Digitalisierung eröffnet hier Chancen, jedoch ist zurzeit noch schwierig abzuschätzen, wie stark dies die Berufsbilder verändern wird.



Bernhard Adamek ist Vizedirektor des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV), dem nationalen Dachverband des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz. Mitglieder sind rund 130 Transportunternehmen sowie gut 180 Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie. Der VöV ist unter anderem eine «Organisation der Arbeitswelt» gemäss Berufsbildungsgesetz und somit verantwortlicher Branchenverband für die berufliche Grundbildung und höhere Berufsbildung im öV. Bernhard Adamek leitet beim VöV die Abteilung «öffentlicher Verkehr» und verantwortet neben verkehrspolitischen Themen auch den Bereich Bildung. Ausserdem ist er im Verwaltungsrat der login Berufsbildung AG engagiert. Bernhard Adamek hat Geschichte, Politologie und Staatsrecht studiert.

Statement aus der Seilbahnbranche



Die Seilbahnbranche hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Steigende technische Anforderungen haben dazu geführt, dass sich der Beruf vom klassischen Saisonarbeitenden hin zur hochqualifizierten Fachkraft gewandelt hat. Mitarbeitende im technischen Bereich einer Seilbahn arbeiten selbstständig und präzise und haben die Bedürfnisse der Gäste und deren Sicherheit stets im Fokus ihrer Tätigkeit. Eine kontinuierliche Weiterbildung ist in dieser dynamischen Branche essenziell. Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern steht die Berufsprüfung als Seilbahnfachmann/-frau offen. Wer sich in den betriebswirtschaftlichen Bereichen weiterentwickeln möchte, kann dies mit der höheren Fachprüfung Seilbahnmanager/in berufsbegleitend tun. Auch Quereinsteigende finden durch die vielfältigen Ausbildungsangebote von Seilbahnen Schweiz attraktive Einstiegsmöglichkeiten.

Digitalisierung und E-Learning

Die fortschreitende Digitalisierung spielt eine zentrale Rolle in der Seilbahnbranche. Moderne Steuerungssysteme, automatisierte Wartungsprozesse und digitale Gästeinformationen stellen neue Anforderungen an das Fachpersonal. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, gewinnen digitale Lernplattformen und E-Learning-Module zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen eine flexible und praxisnahe Weiterbildung. Ob technisches Fachwissen, Sicherheitsstandards oder kundenorientierte Dienstleistungen – digitale Schulungsangebote unterstützen Mitarbeitende dabei, ihr Wissen kontinuierlich zu erweitern und sich optimal auf neue Technologien einzustellen.

Motivierte, kundenorientierte und einsatzwillige Mitarbeitende, die nicht den 08/15-Job suchen, sondern Abwechslung schätzen, sind in der Seilbahnbranche stets willkommen. Die Kombination aus technischer Ex-



Marc Ziegler,
Leiter Ausbildungszentrum Seilbahnen
Schweiz

pertise, digitaler Kompetenz und einem hohen Servicebewusstsein macht diesen Beruf besonders zukunftsorientiert und spannend.

Statement aus der Rheinschifffahrt



Roland Blessinger,
Bereichsleiter Qualitätsmanagement,
Internationales und Recht sowie Mitglied
der Geschäftsleitung, Schweizerische
Rheinhäfen



Gerade für junge Menschen, aber auch für Quereinsteigende, eröffnet die Binnenschifffahrt ein spannendes Arbeitsumfeld und aussergewöhnliche berufliche Perspektiven. Die Tätigkeit auf dem Schiff ist vielseitig: Die Arbeit in der freien Natur auf Deck wechselt sich ab mit dem Navigieren und Steuern des Schiffes sowie den technischen Belangen im Maschinenraum.

Um diesem wichtigen Berufszweig auch die entsprechende Anerkennung zu erteilen und die Möglichkeiten für die Weiterbildung zu gewährleisten, gibt es in der Schweiz seit 2022 zwei neue Berufsbilder: Nautische/r Fachmann/-frau EFZ (3 Jahre) und Kapitän/in der Binnenschifffahrt EFZ (3,5 Jahre). Für Maturandinnen und Maturanden oder Absolventinnen und Absolventen der Fach-

maturität besteht zusätzlich die Möglichkeit, parallel zur Berufsbildung als Kapitän/in der Binnenschifffahrt EFZ an der Jade Hochschule in Deutschland den dualen Studiengang «Schiffs- und Hafenbetrieb» (Bachelor of Science) zu absolvieren.

Um die Ausbildung erfolgreich abzuschliessen, sind Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Freude am Reisen gefragt. Es ist zudem wichtig zu wissen, dass die Zeit zu Hause in Blöcken genossen wird – beispielsweise ein Monat an Bord und ein Monat zu Hause.»

Weiterführende Informationen:

www.ahoi-captain.ch

ÜBERBLICK UND TÄTIGKEITSFELDER

Das Berufsfeld Verkehr umfasst den Schienen-, Strassen- und Luftverkehr sowie die Schifffahrt und die Seilbahnen. Aufgrund der unterschiedlichen Verkehrssysteme ergibt sich ein sehr vielfältiges Tätigkeitsfeld, in welchem eher technische Aspekte oder das Erbringen einer Dienstleistung im Vordergrund stehen. Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Einsatzbereiche:

Führen/Lenken von Transportmitteln

Passagiere oder Güter verantwortungsvoll, sicher, fahrplanmässig und umweltschonend von A nach B transportieren, z. B. im Führerstand von Bahn, Bus, Lastwagen, Schiff oder im Cockpit eines Flugzeugs.

Reisebegleitung und -beratung

Ansprechperson sein für Passagiere vor und während der Reise sowie weitere Dienstleistungen anbieten für Kunden und Kundinnen der verschiedenen Verkehrsunternehmen, z.B. als Kundenberater/in SBB oder als Chef/in Kundenbegleitung SBB auf nationalen und internationalen Zügen, als Luftverkehrsangestellte/r am Check-in oder Gate, als Cabin Crew Member im Flugzeug oder als Kontrollmatrose/-matrosin auf einem Dampfschiff.

Verkehrsüberwachung und -lenkung

Verkehrsströme überwachen sowie für eine sichere und pünktliche Abwicklung sorgen, im Störfall Entscheide treffen und entsprechend den Vorgaben (um-)disponieren sowie das Personal und die Reisenden informieren, z. B. als Zugverkehrsleiter/in einen Bahnersatz organisieren, als Dispo-

nent/in eines städtischen Verkehrsbetriebs den Pikett für einen kurzfristig ausfallenden Fahrer anbieten, als Flugverkehrsleiter/in im Tower für die Organisation und Sicherheit aller Rollmanöver sowie Starts und Landungen verantwortlich sein.

Verkehrsinfrastruktur und -instandhaltung

Beitragen am Erhalt bestehender bzw. an der Neugestaltung zukünftiger Verkehrssysteme, z. B. als spezialisierte/r Netzelektriker/in die Fahrleitungen des Bahn- oder Busnetzes, als Technische/r Kontrolleur/in Cargo in der regelmässigen Kontrolle der SBB-Güterwagen, als Seilbahnfachmann/-frau BP im sicheren und störungsfreien Betrieb einer Seilbahn- oder Skiliftanlage, als Ingenieur/in in der Planung und Optimierung ganzer Verkehrsanlagen.

Weitere spannende Tätigkeitsbereiche sind aufgeführt unter «Weiterbildungen und Berufsfunktionen». Zum Teil überschneiden sich die Einsatzbereiche im Berufsfeld Verkehr mit Tätigkeitsfeldern anderer Branchen, wie z.B. dem Tourismus, der Logistik, dem Verkehrswegbau oder der Energieversorgung und Elektroinstallation.

ARBEITSMARKT UND AUSBILDUNG

Anzahl Beschäftigte

Die Schweizer Verkehrsbranche ist ein wichtiger Arbeitgeber. Durch die zunehmenden Passagierzahlen, die technischen Herausforderungen sowie die Digitalisierung benötigt die Branche immer mehr gut ausgebildete Fachleute. Die Verkehrsbranche ist gut geeignet für einen Quereinstieg. Und über 1000 Jugendliche starten jährlich eine berufliche Grundbildung im Bereich Öffentlicher Verkehr

in über 30 öV-Lehrberufen. Darüber hinaus ist der öV auch ein wichtiger Auftraggeber für Industrie- und Bauunternehmen, insbesondere für Leistungen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Bahntechnik, elektrische und Informatik-Ausrüstungen, Rollmaterial oder Beratung und Sicherheit.

ANZAHL BESCHÄFTIGTE (VOLLZEITSTELLEN)	
Luftfahrtunternehmen	55'000
SBB	35'000
Postauto	2784
Seilbahnen	12000
Schifffahrt	1000
Privatbahnen	8000

Quellen: Seilbahnen Schweiz, SBB, VöV, Postauto, Statista, aerosuisse

Weiterbildungsmöglichkeiten

Mit unternehmensspezifischen Zweitausbildungen und Karriereprogrammen sowie eidgenössisch anerkannten Weiterbildungen stehen Berufsleuten in der Verkehrsbranche viele Entwicklungsmöglichkeiten offen: Sei es eine Weiterqualifizierung im angestammten Einsatzgebiet oder ein Umstieg in einen anderen Bereich (z.B. ins Management, in die Ausbildung von Berufsnachwuchs oder in verwandte Branchen wie die Logistik oder den Tourismus). Die zahlreichen Zweitausbildungen bieten aber auch Quereinsteigenden mit Berufserfahrung aus anderen Branchen vielfältige Möglichkeiten. Diese sind unter den Kapiteln Lehrgänge und Spezialisierungen sowie Weiterbildung und Berufsfunktionen zu finden. Weitere Information finden Sie ab Seite 17.



Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die berufsfeldspezifischen Bildungsangebote auf Stufe höhere Berufsbildung sowie Fachhochschule.

ARBEITSBEDINGUNGEN

Dienstleistungskompetenz

Vom Kundenbegleiter SBB im Intercity nach Chiasso über die Luftverkehrsangestellte am Flughafen Zürich bis zum Chauffeur des 40-Tönners – sie alle orientieren sich an ihrer Kundschaft. Zusätzlich zeichnen sie sich durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein aus: Die Passagiere und die anvertraute Fracht sollen pünktlich und sicher am Ziel ankommen. Um diese Verantwortung auch in hektischen Zeiten oder bei Störfällen tragen zu können, sind eine schnelle Auffassungsgabe, Selbstständigkeit und Entscheidungsfreude weitere wichtige Kompetenzen.

Arbeitszeiten: 24/7-Einsatz

In den meisten Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs inkl. Luftfahrt wird ganzjährig, an allen Wochentagen und zum Teil auch nachts gearbeitet. Teilweise besteht Pikettendienst: Arbeitnehmende haben sich neben der normalen Arbeit für allfällige Arbeitseinsätze bereitzuhalten (z.B. zum Einspringen bei Störungsfällen oder für kurzfristig ausfallende Arbeitskollegen/innen). Neben unregelmässigen Arbeitszeiten ist speziell in der Luftfahrt die zusätzliche Belastung durch Zeitverschiebungen und Klimawechsel zu erwähnen. Viele Arbeitgeber berücksichtigen persönliche Bedürfnisse bei der Diensterteilung (z. B. Schulferien von Kindern).

Arbeitszeitgesetz

Das Personal des öffentlichen Verkehrs untersteht dem Arbeitszeitgesetz (AZG). Dieses nimmt Rücksicht auf die Sicherheitsanforderungen sowie andere Gegebenheiten im öffentlichen Verkehr. Es enthält Vorschriften zu Pausen, freien Tagen, Ruhesonntagen und Nacharbeit.

Vertrauensärztliche Untersuchungen

Der Sicherheitsaspekt spielt im öffentlichen Verkehr und in der Luftfahrt eine zentrale Rolle. Sicherheitsmassnahmen beschränken sich nicht allein auf die Technik, sondern umfassen auch den Faktor Mensch. In zahlreichen Berufen werden deshalb medizinische Checks, teilweise auch psychologische Beurteilungen sowie periodische Neubeurteilungen in Bezug auf die Einsatzfähigkeit des Personals durchgeführt.

Saisonale Schwankungen

Saisonal unterschiedliche Arbeitsbelastungen zeigen sich beispielsweise im Fahrdienst der Binnenschifffahrt: Zahlreiche Angestellte

ANZAHL BILDUNGSABSCHLÜSSE AUF STUFE HÖHERE BERUFSBILDUNG UND FACHHOCHSCHULE

	Jahr 2022		Jahr 2023	
	Total	m/w	Total	m/w
Verkehrsbranche übergreifend				
Manager öffentlicher Verkehr HFP	21	18/3	12	8/4
Spezialist/in öffentlicher Verkehr BP	15	12/3	30	18/12
Verkehringenieur/in FH BSc	24	22/2	26	22/4
Schiene				
Gleisbaupolier/in BP	23	23/0	19	19/0
Lokomotivführer BP	54	52/2	45	37/8
Strasse				
Betriebsleiter/in Transport und Logistik HFP	25	23/2	17	15/2
Disponent/in Transport und Logistik BP	88	81/7	54	42/12
Fahrlehrer/in BP	169	137/32	192	142/50
Luft				
Aviatikingenieur/in FH BSc	61	58/3	66	55/9
Cabin Crew Member BP	22	7/15	44	20/24
Flugverkehrsleiter/in HF	7	7/1	15	13/1
Luftfahrzeugtechniker/in BP	6	6/0	11	11/0
Techniker/in HF Maschinenbau Flugzeugtechnik	7	6/1	2	2/0
Verkehrspilot/in HF	36	33/3	46	41/0
Wasser und weitere Transportsysteme				
Seilbahnfachmann/-fachfrau BP	52	51/1	26	25/1
Seilbahnmanager/in HFP	2	2/0	0	0

Quelle: Bundesamt für Statistik

müssen im Winterhalbjahr in einem anderen Bereich des Unternehmens tätig sein oder einer anderen Erwerbstätigkeit nachgehen. In der Seilbahnbranche ist die Bedeutung der Sommer- bzw. Wintersaison regional teilweise sehr unterschiedlich.

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION UND PERSPEKTIVEN

Gestiegenes Mobilitätsbedürfnis

Über zwei Milliarden Personen transportiert der öffentliche Verkehr schweizweit jährlich. Beim Güterverkehr waren es 2023 über 26 Milliarden Tonnenkilometer, welche via Schiene und Strasse bewegt wurden. Das sind grosse Mengen für ein kleines Land wie die Schweiz. Auf Platz drei im Personen- und Gütertransport folgt der Luftverkehr. Die Flughäfen Zürich, Genf und Basel beförderten 2024 über 57 Millionen Flugpassagiere und fast 74 000 Tonnen Fracht. Mit steigendem Mobilitätsbedürfnis stieg in den letzten Jahren auch der Wettbewerb unter den verschiedenen, sich konkurrierenden Mobilitätsanbietern. Neben Schienen-, Strassen- und Luftverkehr ist die Rolle der Schifffahrt nicht zu unterschätzen: Einerseits im Tourismus und beim Ausflugsverkehr andererseits im Güterverkehr. Hier ist vor allem die Rheinschifffahrt

von Bedeutung. In den schweizerischen Rheinhäfen in Basel, Birsfelden und Muttenz werden mehr als 10 Prozent aller Schweizer Importe umgeschlagen, die via die Seehäfen Rotterdam, Antwerpen und Amsterdam über den Rhein ihren Weg in die Schweiz finden. Die Transportmittel Nummer 1 auf unsere Berge sind die Seilbahnsysteme. Ohne sie wären zahlreiche attraktive touristische Angebote in unserem Land nicht möglich. Um einen wirtschaftlich nachhaltigen Erfolg zu erreichen, müssen sie heute vermehrt untereinander kooperieren sowie bestehende Anlagen modernisieren oder durch innovative ersetzen. Der Klimawandel fordert die Berggebiete heraus, um zu bestehen, müssen sie neue Angebote entwickeln.

Berufsfeld, das bewegt – und selber in Bewegung bleibt

Mit der wachsenden Bevölkerung und dem zunehmenden Mobilitätsbedürfnis geht in vielen Verkehrsberufen eine grosse Nachfrage nach kompetenten Fach- und Kaderpersonen einher. Die Klimadebatte sowie die Digitalisierung und Automatisierung wird neue Mobilitätssysteme hervorbringen. Branchenvertreter und -vertreterinnen sind sich einig, dass gut ausgebildetes Personal für die Mobilität der Zukunft unverzichtbar ist.

Einstieg in die Branche

In welchen Bereichen des Berufsfeldes Verkehr ist ein Einstieg via berufliche Grundbildung möglich?

Ob Schiene, Strasse, Luft, Wasser oder Seilbahnen – in allen Bereichen gibt es berufliche Grundbildungen. Sie bereiten in zwei (eidgenössisches Berufsattest EBA) oder drei bzw. vier Jahren (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ) vor auf Aufgabengebiete wie:

- Kundenbetreuung / Betriebsablauf
z. B. als Detailhandelsfachmann/-frau EFZ öV oder Fachmann/-frau öV EFZ
- Transport / Logistik
z. B. als Strassentransportfachmann/-frau EFZ bzw. Strassentransportpraktiker/in EBA oder Logistiker/in EFZ bzw. Logistiker EBA
- Verkehrsinfrastruktur und Instandhaltung
z. B. als Gleisbauer/in EFZ bzw. Gleisbaupraktiker/in EBA oder als Netzelektriker/in EFZ Schwerpunkt Fahrleitungen

Ist ein Einstieg ins Berufsfeld Verkehr auch ohne Berufsabschluss möglich?

In der Verkehrsbranche arbeiten auch Personen ohne berufliche Grundbildung. Zum Beispiel in der Gepäcksortierung am Flughafen, als Mitarbeiter/in von Seilbahnen und Skiliften oder als Chauffeur/in im Strassentransport. Letztere benötigen den entsprechenden Führerausweis für das jeweilige

Motorfahrzeug, welches sie lenken (vgl. www.fuehrerausweise.ch) sowie den sogenannten Fähigkeitsausweis gemäss Chauffeur-Zulassungs-Verordnung CZV. Um im Arbeitsmarkt längerfristig bestehen zu können, ist allerdings eine vorgängig erlangte oder später nachgeholt berufliche Grundbildung von Vorteil.

Können Erwachsene eine berufliche Grundbildung absolvieren?

Der Abschluss einer beruflichen Grundbildung ist für Erwachsene auch über die Nachholbildung möglich. Personen mit mindestens fünf Jahren Berufspraxis und den Kompetenzen auf Niveau Lehrabschluss können das eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ auf diesem Weg erreichen. Zum Teil bestehen spezielle Vorbereitungslehrgänge für Erwachsene wie in den Berufen



Vanessa Marggi ist Spezialistin öffentlicher Verkehr und begann ihre Karriere mit einer klassischen EFZ-Ausbildung. Porträt Seite 28

Gleisbauer/in EFZ und Netzelektriker/in EFZ, Schwerpunkt Fahrleitungen. Ein Fähigkeitszeugnis EFZ ist eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zur höheren Berufsbildung. Mit einer Berufsprüfung, einer Höheren Fachprüfung oder mit einem Studium an einer Höheren Fachschule HF vertieft und erweitert man seine Fachkenntnisse oder bereitet sich vor auf Führungs-

VALIDIERUNG VON BILDUNGSLEISTUNGEN

Erwachsene können ihre Berufserfahrung durch die Validierung von Bildungsleistungen anerkennen lassen. Durch dieses Verfahren kann ein eidgenössisches Berufsattest EBA oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ erlangt werden, ohne dass eine berufliche Grundbildung absolviert werden muss. Personen, die ein EFZ oder EBA erlangen möchten, erstellen ein Dossier, das ihre während ihrer Berufstätigkeit erworbenen Bildungsleistungen auflistet. Dieses wird überprüft. Gesetzliche Grundlage für die Validierung von Bildungsleistungen ist Artikel 31 Absatz 1 der Verordnung über die Berufsbildung. Voraussetzung: Erwachsene benötigen eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung, davon in der Regel zwei bis fünf Jahre im angestrebten Beruf.



aufgaben: zum Beispiel mit den generalistisch angelegten Lehrgängen Spezialist/in öffentlicher Verkehr BP bzw. Manager/in öffentlicher Verkehr HFP. Auch eine berufliche Neuorientierung ist möglich: etwa als Flugverkehrsleiter/in HF oder Fahrlehrer/in BP. Ein EFZ mit Berufsmaturität bietet Zugang zu Weiterbildungen auf Fachhochschulstufe.

Für Personen mit dem eidg. Berufsattest ist der Zugang zur Höheren Berufsbildung nur mit zusätzlichem Fähigkeitszeugnis EFZ möglich.

Ist ein Quereinstieg möglich für Berufserfahrene anderer Branchen?

Das Berufsfeld Verkehr bietet optimale Voraussetzungen für einen Quereinstieg. Einige Beispiele finden sich im nachfolgenden Kapitel «Fachausbildungen und Kurse» oder unter den Portraits. Attraktiv dabei: die Ausbildung erfolgt häufig «on-the-job» und bei vollem Lohn oder einer angemessenen Entschädigung. Angesprochen sind sowohl Personen mit mechanisch-technischen / elektrotechnischen Grundbildungen, Berufserfahrene aus Dienstleistungsbereichen wie KV, Verkauf oder Gastgewerbe und alle, welche sich für einen der vielen Berufe der Verkehrsbranche mit Quereinstiegsmöglichkeiten interessieren.

SCHIENE

Gleisbauer/in EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.login.org (u.a. «Lehre für Erwachsene»),
www.verkehrswegbauer.ch

Logistiker/in EFZ, Verkehr

Dauer: 3 Jahre
www.login.org, www.svbl.ch

STRASSE

Kaufmann/-frau Transport EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.profis-on-tour.ch

Strassentransportfachmann/-frau EFZ (ehemals Lastwagenführer/in EFZ)

Dauer: 3 Jahre
www.profis-on-tour.ch

WASSER

Matrose/Matrosin der Binnenschifffahrt EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.svs-ch.ch > Downloads

WEITERE TRANSPORTSYSTEME

Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ

Dauer: 4 Jahre
www.seilbahnen.org

ÜBERGREIFEND

Detailhandelsfachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.login.org, www.voev.ch

Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.login.org, www.voev.ch

Kaufmann/-frau EFZ, Branche öffentlicher Verkehr oder Reisebüro

(auf 2022 sind bei diesen zwei Branchen Änderungen geplant)

Dauer: 3 Jahre
www.login.org, www.srv.ch, www.voev.ch

Netzelektriker/in EFZ, Schwerpunkt Fahrleitungen

Dauer: 3 Jahre
www.login.org (u.a. «Lehre für Erwachsene»),
www.vffk.ch, www.voev.ch

EIDG. BERUFSATTEST EBA

Dauer: 2 Jahre

SCHIENE

Gleisbaupraktiker/in EBA

www.login.org, www.verkehrswegbauer.ch

Logistiker/in EBA

www.svbl.ch

STRASSE

Strassentransportpraktiker/in EBA

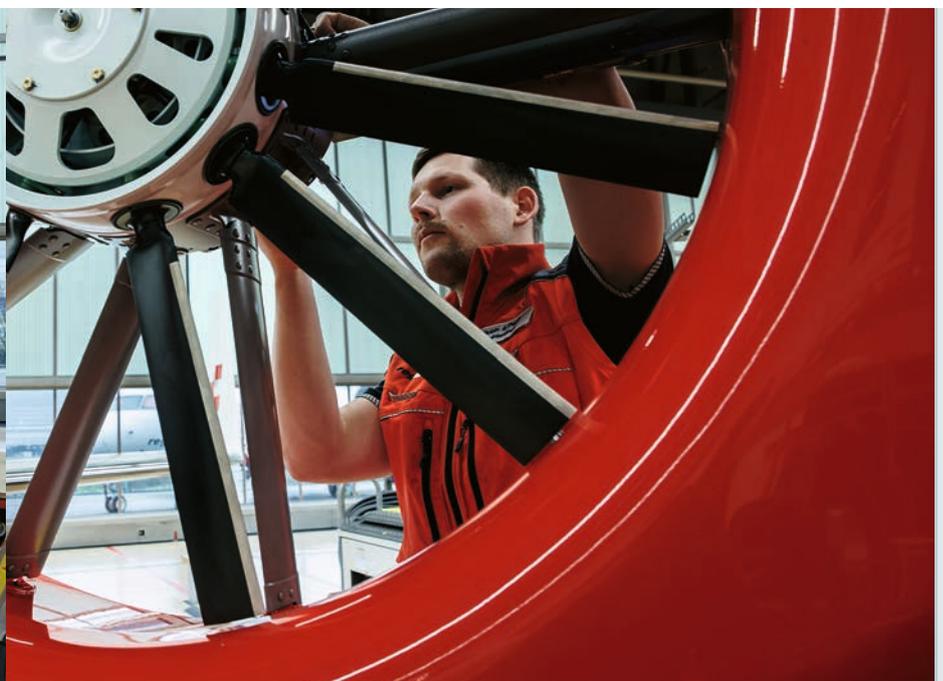
www.profis-on-tour.ch

WEITERE TRANSPORTSYSTEME

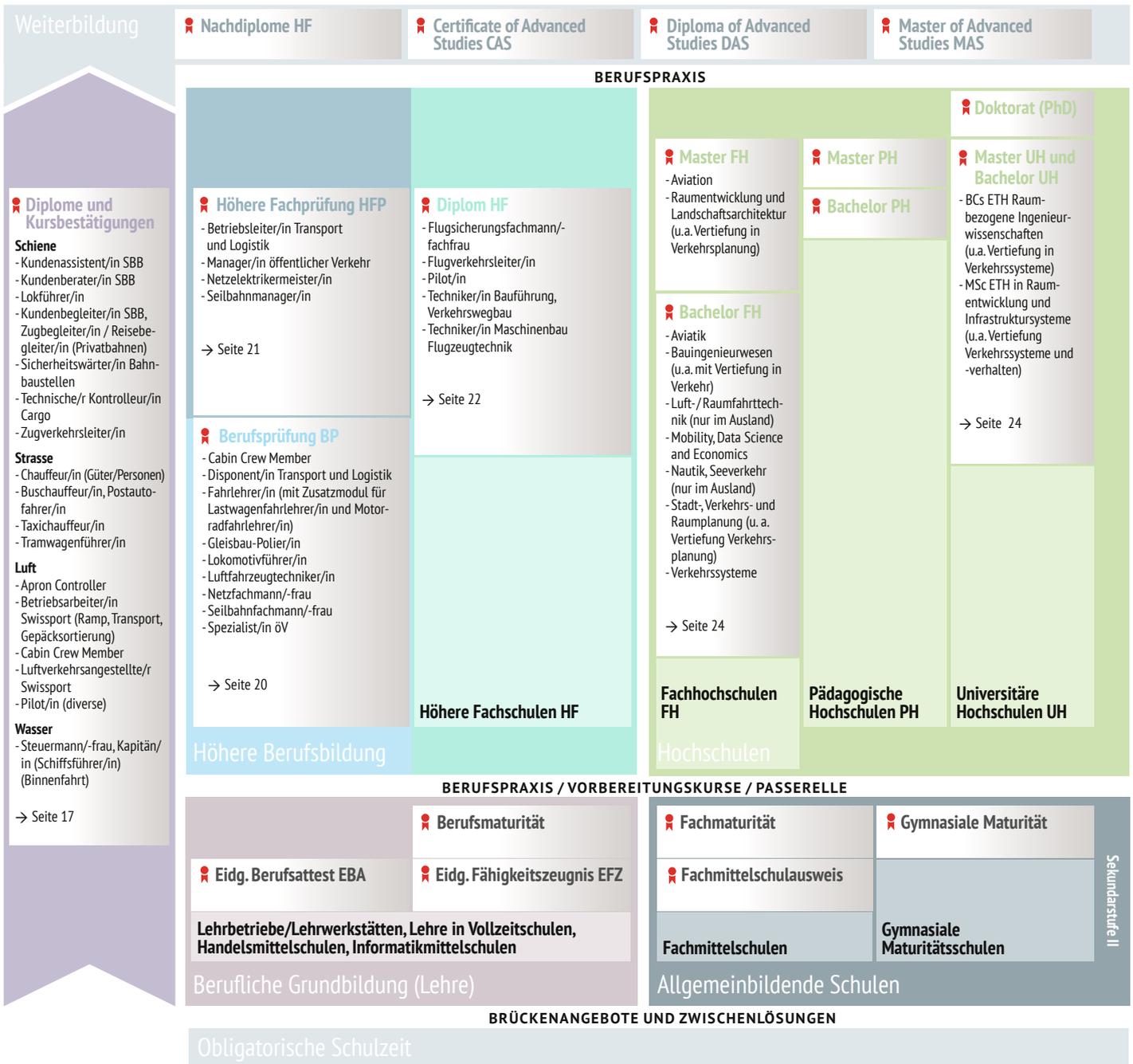
Seilbahner/in EBA

www.seilbahnen.org

➔ Detaillierte Informationen zu den einzelnen Berufen unter www.berufsberatung.ch/berufe



Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung



KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.
→ Weitere Informationen siehe Seite 14

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

Eidgenössische Berufsprüfungen BP schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.
→ Weitere Informationen siehe Seite 17

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.
→ Weitere Informationen siehe Seite 21

Höhere Fachschulen HF werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

Fachhochschulen FH werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.
→ Weitere Informationen siehe Seite 24

Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.
→ Weitere Informationen siehe Seite 24



Interaktives Schema
www.berufsberatung.ch/schema



Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung

Fachausbildungen und Kurse

Weshalb eine Fachausbildung oder einen Kurs machen?

In Fachausbildungen und Kursen werden neue berufliche Qualifikationen erworben, bestehende erneuert, vertieft oder erweitert. Sie vermitteln theoretische und praktische Kenntnisse und können meist berufsbegleitend absolviert werden. Sie schliessen an die berufliche Grundbildung, an die höhere Berufsbildung oder an ein Hochschulstudium an. Quereinsteiger/innen aus anderen Berufen ermöglichen sie, Grundwissen für den Umstieg zu erwerben.

Wie sehen die Anforderungen für Fachausbildungen aus?

Als Voraussetzung gilt im Allgemeinen eine abgeschlossene berufliche Grundbildung oder Mittelschule. Je nach Fachbereich sind mechanisch-technische/elektrotechnische Kenntnisse und/oder dienstleistungsorientierte Berufserfahrung gefragt. Eine gute Gesundheit ist eine grundlegende Voraussetzung zur Ausübung zahlreicher beruflicher Funktionen in der Verkehrsbranche. Deshalb gehören medizinische Checks meist zum Selektionsverfahren.

Können Fachausbildungen als Quereinstieg genutzt werden?

In der Verkehrsbranche gibt es zahlreiche unternehmensspezifische Fachausbildungen,

in welchen sich gelernte Berufsleute Fachkenntnisse für einen Zweitberuf aneignen: z.B. als Kundenbegleiter/in SBB, Buschauffeur/in bei einem regionalen Verkehrsunternehmen oder Luftverkehrsangestellte/r am Flughafen. Eine Vielzahl dieser Fachausbildungen sprechen neben Personen mit beruflicher Grundbildung in der Branche auch Quereinsteiger und -einstiegrinnen an. Attraktiv dabei: Während der Ausbildung wird der volle Lohn bezahlt. Zu beachten: Das Angebot an entsprechenden Ausbildungsstellen richtet sich nach dem Personalbedarf der jeweiligen Unternehmung und kann regional unterschiedlich sein.

ZWEITAUSBILDUNGEN

SCHIENE

Kundenbegleitung / Zugbegleitung

Kundenassistent/in SBB, Kundenbegleiter/in SBB, Reisebegleiter/in, Zugbegleiter/in
www.sbb.ch, www.bls.ch, www.rhb.ch,
www.matterhorngotthardbahn.ch, www.sob.ch,
www.zentralbahn.ch

Kundenberatung / Verkauf

Kundenberater/in SBB, Kundenberater/in SBB Contact Center, Reiseberater/in, Reiseverkäufer/in
www.sbb.ch, www.bls.ch, www.matterhorngotthardbahn.ch, www.rhb.ch, www.zentralbahn.ch

Lokführung

Lokführer/in SBB Personenverkehr / Lokführer/in SBB Cargo / Lokführer/in SBB Bauzüge, Lokführer/in
www.sbb.ch, www.bls.ch, www.matterhorngotthardbahn.ch, www.rhb.ch, www.sob.ch,
www.zentralbahn.ch

Zugverkehrsleitung

Zugverkehrsleiter/in SBB, Zugverkehrsleiter/in, Fahrdienstleiter/in
www.sbb.ch, www.bls.ch, www.matterhorngotthardbahn.ch, www.rhb.ch, www.sob.ch,
www.zentralbahn.ch

Auswahl weiterer Zweitausbildungen / Quereinstiegsmöglichkeiten für Berufserfahrene

Diagnostiker/in SBB, Instandhaltungstechniker/in SBB; www.sbb.ch

Rangiermitarbeiter/in

www.sbb.ch, www.matterhorngotthardbahn.ch

Sicherheitswärter/in Bahnbaustellen

www.securitrans.ch

Sicherungs- und Automationsanlagen

Techniker/in SBB (innen)/(ausser)

www.sbb.ch

Spezialist/in Einsatzplanung SBB

www.sbb.ch

Technische/r Kontrolleur/in Cargo, Spezialist/in Regionale Cargo Produktion (RCP) SBB

www.sbbcargo.ch

STRASSE

Chauffeur/in bzw. Berufsfahrer/in Gütertransport (Lastwagenchauffeur/in) / Personentransport (Carführer/in)

Fähigkeitsausweis gemäss Chauffeur-Zulassungs-Verordnung (CZV)
www.cambus.ch, www.asa.ch

Angebote für Berufsumsteiger/innen und Intensiv-Ausbildungsprogramm als Berufsfahrer/in in einem Unternehmen:

www.profis-on-tour.ch/berufswechsel

Buschauffeur/in / Tramwagenführer/in

Infos bei der Personalabteilung des Verkehrsbetriebs der gewünschten Stadt / Region

Postautofahrer/in

www.postauto.ch

Taxichauffeur/in

Ausbildung bei grossen Betrieben oder spezialisierten Fahrschulen. Die Betriebsbewilligung wird von den Gemeinden erteilt.

Verkehrsexperte/-expertin (Führerprüfung und Fahrzeugprüfung)

www.asa.ch

LUFT

Apron Controller

www.flughafen-zuerich.ch

Betriebsarbeiter/in Swissport (Ramp / Transport / Gepäcksortierung)

<http://www.swissport.com>

Cabin Crew Member

www.flyedelweiss.com, www.helvetic.co,
www.swiss.com, www.european-flight-academy.com/swiss

Luftverkehrsangestellte/r Swissport

www.swissport.com

Pilot/in (Motorflug, Helikopter und weitere)

www.sphair.ch, www.aeroclub.ch,
www.horizon-sfa.ch, www.european-flight-academy.com/swiss

WASSER

Kapitän/in (Schiffsführer/in), Steuermann/Steuerfrau (Binnenfahrt)

www.vssu.ch, www.schulschiff-rhein.de

ÜBERGREIFEND

Bauvorarbeiter/in Verkehrswegbau

www.campus-sursee.ch

Fachausbildungen und Kurse

Wie lange dauern Fachausbildungen?

Die Ausbildungsdauer ist unterschiedlich: mehrere Monate bis ein Jahr, bei entsprechender Vorbildung evtl. kürzer. Neben Theorieunterricht prägen «On the Job»-Trainings die Ausbildungseinheiten. Häufig wird ein Teil der theoretischen Grundlagen im Selbststudium erworben.

Welchen Stellenwert haben Fachausbildungen?

Bei den Fachausbildungen im Berufsfeld Verkehr handelt es sich vorwiegend um spezialisierte Ausbildungsgänge für einen bestimmten Funktionsradius. Grundlage der Ausbildungen bilden teilweise kantonale oder eidgenössische Gesetze, internationale Richtlinien sowie betriebsinterne Bestimmungen.

Wie weiter nach einer Fachausbildung?

Fachausbildungen können ein wichtiger erster Karriereschritt auf dem Weg zu einem eidgenössischen Abschluss darstellen: z. B. die Ausbildung zum/zur Bauvorarbeiter/in Verkehrswegbau vor der Weiterbildung als Bau-Polier/in mit eidgenössischem Fachausweis. Oder sie bilden das Fundament für eine fachspezifische firmeninterne Laufbahn, welche grössere Verkehrsunternehmen ihren Mitarbeitenden bieten: z. B. die Weiterbildung zum/zur Disponent/in Bahn-

verkehr SBB für Zugverkehrsleitende SBB oder die stufenweise Weiterqualifikation von Betriebsarbeiter/in Ramp (Flugvorfeld) über Supervisor, Duty Manager Assistant, Duty Manager bis hin zu Teammanager Ramp. Firmenspezifische Karriereprogramme erfolgen teilweise in Kombination mit eidg. Lehrgängen wie Spezialist/in öV BP oder Manager/in öV HFP.

Wie sieht das Ausbildungskonzept in der Luftfahrt aus?

In der Luftfahrt besteht ein dreistufiges Ausbildungskonzept: Am Anfang steht der Erwerb der Privat Piloten Lizenz (PPL): für Motorflugzeuge (PPL (A)), für Hubschrauber (PPL (H)) oder für das Fahren von Ballonen (PPL (D)). Damit erwirbt man die Berechtigung zum Fliegen am Tag zu privaten Zwecken. Für gewerbsmässige Flüge ist eine Berufspilotenlizenz notwendig: Commercial Pilot Licence (CPL). Die letzte Stufe der Pilotenausbildung ist die Linienverkehrspilotenlizenz (ATPL (A)). Diese befähigt Piloten und Pilotinnen dazu, uneingeschränkt als Verkehrsflugzeugführer bei Fluggesellschaften tätig zu sein. Aufgrund steter technischer Neuerungen und fortschreitender Digitalisierung ist kontinuierliche Weiterbildung in der Verkehrsbranche unerlässlich. Aber auch, um Sicherheit garantieren zu können und den hohen Ansprüchen als Dienstleis-



Iljham Mustafi, Duty Manager Ramp, hat sich stufenweise firmenintern bei Swissport weiterqualifiziert. Porträt Seite 46

tungserbringer/in zu genügen. In einzelnen Verkehrsberufen ist regelmässige Weiterbildung gesetzlich vorgeschrieben.

Wie wähle ich einen passenden Kurs oder eine Weiterbildung aus?

Beim Erwerb von Zusatzqualifikationen mit einem Kurs oder einer Weiterbildung lohnt es sich, vorgängig genau zu überprüfen, welche Ziele angestrebt werden und was auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist. Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterscheiden sich stark. Auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung finden sich Tipps und Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrganges.

Wo sind die Angebote zu finden?

In der Weiterbildungsdatenbank unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung lassen sich



nach verschiedenen Suchkriterien Lehrgänge und Kurse in der ganzen Schweiz finden. Für jedes Angebot sind weiterführende Detailinformationen abrufbar. Die Einträge werden laufend aktualisiert.

Viele Unternehmen/Verbände, welche Fachausbildungen führen, bieten auch ein vielfältiges Weiterbildungsangebot an, welches sie auf ihrer Internetseite publizieren.

Was sind Nachdiplom-Ausbildungen?

An Hochschulen gibt es berufsbegleitende Studiengänge von unterschiedlichem Umfang: Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) oder MAS-Abschluss (Master of Advanced Studies). Die Zulassungsbedingungen sind unterschiedlich und direkt mit der Hochschule zu klären.



SCHIENE

Bahnbau – Planung, Bau und Unterhalt, CAS FH

www.bfh.ch

Einführungskurs Eisenbahnsystem, Kurs Instandhaltung Rollmaterial u.a.

www.edurail.com

Eisenbahntechnologie – Fahrbahn, CAS FH; Eisenbahntechnologie Elektrische Anlagen, CAS FH

www.heia-fr.ch, www.voev.ch

Mobility Management, CAS; Railways and Sustainable Mobility, MAS

www.supsi.ch

STRASSE

Bus-Reisebegleitung

www.bus-reisebegleitung.ch

Fahrlehrer/in für Menschen mit Behinderung

www.driveswiss-handicap.ch

Fahrlehrerweiterbildung

www.fahrlehrer-weiterbildung.ch

Fuss- und Radverkehr, CAS FH

www.ost.ch

Flotten- und Mobilitätsmanagement, CAS FH

www.ost.ch

Infrastruktur und Verkehr, MAS FH

www.bfh.ch

Management Transport und Logistik, CAS FH

www.hslu.ch

Neufahrer/in-Begleiter/in, öV Betriebs- und Praxisausbilder/in (in Busbetrieben im öV)

www.voev.ch

Verkehrs- und Parkdienst auf öffentlichen Strassen

www.elite-guard.ch

Verkehrssicherheitsexperte/-expertin, CAS FH

www.hslu.ch

Weiterbildungen für Chauffeure/Chauffeurinnen gemäss Chauffeur-Zulassungs-Verordnung (CZV)

www.cambus.ch

LUFT

Aviation Management, DAS

www.aviation.unige.ch

Global Aviation Management, CAS

www.cfac.unisg.ch

Professional MBA / Zertifikat, Vertiefung Aviation Management

www.donau-uni.ac.at

Trainings für Piloten/innen und Cabin Crews

www.lufthansa-aviation-training.com

WASSER

Diverse Themen wie Radar, Funk, Gefahrgut

www.schulschiff-rhein.de, www.bav.admin.ch (vom Bundesamt für Verkehr anerkannte Ausbildungskurse für Schiffsradar)

WEITERE TRANSPORTSYSTEME

Pistenfahrzeugführerkurs, Skiliftfachkurs

u.a.; www.seilbahnen.org

ÜBERGREIFEND

Nachhaltige Mobilität, CAS FH

www.ost.ch

Verkehringenieurwesen, CAS / DAS

www.ethz.ch

Mobilität der Zukunft, MAS / CAS

www.mas-mobilitaet.mavt.ethz.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Berufsprüfungen BP

Was ist eine Berufsprüfung?

Berufsprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer Berufsprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen. Sie qualifiziert für Stellen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungskompetenz erforderlich sind. Die Prüfungen sind eidgenössisch anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Berufsprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Oft ist es eine abgeschlossene, mindestens dreijährige berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) im betreffenden Bereich und mehrjährige Berufserfahrung bis zum Zeitpunkt der Prüfung. Teilweise werden auch Berufsleute mit branchenfremden Grundbildungen oder einer gleichwertigen Ausbildung (z.B. einer Mittelschule) zugelassen. Vorausgesetzt, sie bringen mehrjährige Berufserfahrung im angestrebten Fachgebiet mit. Mit einer entsprechenden Vorbildung können allerdings auch Quereinsteigende den Berufseinstieg schaffen, zum Beispiel als Luftfahrzeugtechniker/in BP. Die detaillierten Zulassungsbedingungen für die verschiedenen Berufsprüfungen sind unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe unter dem jeweiligen Beruf zu finden.

Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Die Theoriekenntnisse, welche für die Berufsprüfung erforderlich sind, werden in der Regel in Form von Vorbereitungskursen erworben. Die Dauer und Organisation dieser Kurse ist je nach Berufsprüfung unterschiedlich. Die Kurse können berufsbegleitend absolviert werden. Die Vorbereitungskurse mit Details zu den Inhalten, Kosten und zur Durchführung sind abrufbar unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung oder bei den jeweiligen Kursanbietern.

Absprachen mit dem Arbeitgeber

Es ist sinnvoll, die Rahmenbedingungen für den Kursbesuch vorgängig mit dem Arbeitgeber zu besprechen und allenfalls in einem Weiterbildungsvertrag zu regeln.

Finanzierung

Für Kurse, die auf Berufsprüfungen vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die Berufsprüfung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen. www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung

Berufsprüfung – und dann?

In vielen Fällen ist die abgelegte Berufsprüfung Voraussetzung für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung im gleichen Berufsfeld. Andere Weiterbildungsmöglichkeiten sind ein Studium oder Nachdiplomstudium an einer höheren Fachschule.

Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsleute mit Berufsprüfung sind gut qualifizierte Fachkräfte und haben auf dem Arbeitsmarkt dank ihrer fundierten praktischen und theoretischen Kenntnisse attraktive Perspektiven. Im öffentlichen Verkehr bieten sich aufgrund des wachsenden Arbeitsmarktes gerade für Spezialisten und Spezialistinnen öffentlicher Verkehr BP vielfältige Einsatzgebiete. Weil das Fahrplanangebot im Schienenverkehr stetig ausgebaut wird, sind Lokomotivführer/innen BP gesuchte Berufsleute. Auch im Bau und Unterhalt technischer Anlagen haben Fachpersonen wie Netzfachleute oder Seilbahnfachleute BP gute Chancen. Das gleiche gilt für die Luftfahrt: Technisch qualifiziertes Personal, das Schritt hält mit der Entwicklung und Komplexität moderner Luftfahrzeuge, ist sehr gefragt. Bei angehenden Fahrlehrern und Fahrlehrerinnen ist der eidg. Fachausweis sogar erforderlich, damit sie von den kantonalen Behörden die Fahrlehrerbewilligung erhalten und ihren Beruf ausüben können. Häufig führen sie eine eigene Fahrschule.

SCHIENE

Gleisbau-Polier/in BP

www.voev.ch, www.campus-sursee.ch

Lokomotivführer/in BP

www.vhbl-afsm.ch

STRASSE

Disponent Transport und Logistik BP

www.astag.ch

Fahrlehrer/in BP / Lastwagenfahrlehrer/in, Motorradfahrlehrer/in

Es bestehen Zusatzmodule für Lastwagen- oder Motorradfahrlehrer/in mit Zertifikat des Schweizerischen Fahrlehrerverbands SFV. Diese können als zusätzliche Qualifikation zur BP Fahrlehrer/in erlangt werden können. www.fahrlehrerverband.ch

LUFT

Cabin Crew Member BP

www.sobfa.ch, www.kapers.ch, www.swiss.com, www.flyedelweiss.com, www.helvetic.com

Luftfahrzeugtechniker/in BP

www.svfb.ch, www.srtechnics.com

Hinweis

Flugdienstberater/in BP

Die Berufsprüfung wurde 2018 aufgehoben. Die Funktion wird heute vor allem von Piloten/-innen, Flugverkehrsleitern/-innen HF oder Personen mit Abschluss als Aviatikingenieur/in FH (BSc) ausgeführt.

WEITERE TRANSPORTSYSTEME

Seilbahnfachmann/-frau BP

www.seilbahnen.org

ÜBERGREIFEND

Spezialist/in öffentlicher Verkehr BP

www.login.org, www.voev.ch

Netzfachmann/-frau BP

www.strom.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Allgemeine Informationen unter: www.sbf.admin.ch > Bildung > höhere Berufsbildung > Berufs- und höhere Fachprüfungen

Höhere Fachprüfungen HFP

Was ist eine Höhere Fachprüfung?

Die höheren Fachprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer höheren Fachprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Diplom abgeschlossen. Sie bestätigt spezifische Kompetenzen auf einem hohen Niveau im betreffenden Berufsfeld und kann Basis sein für eine Führungsposition oder für selbstständige Erwerbsarbeit. Die Prüfungen sind eidgenössisch anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die höhere Fachprüfung sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens wird der Abschluss der entsprechenden Berufsprüfung vorausgesetzt. Manchmal wird auch eine andere Vorbildung sowie zusätzliche Berufspraxis im entsprechenden Fachgebiet anerkannt. In der Regel werden für höhere Fachprüfungen insgesamt fünf bis acht Jahre Fachpraxis bis zum Zeitpunkt der Prüfung benötigt. Die detaillierten Zulassungsbedingungen sind bei den zuständigen Verbänden abzuklären oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe unter dem jeweiligen Beruf aufgeführt.

Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Die Theoriekenntnisse, welche für die höhere Fachprüfung erforderlich sind, werden in der Regel in Form von Vorbereitungskursen erworben. Die Kurse können berufsbegleitend absolviert werden und dauern mehrere Semester. Die höhere Fachprüfung als Seilbahnmanager/in HFP ist so angelegt, dass die von ihrer Vorbildung her technisch gut ausgebildeten Seilbahnfachleute BP umfassend in Richtung moderner Unternehmensführung ausgebildet werden. Bei ihnen bildet deshalb die vom Schweizerischen Institut für Unternehmensführung (SIU) angebotene Weiterbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Unternehmensführung KMU BP die Basis zur Vorbereitung auf das eidgenössische Diplom. Detaillierte Infor-

mationen zu den einzelnen Weiterbildungen und Prüfungsanforderungen sind bei den zuständigen Verbänden oder Kursanbietern erhältlich. Die Kursangebote sind ebenfalls auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung zu finden.

Absprachen mit dem Arbeitgeber

Die Vorbereitungskurse auf eine höhere Fachprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen und allenfalls in einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

Finanzierung

Für Kurse, die auf höhere Fachprüfungen vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die Höhere Fachprüfung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen. www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbild

Wie viele Berufsleute absolvieren eine höhere Fachprüfung?

Die Zahlen sind sehr unterschiedlich (siehe Tabelle auf Seite 13). Teilweise werden die Vorbereitungskurse für die höheren Fachprüfungen in der Verkehrsbranche nicht jährlich angeboten. Bei Interesse ist es deshalb am besten, mit dem Berufsverband Kontakt aufzunehmen.

Höhere Fachprüfung – und dann?

Um sich nach der höheren Fachprüfung noch weiter zu qualifizieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: beispielsweise Fachkurse, ein Studium oder eine Nachdiplomausbildung an einer höheren Fachschule HF oder Fachhochschule FH. Dabei kann es sich um eine fachliche oder eine betriebswirtschaftliche Vertiefung handeln.

Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt

Der sich im Wachstum befindende Arbeitsmarkt im öffentlichen Verkehr bietet für Manager/innen öffentlicher Verkehr HFP vielfältige Einsatzgebiete. Auch was Planung, Bau und Unterhalt technischer Anlagen betrifft, ist der Stellenmarkt recht

STRASSE

Betriebsleiter/in Transport und Logistik HFP
www.astag.ch

WEITERE TRANSPORTSYSTEME

Seilbahnmanager/in HFP
www.seilbahnen.org

ÜBERGREIFEND

Manager/in öffentlicher Verkehr HFP
www.hslu.ch/oevmanager
www.voev.ch

Netzelektrikermeister/in HFP
www.strom.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe
Allgemeine Informationen unter: www.sbf.admin.ch > Bildung > höhere Berufsbildung > Berufs- und höhere Fachprüfungen

stabil: Netzelektrikermeister/innen sind gesuchte Fachkräfte. Auch in der kleinsten Verkehrsbranche – der Seilbahnbranche – besteht für die Absolventen und Absolventinnen der höheren Fachprüfung ein guter Arbeitsmarkt. Dieser konzentriert sich allerdings vor allem auf Tourismusregionen in den Bergen. Mit einem Abschluss als Betriebsleiter/in Transport und Logistik HFP besteht eine höhere Fachprüfung in der Branche Verkehr, welche eine Tätigkeit als selbstständige/r Unternehmer/in ermöglicht.

Höhere Fachschulen HF

Was sind Höhere Fachschulen HF?

Die höheren Fachschulen HF gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Ausbildungen an höheren Fachschulen werden mit einem eidgenössischen Diplom HF abgeschlossen. Die Lehrgänge werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI anerkannt. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Was vermitteln die höheren Fachschulen?

Höhere Fachschulen vermitteln in ihren Studiengängen Allgemeinbildung, berufsspezifisches und betriebswirtschaftliches Fachwissen. Die Berufspraxis ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und wird entweder im Rahmen von Praktika oder in der begleitenden Berufstätigkeit erworben.

Zulassungsbedingungen

Die Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen häufig auf einer abgeschlossenen Grundbildung EFZ auf. Im Gegensatz zur Fachhochschule wird als Vorbildung keine Berufsmaturität vorausgesetzt. Im technischen Bereich setzen die Lehrgänge in der Regel explizit auf spezifische Berufspraxis der Berufsleute. Beispielsweise für die Aus-



Elia Borrego Arnau, Flugverkehrsleiterin HF, skyguide, gibt in ihrem Porträt Einblick in ihren Berufsalltag. Porträt Seite 42

bildung zum/zur Techniker/in HF Maschinenbau, Vertiefung Flugzeugtechnik oder zum/zur Techniker/in HF Bauführung, Vertiefung Verkehrswegbau. Für Letztere ist sogar zusätzliche Berufspraxis erforderlich. Denn der HF-Lehrgang baut auf dem Vorwissen auf der Baupolierausbildung auf. Anders steht es bei den Lehrgängen zum/zur Flugsicherungsfachmann/-fachfrau HF, Flugverkehrsleiter/in HF und Pilot/in HF: Diese richten sich auch an Personen mit beruflicher Grundbildung EFZ ausserhalb der Technik sowie an Inhaber/innen einer gymnasialen Maturität. Beim Lehrgang Pilot/in HF gilt als Zulassung auch eine Fachmaturität.

Wie lange dauert eine HF-Ausbildung und wie ist sie organisiert?

Studiengänge an einer höheren Fachschule werden in Vollzeit oder berufsbegleitend

angeboten. Die Ausbildungen dauern zwei bis drei Jahre. In die Vollzeitausbildung sind Praktika integriert. Wer das Studium berufsbegleitend absolviert, braucht eine ausbildungsbegleitende Berufstätigkeit in der passenden Branche. Das bedingt oftmals Absprachen mit dem Arbeitgeber.

Für die HF-Ausbildungen im Berufsfeld Verkehr gelten folgende Besonderheiten:

Flugverkehrsleiter/in HF und Flugsicherungsfachmann/-fachfrau HF

Die von der schweizerischen Flugsicherung SKYGUIDE durchgeführten Ausbildungen werden Vollzeit absolviert und dauern zwei bzw. zweieinhalb Jahre. Aufgrund der integrierten Praxiseinsätze fallen keine Ausbildungskosten an. Die Teilnehmenden erhalten eine Ausbildungsvergütung.

Pilot/in HF

Für Piloten/innen gibt es einen Vollzeit-Lehrgang (Dauer drei Semester) und einen berufsbegleitenden Lehrgang (Dauer drei Jahre). Über finanzielle Unterstützung für die Ausbildung als Berufspilot/in informiert das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL www.bazl.admin.ch.

Techniker/in Maschinenbau HF, Vertiefung Flugzeugtechnik

Der berufsbegleitende Lehrgang dauert



drei Jahre – für Personen mit technischer Berufsmaturität verkürzt er sich auf zwei Jahre. Während der Ausbildung ist eine Berufstätigkeit in einem dem Bildungsgang verwandten Berufsfeld vorausgesetzt.

Techniker/in HF Bauführung, Verkehrswegbau

Da der HF-Lehrgang Bauführung auf dem Vorwissen aus der Baupolierausbildung sowie Berufserfahrung aufbaut, ergibt sich eine kurze Ausbildungszeit von 18 Monaten, berufsbegleitend.

Genaue Informationen zu den Ausbildungsinhalten, dem Zulassungsverfahren und der Organisation der Studiengänge sind auf der Webseite der jeweiligen höheren Fachschule zu finden.

Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Abgänger/innen von höheren Fachschulen sind in Expertenfunktionen, in der Schulung, Beratung, und Führung anzutreffen. Dank ihres vielseitigen praktischen und theoretischen Fachwissens sind sie gesuchte Fachkräfte:

Flugverkehrsleiter/in HF und Flugsicherungsfachmann/-fachfrau HF

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten Flugverkehrsleiter/innen und Flugsicherungsfachpersonen eine Anstellung bei skyguide. Mit der international gültigen Lizenz besteht für Flugverkehrsleiter/innen HF zudem die Option, mit der international gültigen Lizenz im Ausland zu arbeiten. Die hohe Spezialisierung schränkt jedoch die berufliche Bewegungsfreiheit ein.

Pilot/in HF

Nach Abschluss der Ausbildung absolvieren Pilotinnen und Piloten HF das typenspezifische Training für den Flugzeugtyp, auf dem sie später eingesetzt werden. In der Regel fliegen sie einige Jahre als First Officer auf einem Basisflugzeug, bevor sie als Commander die gesamte Verantwortung für die Flugoperation übernehmen. Die Linienspilotenlizenz ATPL (Airline Transport Pilot Licence) ist zuerst «frozen» und wird erst nach den ersten 1500 Stunden Flugerfahrung zur vollwertigen ATPL Lizenz.

Flugzeugtechniker/in HF

Als Fachkräfte des unteren bis mittleren Kadern finden Flugzeugtechniker/innen HF vielfältige Einsatzgebiete.

Techniker/in HF Bauführung, Verkehrswegbau

Für Bauführer/innen HF besteht eine stabile Nachfrage. Sie sind für die Koordination und das Management von Baustellen zuständig. Im Auftrag des Bauunternehmens übernehmen sie Aufgaben in der Arbeitsvorbereitung, Baustellenorganisation und Administration

Diplom der HF – und dann?

Zusätzlich zu den Bildungsgängen werden an den höheren Fachschulen HF auch Nachdiplomstudien angeboten. Diese erlauben eine Vertiefung von Fach- und Führungskompetenzen oder eine Spezialisierung – beispielsweise Richtung Betriebswirtschaft, Marketing oder Management. Bei entsprechender Berufspraxis können HF-Absolventen und Absolventinnen teilweise auch Fachhochschul-Nachdiplomstudien absolvieren. Beispiele von verkehrsspezifischen Nachdiplomen (CAS) finden sich im Kapitel Fachausbildungen. Auch eine umfassende Weiterqualifizierung durch ein Bachelor- und Masterstudium an einer Fachhochschule ist möglich.

LUFT

Flugsicherungsfachmann/-fachfrau HF
www.skyguide.ch

Flugverkehrsleiter/in HF
www.skyguide.ch

Pilot/in HF
www.european-flight-academy.com
www.horizon-sfa.ch
www.sphair.admin.ch

Techniker/in HF Maschinenbau, Vertiefung Flugzeugtechnik
www.teko.ch

ÜBERGREIFEND

Techniker/in HF Bauführung, Vertiefung Verkehrswegbau
www.campus-surse.ch
www.odec.ch

Für das Berufsfeld Verkehr eignen sich auch HF-Lehrgänge anderer Branchen; z. B.:

Betriebswirtschafter/in HF
www.hfw.ch

Techniker/in HF Systemtechnik
www.odec.ch

Tourismusfachmann/-fachfrau HF
www.hftgr.ch
www.hft.bzlu.ch
www.ist-edu.ch
www.hfsz.ch
www.tfbo.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu Ausbildungsgängen an den höheren Fachschulen HF mit Details zu den Inhalten, Durchführung und Kosten: www.berufsberatung.ch/weiterbildung
Weitere Informationen zu höheren Fachschulen HF unter: Konferenz der höheren Fachschulen HF www.k-hf.ch, Schweizerischer Verband der Absolventen höherer Fachschulen HF www.odec.ch
Allgemeine Informationen zu den höheren Fachschulen HF unter: www.sbfi.admin.ch > Bildung > höhere Berufsbildung > Höhere Fachschulen

Fachhochschulen FH, Uni, ETH

Unterschiede zwischen Fachhochschulen und universitären Hochschulen

Die Studiengänge an den Fachhochschulen sind praxisorientiert. Sie vermitteln wissenschaftliche Grundlagen und Methoden im Hinblick auf deren Umsetzung und Anwendung im beruflichen Alltag. Das Studium an den Universitäten ist primär wissenschaftlich ausgerichtet. Hier wird Gewicht auf die Grundlagenforschung und deren Methodik gelegt, berufspraktische Kompetenzen werden weniger stark gewichtet. An Fachhochschulen ist der Bachelorabschluss in der Regel eine gute Grundlage für den Berufseinstieg. An universitären Hochschulen schliesst die Mehrheit der Studierenden mit dem Master ab.

Zulassungsbedingungen

Um an einer Fachhochschule studieren zu können, braucht man in der Regel eine Berufslehre mit Fähigkeitszeugnis plus Berufsmaturität, beides möglichst in einer studienverwandten Richtung. Die Berufsmaturität kann parallel zur beruflichen Grundbildung oder nachträglich erworben werden. Oftmals sind auch Personen mit einem Abschluss einer höheren Fachprüfung oder höheren Fachschule in einem verwandten Gebiet zugelassen. Ein weiterer Weg, um an eine Fachhochschule zu gelangen, ist die Aufnahme «sur dossier». Möchte jemand nach dem Gymnasium oder mit einer Fachmaturität ein Fachhochschulstudium anpacken, ist auch das möglich. In der Regel wird von ihnen zusätzlich ein Praxisjahr mit Bezug zum Studiengbiet verlangt.

Die Berufsmaturität nachholen

Erwachsene mit einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung erwerben die Berufsmaturität oftmals nachträglich. Sie absolvieren die Berufsmaturitätskurse berufsbegleitend in eineinhalb bis zwei Jahren oder als Vollzeitausbildung in einem Jahr. Der Unterricht der sogenannten BM2 an den öffentlichen Schulen ist kostenlos.

Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Fachleute mit einem Bachelor FH im Bereich Verkehr oder Aviatik sind gesuchte Fachpersonen. Auch für Hochschulabgänger/innen von Ingenieurwissenschaften, Informatik oder Betriebswirtschaft bestehen gute und vielfältige Möglichkeiten, in das Berufsfeld öV einzusteigen.

Fachhochschulabschluss – und dann?

Eine weitere Qualifizierung ist durch Nachdiplomstudiengänge FH (CAS, DAS, MAS) möglich. Eine Auswahl an Bildungsangeboten findet sich im Kapitel «Fachausbildungen und Kurse».

Zulassungsbedingungen an die Universität und ETH

Zum Studium an einer Universität wird man mit einer gymnasialen Maturität zugelassen. Personen mit einer beruflichen Grundbildung plus Berufsmaturität müssen zusätzlich die Ergänzungsprüfung Passerelle bestanden haben.

Gymnasiale Maturität für Erwachsene und Passerelle

Erwachsene können die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erwerben. Ein anderer Weg für Berufsmaturandinnen und -maturanden an die Universität und die Pädagogischen Hochschulen der Schweiz führt über die sogenannte Passerelle. Dieser Bildungsgang bereitet in zwei bis drei Semestern auf die Ergänzungsprüfung vor, die von der Schweizerischen Maturitätskommission organisiert wird.

➔ **Weitere Informationen** zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe Heft «Bau und Planung», «Maschinenbau, Maschineningenieurwissenschaften», «Tourismus», «Geowissenschaften» oder «Wirtschaftswissenschaften» aus der Heftreihe «Perspektiven».

Detaillierte Informationen zu den Ausbildungsgängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter www.berufsberatung.ch/studium oder www.studyprogrammes.ch

Allgemeine Infos zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): www.swissuniversities.ch

BACHELORSTUFE FH:

LUFT

Aviatik (BSc)

www.zhaw.ch/engineering

Aviation Management (BSc), Online-Studium mit ausländischem Abschluss

www.triagon-academy.com

Luft-/Raumfahrttechnik (BSc), im Ausland, z.B.

www.fh-aachen.de

WASSER

Seeverkehr, Nautik und Logistik, nur im Ausland, z.B.

www.fh-flensburg.de

ÜBERGREIFEND

Bauingenieurwesen (BSc) an jeder FH

fachliche Vertiefung in Verkehr / Wasser
www.bfh.ch, www.ost.ch, www.hslu.ch/technik-architektur

Mobility, Data Science and Economics (BSc)

www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft

Tourism (BSc)

www.hslu.ch/itw, www.hevs.ch, www.fhgr.ch

Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung (BSc), u.a. Vertiefung in Verkehrsplanung

www.ost.ch

Verkehrssysteme (BSc)

www.zhaw.ch/engineering

MASTERSTUFE FH:

Aviation (MSc)

www.zhaw.ch/engineering, www.supsi.ch

Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur (MSc), u.a. Vertiefung in Verkehrsplanung

www.ost.ch

Diverse Master in Civil Engineering mit Schwerpunktthemen im Bereich Verkehrsplanung und Verkehrssysteme

www.msengineering.ch

BACHELORSTUFE UNI / ETH:

Raumbezogene Ingenieurwissenschaften, u.a. Vertiefung in Verkehrssysteme (BSc ETH)

www.ethz.ch

Luft- / Raumfahrttechnik, nur im Ausland, z.B.

www.uni-stuttgart.de

MASTERSTUFE UNI / ETH:

Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, u.a. Vertiefung in Verkehrssysteme und -verhalten (MSc ETH)

www.ethz.ch

SCHIENE



Der Schienenverkehr bildet in der Schweiz das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs. Allein bei den SBB arbeiten 35 000 Personen. Das vergleichsweise dichte Eisenbahnnetz, das in den vergangenen Jahren stark ausgebaut wurde, sowie die touristisch attraktiven Alpenbahnen tragen bei zum Image der Schweiz als Bahn-Land.

«Ich übe meinen Beruf aus Leidenschaft aus»



Einen typischen Arbeitstag gibt es nicht für die Zugchefin Larissa Bantli. Jeder Tag ist anders, er kann beispielsweise so aussehen: «Dienstbeginn um 12.18 Uhr. Um 12.38 Uhr fahre ich als Zugchefin von Chur nach Basel SBB. Ich habe Kontakt mit dem Lokführer, der Lokführerin, teile mein Team von Kundenbegleitenden ein, nehme mit dem Speisewagenpersonal Kontakt auf und mache die Durchsagen auf dem Zug. Während der Fahrt kontrolliere ich die Billette und stehe für Fragen zur Verfügung. In Basel angekommen, habe ich 51 Minuten Pause. Um 16.06 Uhr muss ich beim nächsten Zug sein. Mit diesem fahre ich als Kundenbegleiterin um 16.11 Uhr von Basel nach Zürich. Dabei werden mir gewisse Wagen zugeteilt, in denen ich Kontrollen mache. In Zürich angekommen, muss ich kurzfristig bei einem weiteren Zug einspringen, ich stehe vor dem Zug für Fragen der Kundinnen und Kunden zur Verfügung. Um 18.38 Uhr fahre ich als Kundenbegleiterin wieder zurück nach Chur und habe dann um 20.00 Uhr Feierabend.»

Die Arbeit als Kundenbegleiterin erfordert eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen internen und externen Partnerinnen und Partnern. Neben dem Zugpersonal, Lokführenden und Elvetino-Mitarbeitenden (Bordservice) steht Larissa auch in Kontakt mit dem Fahrdienst, dem Traffic Cont-

rol Center (TCC, welches das Personal und Rollmaterial disponiert), der Transportpolizei sowie Mitarbeitenden von Swissconnect und dem Gepäckverlad.

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) sind das grösste Bahnunternehmen der Schweiz. Dabei sind neben der Technik die Mitarbeitenden von zentraler Bedeutung, da sie mit ihrem Engagement und ihrer Fachkompetenz den reibungslosen Betrieb sicherstellen. Die SBB legt Wert auf gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Larissa hat ihre Ausbildungszeit als spannend und vielseitig erlebt, da sie verschiedene Bereiche des öffentlichen Verkehrs kennenlernen konnte. Weil sie die Abläufe und viele Kolleginnen und Kollegen bereits kannte, fiel ihr der Einstieg in den Beruf leicht.

Neben ihren regulären Aufgaben ist Larissa auch in der Aufsicht Personenverkehr tätig. «Während dieser Einsätze, die vor allem in der Wintersport- und Velosaison stattfinden, trage ich eine gelbe Weste mit der Aufschrift «Aufsicht P». Verantwortlich bin ich für die Unterstützung bei Störungen, für die Kundenbetreuung sowie die Lenkung des Passagierflusses.» Neu ist Larissa Bantli zusätzlich als Ausbildungsleiterin bei Login tätig, der Partnerin der SBB für die Berufsbildung in der Mobilität. Zudem ist sie Präsidentin des Zugpersonalverbands Sektion Rheintal-Chur und

BANTLI LARISSA, Chefin Kundenbegleitung und Ausbildungsleiterin Login, SBB, Chur

- 19 Abschluss Kauffrau öffentlicher Verkehr EFZ, Login
- 19 Ausbildung als Kundenbegleiterin SBB Kundenbegleiterin Depot Basel und später Depot Chur
- 23 Berufsbildnerin für die Zweitausbildung (Quereinstieg) Kundenbegleiter/in
- 24 Weiterbildung zur Tourismusfachfrau HF, HFT Luzern
- 25 Ausbildung zur Chefin Kundenbegleitung: SBB
- 26 Neue Arbeitsstelle 80%: Fachspezialistin Kundeninformation SBB & 20% Kundenbegleitung SBB
- 29 Ausbildungsleiterin login, Chefin Kundenbegleitung SBB Chur

■ Ausbildung ■ Arbeit

engagiert sich aktiv für die Interessen des Zugpersonals.

An ihrem Beruf besonders schätzt Larissa Bantli vor allem den Kundenkontakt. Ihr kundenorientiertes Denken und Handeln kommen dabei besonders zum Tragen. Die Abwechslung, das Unterwegssein sowie die Freiheit und Selbstständigkeit sieht sie als weitere Vorteile. Im Laufe der Jahre hat Larissa Bantli einen sechsten Sinn entwickelt. Ihr Unterbewusstsein zeigt ihr Gefahren an. Das erlaubt ihr, auch in gefährlichen Situationen glasklar zu denken und richtig zu handeln. Die Ansprüche der Kundinnen und Kunden haben zugenommen, das erlebt Larissa Bantli zunehmend als Herausforderung: «Es ist nicht immer einfach, alle Beteiligten zufriedenzustellen.» Wie bei vielen Transportunternehmen erfordern die organisatorischen Neuerungen sowie die Digitalisierung auch bei den Mitarbeitenden der SBB eine ständige Lernbereitschaft.

«Mir ist wichtig, dass ich meinen Beruf mit Leidenschaft ausübe, alles andere wirkt sich negativ auf meinen Arbeitsalltag aus, ich möchte gesehen werden, meine Ideen und Anregungen einbringen können und auf offene Ohren stossen. Auch ein gutes Verhältnis zu meinem Vorgesetzten sowie zu meinen Mitarbeitenden ist mir wichtig», sagt Larissa Bantli. Sie schaut mit Zufriedenheit auf ihre berufliche Laufbahn. Sie ist stolz darauf, Teil der SBB zu sein und jeden Tag dazu beizutragen, dass der öffentliche Verkehr reibungslos funktioniert. (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Bewusst geworden, wie viel ich schon wusste»



Es ist früh am Morgen. Der Zug fährt in Sarnen ein. Die Strahlen der aufgehenden Sonne scheinen in den Führerstand von Barbara Gutfleisch. Die erfahrene Lokführerin war eine der Ersten, welche die noch relativ neue Berufsprüfung absolviert hat. Als Kind stellte sich Barbara Gutfleisch vor, Bäuerin oder Lehrerin zu werden. Am Ende der obligatorischen Schulzeit entschied sie sich dann aber für die damalige Verkehrsschule – ein «Zwischending» zwischen KV und Gymnasium. Vergleichbar mit der heutigen Fachmittelschule. Mit der anschliessenden Lehre zur Bahnbetriebsdisponentin stellte sie die Weichen für eine Berufslaufbahn bei der Bahn; sie verkaufte Billette und Abos an Bahnreisende, erteilte Auskünfte, bediente Anlagen und Einrichtungen für den Zugverkehr. Bevor sie «auf den Zug» wechselte und sich zur Lokführerin weiterbildete, arbeitete sie in Sachseln als Bahnhofvorsteherin. Aus dieser Zeit kannte sie bereits ihre künftigen, vorwiegend männlichen, Berufskollegen. «Das war nie ein Thema. Für mich als Frau sehe ich absolut keine Nachteile in meinem Beruf», versichert Gutfleisch und ergänzt, dass die Zweitausbildung auch Personen mit branchenfremdem Berufsabschluss offensteht. Vorausgesetzt, man ist bereit für Schichtarbeit im 7-Tage-Betrieb. Sie selber hat nur während ihrer Grundbildung und während

der Schwangerschaften einige Zeit regelmässig gearbeitet. «Ich war immer froh, wieder in die Unregelmässigkeit zurückkehren zu können. Für mich hat es klar mehr Vor- als Nachteile. Da ich in keinem Verein bin, fällt dieser Nachteil für mich weg. Nur hin und wieder muss ich darauf verzichten, an einem Anlass teilzunehmen, wenn ich Spätdienst habe oder am anderen Tag Frühschicht.»

Berufsprüfung – Abschluss mit Anschluss

Inzwischen hat der Zug den Bahnhof Oberried passiert und nimmt Fahrt auf Richtung Interlaken: «An meinem Beruf fasziniert mich, dass ich meine Fahrgäste sicher, pünktlich und komfortabel an ihr Ziel bringen kann. Obwohl ich mich auf den Fahrweg konzentrieren muss, bekomme ich die Stimmungen draussen mit. Das sind oft ganz spezielle Augenblicke», erzählt Barbara Gutfleisch, die sich ehrenamtlich in der Gewerkschaft ihres Berufsstands engagiert.

Was hat sie bewogen, freiwillig den eidgenössischen Fachausweis als Lokomotivführerin zu erlangen?

Berufstechnisch genügt die Fähigkeitsprüfung des BAV. «Sicher war es ein Ansporn, eine von den Ersten zu sein, die diese Prüfung ablegen. Zudem wollte ich aus eigener Erfahrung über diese Ausbildung Auskunft

BARBARA GUTFLEISCH, Lokführerin, zb Zentralbahn AG, Stansstad

18	Abschluss Verkehrsschule Spiez
20	Abschluss berufliche Grundbildung als Bahnbetriebsdisponentin (heute Kauffrau öV EFZ): SBB
25	Bahnhofvorsteherin: Bahnhof Sachseln
31	Abschluss Lokführerin mit Fähigkeitsprüfung des Bundesamts für Verkehr (BAV), zb Zentralbahn AG
45	Abschluss als Lokomotivführerin BP: Lokführerin zb Zentralbahn AG: Stansstad (Depotstandort ist Luzern)

■ Ausbildung □ Arbeit

geben können. Während die BAV-Prüfung nicht im schweizerischen Bildungssystem integriert ist, ermöglicht die Berufsprüfung verschiedene spannende eidgenössisch anerkannte Abschlussmöglichkeiten.»

Zwischenfall mit Rind

Im Zentrum der Berufsprüfung steht die Reflexionsfähigkeit; Erfahrungswissen und implizites Wissen sollen sichtbar und messbar werden. Die meisten Aufgaben dazu hat die zweifache Mutter zu später Stunde erledigt, «wenn alle anderen im Bett waren und ich am Tag danach frei hatte». Durch diese Prüfungsaufträge ist sich Barbara Gutfleisch bewusst geworden, dass sie ihr Handeln durchaus schon vorher reflektiert hat und wie viel sie schon wusste und erlebt hatte. Im heutigen Alltag dient ihr diese Fähigkeit beispielsweise nach einer Störung. «Ich frage mich jeweils, ob ich etwas anders oder besser hätte machen können.» Unfälle sind im Schienenverkehr zum Glück selten. Mit Zwischenfällen ist aber jederzeit zu rechnen. Diese können durchaus amüsant sein, wie damals, als Barbara Gutfleisch unweit vom Brünigpass unterwegs war: «Kurz nach der Zahnstangeneinfahrt stand ein Rind auf den Gleisen. Mit meiner geringen Geschwindigkeit konnte ich vor ihm stoppen. Gleich nach dem Anhalten fiel mir ein, dass ich auch schon Schwierigkeiten gehabt hatte beim Anfahren in der Zahnstange!» Aber sie blieb ruhig, informierte die Passagiere über den Grund des Halts, sicherte den Zug und stieg aus, um die Strecke frei zu bekommen. (FR)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Als Verkehrsplanerin muss ich gut organisiert sein»



Aufgewachsen in einem kleinen Bergdorf, in dem die Ausbildungsmöglichkeiten begrenzt waren, entschied sich Vanessa Marggi für eine Lehre als Detailhandelsfachfrau. Doch ihre Faszination für die Eisenbahn war tief verwurzelt. Ihr Vater arbeitete bereits beim Berner Bahnunternehmen BLS, so kam sie früh mit dem Bahnbetrieb in Berührung. Als sich die Möglichkeit ergab, als Quereinsteigerin in den Kundendienst der BLS einzusteigen, sagte Vanessa Marggi zu. Ihr war dann schnell klar, dass sie sich eine berufliche Zukunft im öffentlichen Verkehr aufbauen möchte.

Anspruchsvolle Prüfung

Um ihre Chancen zu verbessern, absolvierte sie die Weiterbildung als Spezialistin öffentlicher Verkehr mit eidgenössischem Fachausweis. Mit grossem persönlichen Engagement und der finanziellen Unterstützung ihrer Arbeitgeberin schaffte Vanessa Marggi die anspruchsvolle Prüfung. Die BLS gehört zu den grössten Verkehrsunternehmen in der Schweiz. Neben rund 424 Kilometern Bahnlinien für den Freizeit-, Pendler- und touristischen Bahnverkehr betreibt sie Busbetriebe, Autoverlad, Schifffahrt und Güterverkehr (Cargo). Aktuell hat Vanessa Marggi bei der BLS zwei Funktionen. Sie arbeitet zu je 50 Prozent als Verkehrsplanerin und als Produktmanagerin Kundeninformation.

Als Verkehrsplanerin Angebotsplanung kümmert sie sich hauptsächlich um den Eventverkehr bei der BLS. Sie stimmt sich mit Eventveranstaltern, den SBB und internen Fachabteilungen ab. Sie plant personelle Verstärkung und Extrazüge. Sie ist zum Beispiel dafür zuständig, dass Sportbegeisterte mit dem öV zum Skiweltcup in Adelboden, oder Musikfreunde zum Jodlerfest in Menzau reisen können. Vor allem im Sommer, wenn viele Veranstaltungen anstehen, muss Vanessa Marggi den Überblick behalten. Sie prüft regelmässig, ob für die bevorstehenden Events an alles gedacht wurde oder ob noch kurzfristige Änderungen zu berücksichtigen sind. Zusätzlich koordiniert Vanessa Marggi die Aktivitäten in Bezug auf das Behindertengleichstellungsgesetz. «Das bedeutet, dass sämtliche Anfragen zum BehiG zu mir kommen und ich dann mit den zuständigen Fachabteilungen Rücksprache nehme.»

Als Produktmanagerin Kundeninformation ist sie zum Beispiel für die Fahrplanwechselkommunikation zuständig, welche immer Ende Jahr ansteht. «Heute habe ich das definitive Okay für die Website mit allen Infos zum Fahrplanwechsel gegeben.» Sie stellt sicher, dass an den Bahnhöfen immer die richtigen Informationen bereitgestellt werden und dass die aktuellen Plakate hängen. Ein grosser Teil der Kundeninfos ist bereits

VANESSA MARGGI, Verkehrsplanerin Angebotsplanung und Produktmanagerin, BLS, Bern

- | | |
|----|---|
| 16 | Sprachaufenthalt in Châtel-Saint-Denis (10. Schuljahr auf Französisch) |
| 19 | Abschluss Ausbildung Detailhandelsfachfrau EFZ, Papeterie Pfander, Zweisimmen |
| 19 | Detailhandelsfachfrau: Papeterie Pfander, Zweisimmen |
| 21 | Abschluss Berufsmaturität Typ 2 Wirtschaft, Wirtschaftsschule Thun: |
| 22 | Mitarbeiterin Kundendienst BLS AG, Bern |
| 26 | Abschluss Weiterbildung Spezialistin öffentlicher Verkehr FA, Login, Olten |
| 27 | Verkehrsplanerin Angebotsplanung und Produktmanagerin Kundeninformation: BLS AG, Bern |

■ Ausbildung ■ Arbeit

automatisiert. Es gibt aber immer wieder Fälle, in welchen eine zusätzliche Kommunikation notwendig ist. Beispielsweise bei Bauarbeiten am Simplon oder wenn auf einer Strecke mehrere Baustellen gleichzeitig zusammenkommen. «Für uns ist klar, welche Auswirkungen eine Baustelle auf den Bahnverkehr hat. Das heisst aber nicht, dass unsere Kundschaft das auch so versteht», sagt Vanessa Marggi. Es ist für diesen Teil ihrer Arbeit dann auch besonders wichtig, dass sie die Kundensicht einnehmen kann und so kommuniziert, dass alle Fahrgäste rechtzeitig über die wichtigen und verständlichen Informationen verfügen. In beiden Funktionen gibt es sehr viele Schnittstellen, viel abzustimmen und zu planen.

Von Erfahrung profitieren

«Mir ist es wichtig, stets mit allen betreffenden Abteilungen in engem Austausch zu sein. Bei der BLS gibt es viele Mitarbeitende mit jahrelanger Erfahrung auf ihrem jeweiligen Fachgebiet. Durch eine gute Zusammenarbeit können alle profitieren.»

Durch die Arbeit als Angebotsplanerin hat Vanessa Marggi immer wieder die Möglichkeit, selbst bei den Events dabei zu sein. So konnte sie beispielsweise den Cupfinal in Bern Wankdorf begleiten, oder bei Zugtaufen vor Ort mithelfen. «Dann am Bahnhof zu stehen und zu realisieren, dass dieser Zug jetzt hier am Perron steht, weil ich das so eingeplant habe, ist ein tolles Gefühl.» (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

BAUVORARBEITER/IN VERKEHRSWEGBAU

Bauvorarbeiter und -vorarbeiterinnen Verkehrswegbau leiten ein kleineres Team auf dem Bau und tragen die Verantwortung für die korrekte Ausführung von Aufträgen. Sie verteilen und erklären die Aufgaben, überwachen die Arbeiten, organisieren Material und Geräte, arbeiten aber auch selber mit, v.a. bei anspruchsvollen Aufgaben.

GLEISBAU-POLIER/IN BP

Gleisbau-Polierinnen und -Polierinnen BP leiten eine oder mehrere Baustellen im Bau und Unterhalt von Gleisanlagen. Sie führen ein Team und sind für die termin- und fachgerechte Ausführung der Aufträge zuständig.

KUNDENASSISTENT/IN SBB

Kundenassistenten und Kundenassistentinnen der SBB ermöglichen Personen mit eingeschränkter Mobilität oder Sehenschränkungen, mit der Bahn zu reisen. Sie unterstützen sie bei allen Anliegen und Bedürfnissen am Bahnhof und stehen auch für sämtliche weiteren Reisenden als Ansprechperson im Einsatz.

KUNDENBEGLEITER/IN SBB

Kundenbegleiter und Kundenbegleiterinnen SBB begleiten die Fahrgäste auf den Strecken des Regionalverkehrs – wie auch im nationalen Verkehr. Sie kontrollieren Fahrausweise, erteilen Auskünfte und stellen den Reisekomfort sicher.

KUNDENBERATER/IN SBB

Kundenberater und Kundenberaterinnen der SBB beraten die Kundinnen und Kunden in allen Fragen des Reisens mit öffentlichen Verkehrsmitteln, geben Fahrplanauskunft, verkaufen Abonnemente und Billette sowie verschiedene Reise- und Freizeitangebote.

LOKFÜHRER/IN

Lokführer und -führerinnen fahren mit Elektro- oder Diesellokomotiven auf bestimmten Streckenabschnitten des Schienennetzes. Sie tragen die Verantwortung für die zu transportierenden Passagiere beziehungsweise Güter, für das Rollmaterial sowie für Sicherheit und Pünktlichkeit.

LOKFÜHRER/IN BAUZÜGE SBB

Lokführer und Lokführerinnen Bauzüge SBB sind verantwortlich für die termingerechte Versorgung von Baustellen mit Baustellenutensilien wie auch für den Rückschub von Material. Daneben sind sie selber als Mitarbeiter/in auf der Baustelle im Einsatz.

LOKOMOTIVFÜHRER/IN BP

Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer sind im Personen- und/oder Güterverkehr im Streckendienst tätig. Sie fahren und bedienen Elektro- und Diesellokomotiven und tragen die Verantwortung für die Passagiere und Güter, die sie transportieren.

➔ **Porträt von Barbara Gutfleisch** auf Seite 27

MANAGER/IN ÖFFENTLICHER VERKEHR HFP

Manager und Managerinnen öffentlicher Verkehr HFP arbeiten in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus-, Seilbahn- oder Schifffahrtsunternehmen des Personen- und Güterverkehrs sowie in Ämtern des öffentlichen Verkehrs, Verkehrsverbänden oder in öV-nahen Industriebetrieben. Sie sind in leitender Funktion tätig, übernehmen komplexe Planungsprozesse in den Bereichen Angebot, Detail- und Personalplanung und führen Mitarbeitende.



NETZELEKTRIKERMEISTER/INNEN HFP

Netzelektrikermeister und -meisterinnen HFP zeichnen sich verantwortlich für den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Netzanlagen. Sie sorgen für den reibungslosen Transport und die Verteilung von elektrischer Energie, leiten, planen und überwachen Projekte und führen die unterstellten Mitarbeitenden. Sie werden auch als Gruppenleiter/in Netzbau bezeichnet.

NETZFACHMANN/-FRAU BP

Netzfachleute BP sind in Elektrizitätsunternehmen oder Netzbaubetrieben zuständig für die Ausführung von Bau- und Instandhaltungsarbeiten und übernehmen auch administrative Aufgaben. Sie arbeiten selbstständig im Bereich von Freileitungs- und Kabelanlagen, Trafostationen, Schaltanlagen sowie öffentlichen Beleuchtungen.

RANGIERMITARBEITER/IN

Rangiermitarbeiter und Rangiermitarbeiterinnen gewährleisten die pünktliche und sichere Formation von Zügen und stellen sicher, dass die Kunden die bestellten Wagen für ihre Frachtlieferungen rechtzeitig erhalten.

SICHERHEITSWÄRTER/IN BAHNBAUSTELLEN

Sicherheitswärter und Sicherheitswärterinnen Bahnbaustellen sind verantwortlich für die Sicherheit auf Bahnbaustellen. Ihr Einsatz gewährleistet nicht nur den Schutz der Bauarbeiter/innen und ihrer Maschinen, sondern auch jenen der durchfahrenden Züge und Passagiere.

SPEZIALIST/IN ÖFFENTLICHER VERKEHR BP

Spezialisten und Spezialistinnen öffentlicher Verkehr BP sind in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus- oder Schiffsunternehmen tätig. Sie verfügen über fundiertes Wissen im Bereich öffentlicher Verkehr, befassen sich mit anspruchsvollen Aufgaben wie Angebotsplanung, Marketing, Verkauf, Produktion und der Führung von Mitarbeitenden.

➔ [Porträt von Vanessa Marggi auf Seite 28](#)

TECHNIKER/IN HF BAUFÜHRUNG, VERKEHRSWEGBAU

Techniker und Technikerinnen HF Bauführung sind im Hoch- und Tiefbau für die termin- und fachgerechte Leitung von Baustellen zuständig. Ihre Aufgabe umfasst Arbeitsvorbereitung, Baustelleninstallation, Baustellenorganisation, Vertretung der Bauunternehmung sowie Administration. Techniker und Technikerinnen HF Bauführung mit Vertiefung Verkehrswegbau sind spezialisiert für Bau und Unterhalt im Strassen- und Schienennetz.

TECHNISCHE/R KONTROLLEUR/IN SBB CARGO

Technische Kontrolleure und Technische Kontrolleurinnen arbeiten in flexibel und vielseitig einsetzbaren Teams der Regionalen Cargo Production RCP. Sie tragen durch regelmässige Wagenkontrollen dazu bei, dass der Güterverkehr sicher und reibungslos abläuft.

ZUGBEGLEITER/IN / REISEBEGLEITER/IN (PRIVATBAHNEN)

Zugbegleiter und Zugbegleiterinnen – bei einzelnen Unternehmen auch Reisebegleiter/in genannt – begleiten die Passagiere auf ihrer Fahrt und sorgen auf dem Streckennetz von Privatbahnen für einen guten Kundenservice und für Sicherheit.

ZUGVERKEHRSLEITER/IN

Zugverkehrsleiter und Zugverkehrsleiterinnen – bei einzelnen Privatbahnen Fahrdienstleiter/in genannt – leiten und überwachen den Verkehrsstrom an Monitoren. Sie sind verantwortlich, dass die Züge des gesamten Schienennetzes sicher und pünktlich ans Ziel geleitet werden.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

BAHNHOFHELFER/IN

Bahnhofhelfer und Bahnhofhelferinnen arbeiten an grösseren Bahnhöfen. Sie betreuen Reisende, die auf Unterstützung angewiesen sind oder sich in Schwierigkeiten befinden: ältere Menschen, Personen mit einer Behinderung, verirrte Reisende, allein reisende Kinder.



BAHNSTEWARD/-STEWARDESS (SPEISEWAGEN, MINIBAR)

Bahnstewards und Bahnstewardessen servieren Bahnreisenden im Speisewagen Gerichte oder bedienen sie am Sitzplatz mit einem mobilen Verkaufswagen mit Getränken, Sandwiches und weiteren Snacks.

CHEF/IN KUNDENBEGLEITUNG SBB

Chefs und Chefinnen Kundenbegleitung SBB betreuen die Fahrgäste in den Zügen des nationalen (Chef/in Kundenbegleitung National) und internationalen Fernverkehrs (Chef/in Kundenbegleitung International). Sie tragen die Verantwortung für die Passagiere, das Zugteam und die Zugkomposition.

➔ **Porträt von Larissa Bantli auf Seite 26**

DIAGNOSTIKER/IN SBB

Diagnostiker und Diagnostikerinnen sind mitverantwortlich, dass Züge sicher, pünktlich und in einwandfreiem Zustand durch die Schweiz rollen. Sie diagnostizieren mechanische und elektronische Mängel an Fahrzeugen und beheben diese – sei es zu Standzeiten, wenn die Züge in Bahnhöfen oder Gleisfeldern stehen, oder während der Fahrt.

DISPONENT/IN LEITSTELLE EINES VERKEHRSBETRIEBS

Disponenten und Disponentinnen arbeiten in der Leitstelle eines Verkehrsbetriebs. Sie sind verantwortlich für einen qualitativ hochstehenden und pünktlichen Bus-, Tram-, Bahn- oder Schiffsverkehr. Sie

überwachen, steuern und koordinieren von der Leitstelle aus den Betriebsablauf auf dem gesamten Streckennetz.

INSTANDHALTUNGSTECHNIKER/IN SBB

Instandhaltungstechniker und Instandhaltungstechnikerinnen SBB sorgen für die Betriebssicherheit und Funktionsfähigkeit von Schienenfahrzeugen. Das Hauptziel ihrer Arbeit besteht im Diagnostizieren und Reparieren von Störungen.

KUNDENASSISTENT/IN SBB

Kundenassistenten und Kundenassistentinnen der SBB ermöglichen Personen mit eingeschränkter Mobilität oder Sehenschränkungen, mit der Bahn zu reisen. Sie unterstützen sie bei allen Anliegen und Bedürfnissen am Bahnhof und stehen auch für sämtliche weiteren Reisenden als Ansprechperson im Einsatz.

MITARBEITER/IN IM OPERATION CENTER PERSONENVERKEHR SBB

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Operation Center Personenverkehr OCP in Bern arbeiten an der Schnittstelle zwischen dem Personal auf den Zügen des gesamten Streckennetzes und den vier Betriebszentralen in Zürich, Olten, Lausanne und Pollegio. Sie koordinieren bei Störungen die Alarmierung und Zusammenarbeit der involvierten Stellen.

NACHTZUGBEGLEITER/IN

Nachtzugbegleiter und Nachtzugbegleiterinnen sind zuständig für eine reibungslose und sichere Fahrt von Bahnreisenden

in Nachtzügen. Sie betreuen die Passagiere vom Einsteigen bis zum Aussteigen am Zielbahnhof, sorgen für Ruhe und Sicherheit und erteilen Auskünfte.

SICHERUNGS- UND AUTOMATIONS- ANLAGEN TECHNIKER/IN SBB

Sicherungs- und Automationsanlagen Techniker und Technikerinnen der SBB sind spezialisiert für Sicherungs- und Automationsanlagen im Aussen- und Innenbereich: Weichenantriebe, Barriereanlagen und Signale beziehungsweise Stellwerk- und Leittechnikanlagen.

SPEZIALIST/IN EINSATZPLANUNG SBB

Spezialisten und Spezialistinnen Einsatzplanung erstellen die Einsatzpläne für das Zug-, Rangier- und Reinigungspersonal der SBB. Bei Unregelmässigkeiten oder Grossereignissen sind sie zuständig für Anpassungen am Normaleinsatzplan, damit Kundinnen und Kunden sicher und pünktlich ans Ziel kommen.

SPEZIALIST/IN REGIONALE CARGO PRODUKTION SBB CARGO

Spezialisten und Spezialistinnen Regionale Cargo Produktion RCP gehören zu einem flexibel und vielseitig einsetzbaren Rangierteam der Regionalen Cargo Produktion. Sie sind verantwortlich für die pünktliche Zustellung und Abholung von Güterwagen bei der Kundschaft von SBB Cargo.



Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

BAUINGENIEUR/IN FH

Bauingenieure und -ingenieurinnen FH planen, konstruieren und realisieren Bauwerke des Hoch- und Tiefbaus. Sie sind auch für Umbauten, Sanierungen und Instandhaltungsarbeiten an bestehenden Bauten zuständig. Auf das Verkehrswesen spezialisierte Bauingenieurinnen und -ingenieure FH sorgen für eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verkehrsführung und eine technisch korrekte Planung von Verkehrsträgern wie Strassen und Bahntrassees.

BETRIEBSÖKONOM/IN FH, MOBILITY, DATA SCIENCE AND ECONOMICS

Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH übernehmen Führungsaufgaben auf Managementstufe. Sie sind tätig im Rechnungswesen und Controlling, im Banking, Marketing, Verkauf, Human Resources und in der Unternehmenskommunikation. Auf Mobility, Data Science and Economics spezialisierte Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH sind interdisziplinär ausgebildete Fachpersonen für die digitale und umweltfreundliche Mobilität der Zukunft.

RAUMPLANER/IN ETH

Raumplaner und -planerinnen ETH verfolgen das Ziel einer harmonischen Entwicklung einer Siedlung, eines Orts, einer Agglomeration, einer Region oder einer Landschaft. Dazu gehören auch das Strassen- und Schienenverkehrsnetz.

RAUMPLANER/IN FH

Raumplaner und -planerinnen FH wirken mit bei der Gestaltung von Quartieren, Dörfern, Städten und Regionen. Sie planen Verkehrswege und -systeme und schaffen mit Richt- und Nutzungsplanungen Planungssicherheit. Dabei berücksichtigen sie die gegensätzlichen Nutzungsansprüche sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Rahmenbedingungen.

VERKEHRSSINGENIEUR/IN FH

Verkehrssingenieure und -ingenieurinnen FH (BSc) sind Fach- und Führungsperson im Management von Verkehrssystemen. Sie befassen sich mit der Nutzung und Optimierung von Verkehrs- und Logistikanlagen und beteiligen sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

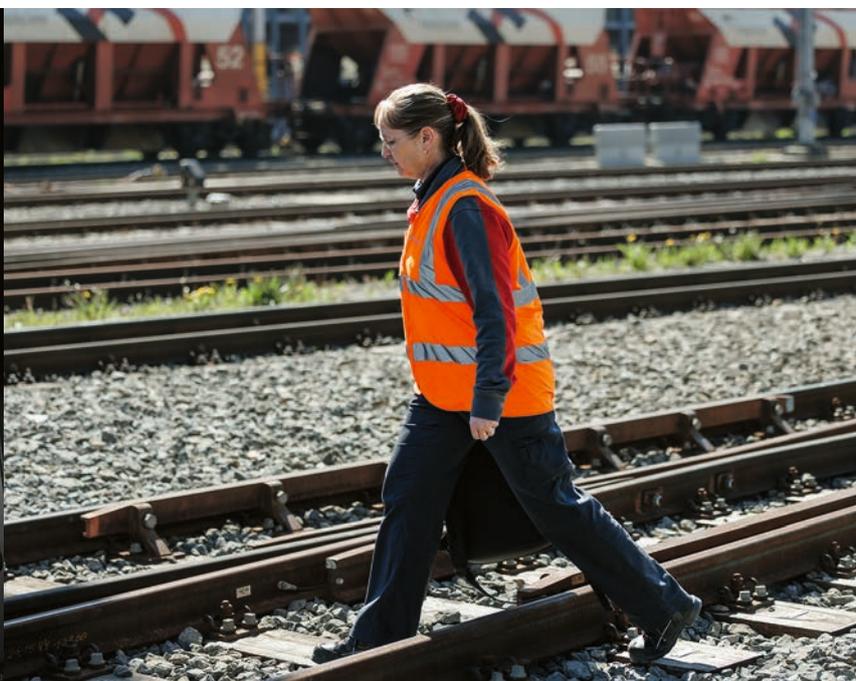
VERKEHRSSINGENIEUR/IN, VERKEHRSPLANER/IN UNI

Verkehrssingenieure und -ingenieurinnen / Verkehrsplaner und -planerinnen UNI vernetzen Verkehrsangebote und gewährleisten gleichzeitig die langfristige Lebensqualität der Menschen. Sie konzipieren und planen Verkehrsanlagen,

deren Unterhalt, Sicherheit und Betrieb. Ausserdem erstellen sie Prognosen sowie Wirtschaftlichkeitsstudien. Hierzu analysieren, modellieren und simulieren sie den Verkehr.

VERKEHRSPSYCHOLOGE/-PSYCHOLOGIN FH/UNI

Verkehrspsychologen und -psychologinnen FH/UNI beschäftigen sich mit dem Verhalten und Erleben von Menschen im Verkehr (Strassen-, Schienen- und Luftverkehr, Schifffahrt) und führen verkehrspsychologische Eignungsuntersuchungen durch. Ziel dieser Fahreignungsdiagnostik ist eine Aussage in Bezug auf die künftige Verkehrsbewährung der untersuchten Personen.



STRASSE



Nach dem Schienenverkehr transportiert der öffentliche Strassenverkehr am meisten Reisende. Private Personentransporte mit Cars und Taxis bilden eine wichtige Ergänzung. Im schweizerischen Gütertransport nimmt die Strasse den ersten Platz ein – davon ausgenommen ist nur der alpenquerende Güterverkehr, der nach wie vor mehrheitlich über die Schiene abgewickelt wird.

«Ich lerne täglich neue Orte und Menschen kennen»



Die Firma Brauch ist ein Familienunternehmen mit langer Tradition. Um sich auf dem hart umkämpften Transportmarkt zu behaupten, muss vieles zusammenpassen. Zuverlässigkeit, Qualität, Sorgfalt und ein kompetenter und zuverlässiger Service. Die gut ausgebildeten Strassentransportfachleute nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Oliver Peter ist einer von ihnen. Schon als Kind wollte er wie sein Vater als LKW-Fahrer unterwegs sein. Seine Lehre begann Oliver Peter mit 15. Da das Fahren erst ab 17 Jahren mit einem Lernfahrausweis erlaubt ist, konnte er zunächst verschiedene Abteilungen innerhalb des Betriebs durchlaufen. Erfahrungen in der Logistik, im Lager und ein Praktikum in der Werkstatt vermittelten wichtige Grundkenntnisse und ein Verständnis für die Abläufe im Unternehmen. Sobald der Lernfahrausweis beantragt war, startete die praktische Fahrausbildung. Zuerst die Autofahrprüfung, dann die Lastwagenprüfung und schliesslich die Anhängerprüfung. Mit 18 Jahren durfte Oliver Peter dann den LKW eigenständig steuern. Der Ausbildungsbetrieb übernahm dabei sämtliche Kosten für Fahrstunden und Prüfungen. Während der drei Ausbildungsjahre gab es stets Unterstützung von den Berufsbildnern und Probleme wurden gemeinsam gelöst. Der Arbeitstag beginnt für Oliver Peter mit dem Beladen des LKW. Danach geht

es los: Von Ziel zu Ziel steuert Peter den LKW gemäss der geplanten Tour, um Kunden pünktlich und zuverlässig zu beliefern. Unvorhergesehene Herausforderungen wie Staus oder schwierige Witterungsverhältnisse gehören zum Alltag. Sobald alle Stationen erfolgreich abgearbeitet sind, müssen Waren bei weiteren Kunden abgeholt und eventuell im Lager in Fehraltorf zwischengelagert werden. Zum Abschluss des Arbeitstages wird der LKW in der betriebseigenen Waschanlage gereinigt – ein gepflegtes Fahrzeug ist nicht nur eine Frage der Optik, sondern auch der Professionalität.

Gute Organisation ist wichtig

Die Hauptaufgaben eines LKW-Fahrers sind vielfältig. Neben dem Fahren selbst gehören auch kleine Reparaturen am Fahrzeug und dessen regelmässige Pflege dazu. Die Tourenplanung erfordert eine gute Organisation, um eine effiziente Route zu gewährleisten und pünktlich ans Ziel zu gelangen. Dabei gilt es, flexibel auf kurzfristige Änderungen oder spontane Kundenanfragen zu reagieren. «Nach Abschluss der Lehre änderte sich mein Berufsalltag nicht grundlegend, da ich bereits während der Ausbildung eigenständig fahren durfte.» Dennoch war es ein bedeutender Schritt für Oliver Peter, nun offiziell als Strassentransportfachmann tätig zu sein.

OLIVER PETER

Strassentransportfachmann,
Brauch Transporte, Fehraltorf

- 15 Sekundarschule A, Steg
- 18 Abschluss als Strassentransportfachmann EFZ: Brauch Transporte, Fehraltorf
- 19 Strassentransportfachmann: Brauch Transporte, Fehraltorf

■ Ausbildung ■ Arbeit

Täglich neue Orte und Menschen kennenzulernen, macht den Job für Oliver Peter besonders spannend. «Jeder Tag ist anders, bietet viel Abwechslung und immer wieder neue Herausforderungen. Highlights sind für mich die Passfahrten, der Julier-Pass ist mir besonders in Erinnerung.»

Der Beruf steht auch Quereinsteiger/innen offen, viele Kollegen und Kolleginnen von Oliver Peter haben diesen Weg gewählt. Es gibt zwei Möglichkeiten: Die Fahrstunden und Prüfungen privat zu absolvieren, was mit einer finanziellen Investition verbunden ist, oder sich direkt bei einem Arbeitgeber anstellen zu lassen, der die Ausbildung übernimmt. In letzterem Fall verpflichtet man sich dann für einige Jahre an das Unternehmen.

Grosse Verantwortung

«Ich muss als Person stets ein freundliches und gepflegtes Auftreten haben. Hohe Konzentrationsfähigkeit ist sehr wichtig. Es gibt Tage, an welchen man sehr lange arbeitet, die Konzentration muss auch nach zwölf Stunden Arbeitszeit noch zu 100 Prozent da sein.» Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sind weitere wichtige Eigenschaften. «Wir haben viel Verantwortung, mit schweren Fahrzeugen im dichten Verkehr unterwegs zu sein, ist anspruchsvoll.» Als nächsten beruflichen Schritt zieht Oliver Peter eine Weiterbildung zum Disponenten Transport und Logistik BP in Betracht. Alternativ käme auch die Berufsmatura mit anschliessendem Studium in Frage. Neben der Arbeit bleibt Oliver Peter Zeit für Hobbys. Unihockey, Schwimmen und Fussball sorgen für den sportlichen Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit. Gemeinsame Unternehmungen mit Familie und Freunden bringen Entspannung nach den langen Tagen auf der Strasse. (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Das Wichtigste ist die Empathie»



«Die Freude und das Interesse am Menschen und somit an der Welt sind zentral. Mein Alltag als operativer Fahrlehrer ist immer gleich, aber die Menschen auf der Fahrerseite ändern sich stündlich. Ich freue mich immer, wenn sich Kunden an mich erinnern, die vor 20 und 30 Jahren bei mir waren, sagt Mario Koch. Er hat sich 2010 mit einem Kollegen zusammengeschlossen und die Fahrschule Koch GmbH gegründet, welche seither kontinuierlich gewachsen ist und heute 20 Mitarbeitende beschäftigt. Die ursprünglich reine Auto- und Motorradfahrschule bietet heute verschiedenste Ausbildungen im Bereich Fahren an. Von klassischen Auto-, Lastwagen-, Car-, Taxi, Motorboot-Fahrstunden über die Theorieblöcke bis hin zu speziellen Angeboten für Menschen mit Prüfungs- oder Fahrangst. Der Beruf des Fahrlehrers ist vielseitig und anspruchsvoll. Besonders in einer leitenden Funktion reicht das Aufgabengebiet weit über das Erteilen von Fahrstunden hinaus. Als Geschäftsführer einer traditionsreichen Fahrschule ist Mario Koch nicht nur auf der Strasse aktiv, sondern auch für die strategische Weiterentwicklung und Qualitätssicherung zuständig. Die Mischung aus administrativen Aufgaben und praktischer Lehrtätigkeit sorgt für einen spannenden Alltag.

Mario Kochs Arbeitstag beginnt mit der Abarbeitung administrativer Aufgaben wie der Organisation von Kursen, der Kunden-

betreuung und der strategischen Weiterentwicklung der Fahrschule. Neben den täglichen Fahrstunden begleitet er Fahrschüler auch zur Fahrprüfung. Dabei ist Finger-spitzengefühl gefragt, um die Kandidaten optimal auf die bevorstehende Prüfung vorzubereiten und Sicherheit zu vermitteln. Die psychologische Betreuung spielt für den Prüfungserfolg eine entscheidende Rolle. Ganz besonders wenn Mario Koch als Senioredrive-Coach arbeitet. Da geht es darum, die sichere und kompetente Fahrpraxis von älteren Fahrer/innen zu prüfen und zu schulen. Am Nachmittag stehen weitere Fahrstunden und interne Meetings auf dem Programm. Darüber hinaus ist Mario Koch Teil eines Instruktoressteams, das Personen nach einem Ausweiszug schult, und er bildet Experten und Expertinnen im Bereich Fahrerassistenzsysteme aus.

Gesetze als Herausforderung

Zur Unternehmensphilosophie von Mario Koch gehört, dass die Qualitätsstandards jederzeit bewahrt werden. Fahrschüler und Kursteilnehmerinnen sollen die Fahrschule Koch in guter Erinnerung behalten, denn sie sind die besten Werbeträger. Manche kommen bereits in der dritten Generation. Die Fahrlehrerbranche steht vor Herausforderungen wie der sinkenden Nachfrage nach Fahrstunden durch jüngere Generationen und regulatorische Änderungen der Gesetze, welche ständige Anpassungen am

MARIO KOCH, Inhaber und Geschäftsführer und Fahrlehrer, Koch Fahrschule, Regensdorf

- 20 Maschinenmechaniker (heute Polymechaniker EFZ: Gretag AG Regensdorf)
- 22 Fahrlehrerschule: FFS Zürich / Konstrukteur: Gretag AG
- 24 Selbständiger Fahrlehrer – Fahrlehrerausbildung Motorrad, SMFV Burgdorf
- 36 Ausbildung zum 2-Phasen-Moderator mit Diplom (Auto und Motorrad): Fahrlehrerfachscheule (FFS)
- 40 Gründung der Fahrschule Koch GmbH, Regensdorf
- 45 Diverse Lehrgänge. z. B. Senioredrive-Coach, Ausbildung für Menschen mit Handicap
- 50 Verkehrsinstruktor: Strassenverkehrsamt Kanton Zürich

■ Ausbildung ■ Arbeit

Geschäftsmodell erfordern. Dennoch bieten neue Entwicklungen, insbesondere in der Fahrerassistenztechnologie auch Chancen. Die Fahrschule Koch setzt verstärkt auf moderne Technik, um die Schüler und Schülerinnen optimal auf die Zukunft der Mobilität vorzubereiten. Die permanente Weiterbildung der Mitarbeitenden ist essenziell, um in diesem sich schnell entwickelnden Berufsfeld auf dem neuesten Stand zu bleiben. Die Selbstständigkeit als Fahrlehrer bietet viele Freiheiten, aber auch Herausforderungen. Während der Familienphase war für Mario Koch die Balance zwischen Arbeit und Privatleben nicht immer einfach. Heute, mit erwachsenen Kindern, ist es leichter, aber Disziplin und gute Organisation sind nach wie vor zentral.

Beruf als Berufung

«Seit über 30 Jahren bin ich Fahrlehrer und Geschäftsführer und betrachte meinen Beruf als eine Berufung. Der Umgang mit Menschen, das Weitergeben von Wissen und die kontinuierliche Weiterentwicklung machen ihn so spannend», meint Mario Koch. Er plant, noch viele Jahre aktiv zu bleiben und sich den kommenden Herausforderungen anzupassen. Die Zukunft wird die Branche verändern. Vielleicht wird der klassische Fahrlehrer irgendwann durch einen Mobilitätscoach ersetzt. Doch bis dahin freut er sich auf viele weitere lehrreiche Fahrstunden, erfolgreiche Prüfungen und die Entwicklung neuer Konzepte für eine sichere Mobilität. (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Immer mehr Fahrgäste wollen transportiert werden



Als Bar- und Servicemitarbeiter in Ischgl, als Chauffeur mit dem Formel-1-Tross unterwegs, so sah das Leben des jungen Mario Watzdorf aus. Er genoss es, wusste aber, dass das nicht bis zur Pensionierung so weitergehen würde. Da ihn grosse Autos und Busse schon immer faszinierten, erwarb er auf eigene Kosten in einem ersten Schritt den Fahrausweis C für LKW. Er merkte aber bald, dass ihm als kommunikativer Mensch der Beruf Lastwagenchauffeur zu einsam ist. Er erwarb zudem den Fahrausweis D, welcher ihn für das Fahren von Bussen und Cars berechtigt. «Da ich finanziell einigermaßen was auf der Seite und noch keine familiären Verpflichtungen hatte, konnte ich die Ausbildung gut stemmen»

Zuerst war Mario Watzdorf als Carchauffeur überall in Europa unterwegs. Heute ist er als Busschauffeur Teil des Teams der Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland. Rund 350 Mitarbeitende sorgen bei den VZO dafür, dass jährlich rund 27 Millionen Fahrgäste transportiert werden, Tendenz steigend. Dafür stehen 104 moderne Busse bereit.

Vor dem Einstieg bei den VZO musste Mario Watzdorf die Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) erfüllen, dazu besuchte er erneut verschiedene Kurse. In den ersten Wochen als Busschauffeur war er sehr herausgefordert. Er musste die verschiedenen Buslinien mit allen Haltestellen kennenler-

nen, die Fahrpläne sowie die Anschlüsse an die S-Bahnen im Kopf haben. «Hier halfen mir das Selbststudium und zusätzliche Trainings». So gelang ihm der Einstieg in seine neue Funktion gut.

Mario Watzdorf beginnt seinen Arbeitstag gerne mit einer Tasse Kaffee, dabei tauscht er sich mit den Kollegen aus. Bevor er raus auf die zugeteilte Linie fährt, bereitet er seinen Bus vor und kontrolliert, ob alles in Ordnung ist. Dann erledigt Mario Watzdorf seine Hauptaufgabe: die sichere Beförderung der Passagiere.

Auch als Instruktor tätig

Je nach Dienstplan bringt sein Arbeitstag mal mehr oder weniger Abwechslung. Mario Watzdorf muss bereit sein, unregelmässig zu arbeiten. «Es gibt Früh-, Mittel-, Spät- oder geteilter Dienst: Durch die unterschiedlichen Dienste innerhalb der gleichen Woche habe ich manchmal schon am Nachmittag um zwei Feierabend. Bei Spätdiensten vielleicht aber auch erst um ein Uhr nachts. Das braucht viel Verständnis von der Familie.» Seit kurzer Zeit ist Mario Watzdorf neben dem Fahrdienst auch Instruktor von neuen Chauffeuren und Chauffeuren auf den verschiedenen Strecken der VZO. Die gute und professionelle Organisation schätzt Mario Watzdorf an seiner Arbeitgeberin sehr.

MARIO WATZDORF, Buschauffeur, Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland, Grüningen

- | | |
|----|---|
| 18 | Gymnasiale Matura: Landeck Österreich |
| 19 | Quereinstieg in die Hotellerie; 50 Prozent Hausmeister, 50 Prozent Mitarbeiter Bar/Service im Hotel Silvretta, Ischgl |
| 23 | Winter Gastronomie im Hotel Silvretta, Ischgl
Sommer Chauffeur LKW, Waibl, Kappel, Österreich |
| 23 | Berufsbegleitendes Erlangen des Fahrausweises CE (LKW) in Österreich
Berufsbegleitendes Erlangen des Fahrausweises D (Bus) in Österreich |
| 28 | Chauffeur und Mitarbeiter Formel-1-Tross, Sauber, Hinwil, |
| 30 | Bar/Service Mitarbeiter und anschliessend Geschäftsführer, The Pirates, Hinwil |
| 38 | Absolvieren der CZV-Kurse und Prüfungen, Transportschule Wetzikon
Linienbuschauffeur Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland, Grüningen |

■ Ausbildung ■ Arbeit

Geduld, gute kommunikative Fähigkeiten, ein guter Umgang mit Stress, die Fähigkeit, auch anspruchsvolle Fahrgäste zufriedenzustellen und ein Talent zum Fahren sind die wichtigsten Fähigkeiten. Die schwierigen Momente sind diejenigen, wenn die Fahrgäste unfreundlich oder sehr fordernd sind. Ganz besonders freut es ihn, wenn positive Rückmeldungen kommen, beispielsweise als ein Fahrgast ein lobendes Mail an seinen Vorgesetzten richtete. Besonders in Erinnerung ist ihm ein Wintertag: «Es hatte 30 cm Neuschnee auf der Strasse, es versank eigentlich alles im Chaos, aber der Busbetrieb hat trotzdem weiter funktioniert.»

Mario Watzdorf würde seinen Berufsweg wieder genau gleich einschlagen. Von seinem ursprünglichen Plan, Betriebswirtschaft zu studieren, ist er definitiv abgekommen. Gerne würde er in Zukunft mehr Teamverantwortung übernehmen. Die Arbeit als Buschauffeur bleibt auf jeden Fall herausfordernd. Immer mehr Fahrgäste wollen transportiert werden, dafür braucht es immer mehr Buschauffeure und -chauffeuren; erfahrene, gelernte und quereinsteigende. (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

BAUVORARBEITER/IN VERKEHRSWEGBAU

Bauvorarbeiter- und vorarbeiterinnen Verkehrswegbau leiten ein kleineres Team auf dem Bau und tragen die Verantwortung für die korrekte Ausführung von Aufträgen. Sie verteilen und erklären die Aufgaben, überwachen die Arbeiten, organisieren Material und Geräte, arbeiten aber auch selber mit, v.a. bei anspruchsvollen Aufgaben.

BETRIEBSLEITER/IN TRANSPORT UND LOGISTIK HFP

Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen Transport und Logistik HFP führen in einer leitenden Funktion oder als selbstständig Erwerbende/r ein Strassentransportunternehmen oder arbeiten

als Fachperson in den Bereichen Personen- und Strassentransport und deren Organisationen. Sie erstellen beispielsweise die Kalkulation, klären Versicherungsfragen ab, sind zuständig für das Finanz- und Rechnungswesen, Marketing oder optimieren Organisationsabläufe.

BUSCHAUFFEUR/IN

Buschauffeure und Buschauffeurinnen befördern die Fahrgäste zuverlässig und pünktlich mit dem Bus auf dem öffentlichen Verkehrsnetz. Sie fahren mit diversen Bustypen auf verschiedenen Linien. Vor Übernahme des Fahrzeugs kontrollieren sie den einwandfreien Zustand des Busses. Neben den Verkehrsregeln beachten sie auch betriebsinterne und spezielle Busvorschriften wie z.B. Geschwindigkeitsbeschränkungen.

➔ **Porträt von Mario Watzdorf** auf Seite 36

CHAUFFEUR/IN BZW. BERUFSFAHRER/IN (GÜTERTRANSPORT, PERSONENTRANSPORT)

Chauffeure und Chauffeurinnen führen für eine Firma Transporte aus. Sie befördern Güter beziehungsweise Fahrgäste nach festgelegter Tour.

DISPONENT/IN TRANSPORT UND LOGISTIK (BP)

Disponenten und Disponentinnen Transport und Logistik BP koordinieren den sicheren und speditiven Einsatz von Personen- und Gütertransporten. Sie tragen durch fachkompetenten und systematischen Einsatz der Lademittel und Geräte wesentlich zu einer erfolgreichen Unternehmensführung bei. Sie beachten bei der Koordination auch gesetzliche Vorschriften. Zudem erarbeiten sie die Nachkalkulation und erstellen Analysen und Berichte.

FAHRLEHRER/IN BP

Fahrlehrer und Fahrlehrerinnen BP vermitteln Fahrschüler/innen verschiedener Altersgruppen die Grundlagen, um sich mit dem Fahrzeug sicher und stressfrei im Strassenverkehr bewegen zu können. Dazu gehören die notwendigen Kenntnisse über Aufbau und Bedienung des Fahrzeugs, über die geltenden Verkehrsregeln und die verkehrspsychologische Verhaltensschulung.

➔ **Porträt von Mario Koch** auf Seite 35

LASTWAGENFAHRLEHRER/IN

Lastwagenfahrlehrer und Lastwagenfahrlehrerinnen erteilen theoretischen und praktischen Fahrunterricht. Sie vermitteln den Lernenden, wie sie sich im Strassenverkehr mit schweren Motorwagen und deren Anhängern regelkonform, partnerschaftlich und umweltbewusst verhalten.



MANAGER/IN ÖFFENTLICHER VERKEHR HFP

Manager und Managerinnen öffentlicher Verkehr HFP arbeiten in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus- Seilbahn- oder Schifffahrtsunternehmen des Personen- und Güterverkehrs sowie in Ämtern des öffentlichen Verkehrs, Verkehrsverbänden oder in öV-nahen Industriebetrieben. Sie sind in leitender Funktion tätig, übernehmen komplexe Planungsprozesse in den Bereichen Angebot, Detail- und Personalplanung und führen Mitarbeitende.

MOTORRADFAHRLEHRER/IN

Motorradfahrlehrer und Motorradfahrlehrerinnen erteilen theoretischen und praktischen Fahrunterricht. Sie vermitteln Lernenden, wie sie sich im Strassenverkehr mit ihrem Motorrad korrekt verhalten. Anders als bei der Fahrschule mit Personenwagen findet der Unterricht meist in der Gruppe statt.

NETZELEKTRIKERMEISTER/IN HFP

Netzelektrikermeister und -meisterinnen HFP zeichnen sich verantwortlich für den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Netzanlagen. Sie sorgen für den reibungslosen Transport und die Verteilung von elektrischer Energie, leiten, planen und überwachen Projekte und führen die unterstellten Mitarbeitenden. Sie werden auch als Gruppenleiter/in Netzbau bezeichnet.

NETZFACHMANN/-FRAU BP

Netzfachleute BP sind in Elektrizitätsunternehmen oder Netzbaubetrieben zuständig für die Ausführung von Bau- und Instandhaltungsarbeiten und übernehmen auch administrative Aufgaben. Sie arbeiten selbstständig im Bereich von Freileitungs- und Kabelanlagen, Trafostationen, Schaltanlagen sowie öffentlichen Beleuchtungen.

POSTAUTOFÄHRER/IN

Postautofahrer und Postautofahrerinnen befördern Reisende im öffentlichen Verkehr sowie im Tourismusbereich. Je nach Einsatzgebiet führen sie auch Sonder- und Ausflugsfahrten durch. Sie transportieren Postsendungen und Gepäckstücke, verkaufen Fahrausweise und sind zuständig für die Billettkontrolle.

SPEZIALIST/IN ÖFFENTLICHER VERKEHR BP

Spezialisten und Spezialistinnen öffentlicher Verkehr BP sind in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus- oder Schiffsunternehmen tätig. Sie verfügen über fundiertes Wissen im Bereich öffentlicher Verkehr, befassen sich mit anspruchsvollen Aufgaben wie Angebotsplanung, Marketing, Verkauf, Produktion und der Führung von Mitarbeitenden.

TAXICHAUFFEUR/IN

Taxichauffeure und Taxichauffeurinnen bringen die Kundschaft mit dem Personenwagen ans gewünschte Ziel. Sie fahren meist kurze bis mittlere Distanzen innerhalb der Ortschaft oder in deren Umgebung. Neben Personentransporten führen sie teilweise auch Kurieraufträge oder Botenfahrten aus.

TRAMWAGENFÜHRER/IN

Tramwagenführer und Tramwagenführerinnen sind für die sichere, fahrgastfreundliche und pünktliche Beförderung von Passagieren im Tram verantwortlich. Sie fahren mit diversen Wagentypen auf verschiedenen Linien im städtischen Verkehrsnetz. Neben den Verkehrsregeln beachten sie sowohl bahnpolizeiliche als auch betriebsinterne spezielle Tramvorschriften.

TECHNIKER/IN HF BAUFÜHRUNG, VERKEHRSWEGBAU

Techniker und Technikerinnen HF Bauführung sind im Hoch- und Tiefbau für die termin- und fachgerechte Leitung von Baustellen zuständig. Ihre Aufgabe umfasst Arbeitsvorbereitung, Baustelleninstallation, Baustellenorganisation, Vertretung der Bauunternehmung sowie Administration. Techniker und Technikerinnen HF Bauführung mit Vertiefung Verkehrswegbau sind spezialisiert für Bau und Unterhalt im Strassen- und Schienennetz.



VERKEHRSEXPERTE/-EXPERTIN

Verkehrsexperten und -expertinnen arbeiten in einem kantonalen Strassenverkehrsamt. Sie sind zuständig für die Durchführung von Fahrprüfungen und beurteilen den technischen Zustand von Strassenfahrzeugen (Fahrzeugprüfung). Bei speziellen Fragen steht ihnen eine umfangreiche Datenbank zur Verfügung, die Auskunft über den Inhalt der Typenscheine und -genehmigungen des jeweiligen Fahrzeuges gibt.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

CHAUFFEUR/IN TIERTRANSPORT

Chauffeure und Chauffeurinnen Tiertransport führen umsichtig und gemäss den Vorgaben des Tierschutzgesetzes Tiertransporte durch. Sie sorgen dafür, dass die Kühe, Schafe, Schweine, Pferde und Hühner sicher und unbeschadet am Zielort ankommen. Zielorte der Transporte können sein: die Alp, ein anderer Betrieb, eine Ausstellung oder der Schlachthof.

DISPONENT/IN LEITSTELLE EINES VERKEHRSBETRIEBS

Disponenten und Disponentinnen arbeiten in der Leitstelle eines Verkehrsbetriebs. Sie sind verantwortlich für einen qualitativ hochstehenden und pünktlichen Bus- / Tram- / Bahn- oder Schiffsverkehr. Sie überwachen, steuern und koordinieren von der Leitstelle aus den Betriebsablauf auf dem gesamten Streckennetz.

FAHRER/IN BEHINDERTENTRANSPORTE

Fahrer und Fahrerinnen Behindertentransporte befördern Menschen mit einer Behinderung oder betagte Personen. Dank ihrer Kenntnisse über verschiedene Behinderungsarten und die damit verbundenen Konsequenzen sorgen sie für eine optimale Betreuung während der Fahrt. Für Passagiere im Rollstuhl muss das Fahrzeug zusätzlich mit Rollstuhlplätzen ausgerüstet sein.

KONTROLLEUR/IN (BUS, TRAM, POSTAUTO)

Kontrolleure und Kontrolleurinnen kontrollieren Fahrausweise in Bus, Tram bzw. Postauto.

KUTSCHER/IN

Kutscher und Kutscherinnen steuern Pferdegespanne und -schlitten. Sie befördern Fahrgäste oder transportieren Güter. Sie beherrschen die speziellen Fahrtechniken und kennen die Verkehrsregeln.

VELOKURIER/IN

Velokuriere und Velokurierinnen übernehmen per Velo Transporte von Sendungen, die meist sehr eilen. Sie befördern im Stadtbereich und in der Agglomeration Briefe, Pakete, Waren und Dokumente und sind auch für schweizweite Zustellungen im Einsatz.

VERKEHRSLERHER/IN

Verkehrslehrer und Verkehrslehrerinnen tragen bei zur Verkehrssicherheit und Unfallverhütung. Sie sind bei verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen verantwortlich für Verkehrserziehung und -aufklärung: z. B. bei Fahrschüler/innen, in der Aus- und Weiterbildung von Fahrlehrer/innen, als Kursleiter/in von Auftraggebern wie TCS oder ACS, im Rahmen der Verkehrserziehung bei der Polizei, in der Arbeit mit Kindern an Unterstufenschulen.

Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschul Umfeld.

BAUINGENIEUR/IN FH

Bauingenieure und -ingenieurinnen FH planen, konstruieren und realisieren Bauwerke des Hoch- und Tiefbaus. Sie



sind auch für Umbauten, Sanierungen und Instandhaltungsarbeiten an bestehenden Bauten zuständig. Auf das Verkehrswesen spezialisierte Bauingenieurinnen und -ingenieure FH sorgen für eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verkehrsführung und eine technisch korrekte Planung von Verkehrsträgern wie Strassen und Bahntrassees.

BETRIEBSÖKONOM/IN FH, MOBILITY, DATA SCIENCE AND ECONOMICS

Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH übernehmen Führungsaufgaben auf Managementstufe. Sie sind tätig im Rechnungswesen und Controlling, im Banking, Marketing, Verkauf, Human Resources und in der Unternehmenskommunikation. Auf Mobility, Data Science and Economics spezialisierte Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH sind interdisziplinär ausgebildete Fachpersonen für die digitale und umweltfreundliche Mobilität der Zukunft.

RAUMPLANER/IN ETH

Raumplanerinnen und -planerinnen ETH verfolgen das Ziel einer harmonischen Entwicklung einer Siedlung, eines Ortes, einer Agglomeration, einer Region oder einer Landschaft. Dazu gehören auch das Strassen- und Schienenverkehrsnetz.

RAUMPLANER/IN FH

Raumplanerinnen und -planerinnen FH wirken bei der Gestaltung von Quartieren, Dörfern, Städten und Regionen. Sie planen Verkehrswege und -systeme und schaffen mit Richt- und Nutzungsplanungen Planungssicherheit. Dabei berücksichtigen sie die gegensätzlichen Nutzungsansprüche sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Rahmenbedingungen.

VERKEHRSSYSTEMINGENIEUR/IN FH

Verkehrssystemingenieurinnen und -ingenieurinnen FH (BSc) sind Fach- und Führungspersonen im Management von Verkehrssystemen. Sie befassen sich mit der Nutzung und Optimierung von Verkehrs- und Logistikanlagen und beteiligen sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

VERKEHRSSYSTEMINGENIEUR/IN, VERKEHRSSYSTEMPLANER/IN UNI

Verkehrssystemingenieurinnen und -ingenieurinnen / Verkehrssystemplanerinnen und -planerinnen UNI vernetzen Verkehrsangebote und gewährleisten gleichzeitig die langfristige Lebensqualität der Menschen. Sie konzipieren und planen Verkehrsanlagen, deren Unterhalt, Sicherheit und Betrieb. Ausserdem erstellen sie Prognosen sowie Wirtschaftlichkeitsstudien. Hierzu analysieren, modellieren und simulieren sie den Verkehr.

VERKEHRSSYSTEMPSYCHOLOGE/ -PSYCHOLOGIN FH/UNI

Verkehrssystempsychologinnen und -psychologinnen FH/UNI beschäftigen sich mit dem Verhalten und Erleben von Menschen im Verkehr (Strassen-, Schienen- und Luftverkehr, Schifffahrt) und führen verkehrssystempsychologische Eignungsuntersuchungen durch. Ziel dieser Fahreignungsdiagnostik ist eine Aussage in Bezug auf die künftige Verkehrsbewährung der untersuchten Personen.



LUFT



Berufe im Luftverkehr erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Das Passagier- und Frachtvolumen nimmt stetig zu. Die Faszination am Fliegen, an der Technik sowie an der internationalen Flughafen-Kundschaft bleibt der Branche erhalten.

Verantwortungsvolle Managerin des Luftraums



Die Schweiz hat eine der höchsten Flugverkehrsichten Europas. Für die Sicherheit und eine effiziente Abwicklung des Verkehrs am Himmel sorgen Flugverkehrsleitende wie Elia Borrego Arnau.

Die gebürtige Spanierin wurde durch Bekannte auf ihren späteren Beruf aufmerksam. Weil in ihrem Heimatland hierzu ein Universitätsstudium nötig ist, begann sie Aeronautical Engineering zu studieren. Doch die Ausbildung entsprach ihr nicht, und sie bewarb sich bei Skyguide, der höheren Fachschule HF: «Hier steht der Beruf auch Personen mit einer Berufslehre offen, was ich sehr gut finde. Ich beobachte gerade bei Studienkollegen und -kolleginnen, die Erfahrung aus dem Berufsleben mitbringen, eine gewisse Reife, die ihnen in anspruchsvollen, stressigen Trainings sehr zugutekommt.» Wer übrigens glaubt, man müsse bereits vor Ausbildungsbeginn ein Aviatikfreak sein, den kann Elia Borrego Arnau beruhigen: «Was wichtig ist, ist Freude an Teamarbeit, an Dynamik und an einem internationalen Umfeld. Dazu Skills wie Verantwortungsbewusstsein, Multitaskingfähigkeit und logisches Denken.» Das erste Ausbildungsjahr verbringen Luftverkehrsleitende in Wangen b. Dübendorf. Während dieser Zeit teilte sich Elia Borrego Arnau mit einer Kollegin eine WG in Zürich.

«Mit dem Lohn, den man ab Studienbeginn erhält, kam ich finanziell gut durch.» Nach diesem Einführungsjahr setzen junge Air Traffic Controller (ATCO) ihre Ausbildung am zukünftigen Arbeitsort fort. Für Elia Borrego Arnau war dies am Flughafen Lugano. Auf dem Programm standen Simulator und On-the-job-Trainings in ihrem Einsatzbereich Tower (Kontrollturm) sowie Approach Control: «Hier werden Rollmanöver, Starts und Landungen organisiert und die An- und Abflüge innerhalb eines Bereichs von rund 50 Kilometern um den Flughafen herum kontrolliert.» Nach insgesamt fünf Jahren im Tessin wechselte die ambitionierte und sprachgewandte Berufsfrau in einen neuen Einsatzbereich in die Westschweiz.

Funk, Radar und Flugpläne beherrschen

«Ich arbeite seit sechs Jahren im Area Control Center in Genf, also im Bereich der Luftstrassenkontrolle. Hier überwachen wir den Flugverkehr über der Schweiz sowie Teilen des angrenzenden Auslands. Damit es zu keiner gefährlichen Annäherung kommt, müssen jederzeit die international festgelegten Abstände zu anderen Luftfahrzeugen eingehalten werden. Auch bei dichtestem Verkehr und schlechten Wetterbedingungen! Auf dem Radar verfolgen wir den Verkehrsfluss. Wir kennen Kurs, Geschwindigkeit, Flughöhe und Leistung jedes einzelnen

ELIA BORREGO ARNAU, Flugverkehrsleiterin HF, Skyguide, Genf

18	Maturität: in Valencia, Spanien
19	2 Semester Aeronautical Engineering: Universität Valencia, Spanien
21	Beginn der Ausbildung als Flugverkehrsleiterin HF: Skyguide, Wangen b. Dübendorf
22	Abschluss dipl. Flugverkehrsleiterin HF mit international anerkannter Lizenz / Flugverkehrsleiterin: Flughafen Lugano
28	dipl. Flugverkehrsleiterin HF: Flughafen Genf

■ Ausbildung ■ Arbeit

Flugzeugs und gewährleisten dessen Sicherheitsabstand, indem wir den Pilotinnen und Piloten über Sprechfunk Kurskorrekturen durchgeben.»

Zur Ausbildung bei Skyguide im Rahmen des HF-Abschlusses gehört das Erlangen einer Lizenz, welche durch das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ausgestellt wird. Diese muss mittels Weiterbildungen und Nachprüfungen regelmässig erneuert werden. Elia Borrego Arnau macht das absolut nichts aus: «Wir ATCO sind ohnehin ständig in Weiterbildung. Wir haben jährlich Emergency Trainings und unsere Lizenz muss alle zwei Jahre geprüft werden.»

24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr

Die Arbeit einer Luftverkehrsleiterin zeichnet sich aus durch sehr viele Prozesse und Regulatorien, die es einzuhalten gilt. Dennoch empfindet Elia Borrego Arnau ihre Tätigkeit als autonom: «Ich trage die Verantwortung für meinen Sektor und arbeite dabei selbstständig, das schätze ich sehr! Ebenso den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im Team sowie von benachbarten Sektoren.» Mit der Schichtarbeit hatte sie anfänglich etwas Mühe: «Ich musste mich richtig organisieren, um am sozialen Leben partizipieren zu können. Heute schätze ich sehr, dass ich etwas zu Zeiten unternehmen kann, zu denen nicht so viele Leute unterwegs sind.» Auch bleibt der passionierten Seglerin genügend Zeit, um ihrem Hobby auf dem Wasser zu frönen und sie fügt vergnügt an: «Aber das Allerbeste ist: Wenn ich frei habe, habe ich wirklich frei! Wenn die Schicht beendet ist, ist automatisch auch die Arbeit erledigt!» (FR)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Wir sorgen dafür, dass die Retter retten können.»



Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega bringt rund um die Uhr medizinische Hilfe aus der Luft, in der Schweiz und im Ausland. Um die jährlich rund 15 000 Rettungseinsätze zu fliegen, betreibt sie das Rega-Center in Kloten sowie 14 Basen in der Schweiz. Im Rega-Center in Kloten werden die Einsätze koordiniert, die Gönnerinnen und Gönner betreut sowie die Jets und Helikopter gewartet. Gibt es ein Problem mit einem Rettungshelikopter auf einer der Rega-Basen, kommt ein Pikett-Team aus Kloten zum Einsatz und sorgt Tag und Nacht dafür, dass die Retter wieder retten können.

Die Einsätze in der ganzen Schweiz sind für Robin à Porta denn auch Highlights, die er besonders schätzt. Die langen Tage und Nächte sowie die teilweise weite Anfahrt sind anstrengend. «Wenn ich Pikett habe, muss ich 24 Stunden erreichbar sein. Meistens kommen die Einsätze am Abend. Dann ruft die Crew an und ich muss sofort los, um das Service-Fahrzeug in Kloten zu holen und auf die Rega-Basis zu fahren. Deshalb muss ich im Radius von einer Stunde um Kloten wohnen. Wenn ich auf der Basis ankomme, ist der Rettungshelikopter am Boden, die Crew wartet, ich bin dann sozusagen der Retter, der die Crew rettet. Das ist sehr befriedigend.»

Die Einsätze auf den Rega-Basen sind nur ein Teil der Aufgaben von Robin à Porta.

Seine Arbeit im Helikopter-Unterhalt im Rega-Center in Kloten ist etwas besser planbar als die Einsätze während des Pikett-Dienstes. Er startet seinen Tag mit der Einteilung der Mitarbeitenden für die Revisions- oder Reparaturarbeiten. Die Arbeitsabläufe sind stark reglementiert, diverse digitale Manuals geben die Arbeitsschritte vor. Robin à Porta stellt sicher, dass das Vier-Augen-Prinzip eingehalten wird. Er bildet die angehenden Luftfahrzeugmechaniker aus und steht für Fragen zur Verfügung. Wenn technische Schwierigkeiten auftauchen, welche das Team nicht selbst lösen kann, muss der Hersteller kontaktiert werden. Am Revisionsprozess sind weitere Berufsgruppen beteiligt wie das Team, welches für die elektrischen und elektronischen Komponenten des Helikopters verantwortlich ist, die Arbeitsvorbereitung sowie der Werkpilot, der den Helikopter zusammen mit den Mechanikern testet.

Als Supervisor gibt Robin à Porta am Schluss den revidierten und reparierten Rettungshelikopter für den Einsatz mit seiner Unterschrift wieder frei. Das ist eine grosse Verantwortung.

Für Robin à Porta war nach seiner Ausbildung als Automobilmechaniker rasch klar, dass er nicht bis zur Pensionierung in diesem Beruf arbeiten will. Nach der Lehre sah er per Zufall ein Inserat der Rega, er

ROBIN À PORTA, Helikoptermechaniker / Supervisor Helikopter-Instandhaltung Rega-Center Kloten

- | | |
|----|---|
| 20 | Automobilmechatroniker EFZ, Garage Ruckstuhl, Winterthur |
| 21 | Sprachaufenthalt in Australien, First Certificate |
| 21 | Rekrutenschule als Mechaniker inklusive Z1 Modul Elektrik der Automobil-Diagnostiker-Weiterbildung, Armee |
| 22 | Automobilmechatroniker: AMAG, Winterthur |
| 23 | Start Weiterbildung als Luftfahrzeugmechaniker: Rega, Kloten |
| 26 | EASA B 1.3-Lizenz (Lizenz der European Union Aviation Safety Agency für Instandhaltungspersonal) |
| 28 | Start Höhere Fachschule für Technik, Fachrichtung Systemtechnik, BBZ, Schaffhausen |
| 29 | Supervisor Instandhaltung: Rega, Kloten |

■ Ausbildung ■ Arbeit

versuchte sein Glück und wurde für die Ausbildung zum Luftfahrzeugmechaniker zugelassen. Etwa die Hälfte der Auszubildenden kommt aus der Luftfahrt, die andere Hälfte sind Automobilmechatroniker, Polymechaniker oder Lastwagenmechaniker. Bewerben kann sich, wer eine vierjährige mechanische Ausbildung vorweisen kann. Passt es, wird man zum Helikoptermechaniker ausgebildet. Die Ausbildung findet in Form von verschiedenen Modulen sowie drei Jahren Praxis statt. Nach drei Jahren praktischer Berufserfahrung kann die Europäische Lizenz für Instandhaltungspersonal beantragt werden. Grosses Verantwortungsbewusstsein, Teamorientierung, Flexibilität und eine präzise Arbeitsweise sind in dieser Funktion zentral. Das brachte Robin à Porta alles mit. Bei der Rega hat er die Art des Zusammenarbeitens gefunden, die er besonders schätzt: «Zentral in unseren Teams ist das gegenseitige Vertrauen. Wir müssen uns hundertprozentig aufeinander verlassen können. Man muss ehrlich sein und Fehler zugeben können. Wir sorgen alle gemeinsam dafür, dass der Rettungshelikopter wieder perfekt funktioniert.»

Da Robin à Porta sehr gerne und leicht lernt, ist er aktuell in der Ausbildung an der höheren Fachschule für Technik, Fachrichtung Systemtechnik. Sein langfristiges Ziel ist, eine Führungsaufgabe zu übernehmen. Robin à Porta ist mit Herzblut dabei. (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Die Führung hat einen grossen Einfluss auf die Atmosphäre



Als Maître de Cabine bei SWISS trägt Adrian Käser eine grosse Verantwortung für das Wohl der Passagiere, die Sicherheit an Bord sowie das Team von bis zu 14 Cabin Crew Members. Adrian Käser's Alltag kann am besten anhand eines Flugeinsatzes geschildert werden: «Mein letzter Flugeinsatz führte mich nach Mumbai, Indien. Der Flug startete morgens in Zürich, das Briefing der Crew fand eineinhalb Stunden vor Abflug im Operation Center statt. Die Crew Members lernen sich kennen und wir besprechen alles vor und informieren über den Flug. Alle Cabin Crew Members verfügen über ein persönliches iPad mit einer SWISS-internen App, auf der alle für den Flug notwendigen Informationen verfügbar sind.

Im Flugzeug, ein Airbus A330-300, bereiteten wir alles vor. Während des Boardings begrüßten wir die Passagiere herzlich. Als Maître de Cabine bin ich auch für die Bordansagen verantwortlich. In der Luft begann der Mahlzeitenservice. Ich stellte mich bei Passagieren der First Class und bei Vielfliegern persönlich vor – ich spreche sieben Sprachen fließend. Nebst dem Wohl der Gäste hat die Sicherheit an Bord oberste Priorität. Zudem sind unsere Besatzungen auch dafür geschult, in Notsituationen schnell und effektiv zu handeln. Dieser Flug verlief ruhig.

Kurz vor der Landung verabschiedete ich mich persönlich von den First-Class-Gästen. Nach der Landung koordinierte ich das Aussteigen mit dem Bodenpersonal und wir verabschiedeten uns von unseren Fluggästen. Wir passierten die Pass- und Zollkontrollen und wurden ins Hotel gebracht, wo wir einen eintägigen Aufenthalt genossen, indisch speisten und Ausflüge unternahmen. Viele von uns pflegen Freundschaften mit dort stationierten Crewmitgliedern. Am nächsten Abend wurden wir zum Flughafen gebracht, der Rückflug fand in der Nacht statt. Nach einigen freien Tagen freue ich mich bereits auf meinen nächsten Einsatz!»

Im Rahmen seiner Funktion steht Adrian Käser in engem Kontakt mit der SWISS-Kabinenführung und ist die Schnittstelle zwischen Kabinenbesatzung, Cockpit und Bodenpersonal. Die Crewgrösse variiert je nach Flugzeugtyp, die Teams werden für jeden Einsatz neu zusammengestellt. «Wie schnell wir ein Team bilden können und alle zusammen das gemeinsame Ziel erreichen, ist faszinierend.»

Als erfahrener und gut ausgebildeter Maître de Cabine ist Adrian Käser zusätzlich als Quality Circle Maître de Cabine tätig. In dieser Funktion ist er fachlicher Vorgesetzter eines Teams von 20 Maitres de Cabine. Er führt Einführungsflüge durch und beglei-

ADRIAN KÄSER, Kabinenchef mit Zusatzführungsfunktion, Swiss International Air Lines (SWISS), Zürich-Flughafen

- 18 Abitur mit Schwerpunkt in Biologie in Buenos Aires, Argentinien
- 21 Studium der Humanmedizin in Buenos Aires, Bachelor Abschluss
- 21 Grundausbildung und anschliessend Anstellung als Cabin Crew Member bei Swissair und später Swiss International Air Lines (SWISS), Zürich Flughafen
- 25 Corporate Flight Attendant und Grundkurs-Instruktor für Inflight-Service bei PrivatAir SA in Genf
- 30 Rückkehr zu Swiss International Air Lines (SWISS) als Cabin Crew Member
- 31 Abschluss als Cabin Crew Member mit eidgenössischem Fachausweis, Ausbildung bei Swiss Aviation Training, Zürich Flughafen
- 32 Ausbildung zum Maître de Cabine Europe, Kabinenchef auf der Kurzstrecke bei SWISS
- 34 Ausbildung zum Maître de Cabine Intercontinental, Kabinenchef weltweit bei SWISS
- 45 Beförderung zum Quality Circle Maître de Cabine bei SWISS und Aufnahme als Mitglied des SWISS Public Relations Teams

■ Ausbildung ■ Arbeit

tet sie während ihrer beruflichen Entwicklung. Auch die Mitarbeit bei Projekten zur Entwicklung neuer SWISS-Dienstleistungen und -Produkten gehört zu seinen Aufgaben. Freude an Menschen, Neugierde, Interesse an Kulturen, Ländern und Sprachen, Empathie, Verantwortungsbewusstsein sowie Spass an der Zusammenarbeit in stets wechselnden Teams sind für Adrian Käser die wichtigsten Voraussetzungen für seinen Beruf. Seine Rolle erfordert zudem eine stark ausgeprägte Serviceorientierung, ständige Wachsamkeit und die Fähigkeit, in Stresssituationen ruhig und besonnen zu handeln. Die unregelmässigen Arbeitszeiten und der Jetlag können eine Herausforderung sein. Er selbst schätzt es sehr, manchmal unter der Woche frei zu haben. Die Faszination und die Leidenschaft für seinen Beruf begleiten Adrian Käser nach wie vor: «In ein Flugzeug einzusteigen und zu einer meiner Lieblingsdestinationen fliegen zu können, ist ein grosses Privileg. Es ist faszinierend, wie so eine tonnenschwere Konstruktion wie ein Flugzeug so hoch, so weit und so schnell fliegen kann.» (RH)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Ich habe den schönsten Arbeitsplatz der Welt»



Der Pilotenberuf war und ist ein Traum-beruf, auch für Patrick Witschonke. Er träumte bereits als Kind vom Fliegen. Heute lebt er als Pilot bei Edelweiss seinen Kindheitstraum.

Im Zentrum steht die sichere Beförderung von Passagieren und Fracht. Pilot/innen sind heute Systemmanager/innen in einem immer dynamischeren und komplexeren Umfeld. Steigendes Verkehrsaufkommen, höhere Sicherheitsanforderungen und technologische Entwicklungen fordern den Pilot/innen viel ab. Sie müssen flexibel sein und sich kontinuierlich weiterbilden. Dafür werden sie mit einem unvergleichlichen Arbeitsplatz belohnt. Die Interaktion mit hochmodernen Maschinen und Geräten, die Kombination aus komplexer Technik, Meteorologie, Navigation und Physik sowie die Arbeit im Team machen diesen Beruf für Patrick Witschonke einzigartig.

Der Arbeitsalltag beginnt für ihn lange vor dem eigentlichen Einsatz. Bei neuen Destinationen bereitet er sich zu Hause auf lokale Besonderheiten vor. Einige Stunden vor dem Abflug treffen alle relevanten Informationen auf seinem Tablet ein. 60 bis 90 Minuten vor Abflug trifft sich die Crew im Operation Center des Flughafens Zürich zum Briefing. Dabei werden der Einsatz besprochen und die Aufgaben eingeteilt. Sobald das Flugzeug bereit ist, bereiten die Pi-

loten im Cockpit den Flug vor und checken alle Systeme und Bordcomputer.

Der Start ist eine der anspruchsvollsten Phasen eines Fluges. Mit einer Geschwindigkeit von 250 bis 280 km/h hebt das Flugzeug ab, was manuell gesteuert wird. Während des Reiseflugs überwacht Patrick Witschonke die Systeme, tauscht sich mit der Flugsicherung aus und bereitet den Anflug vor. Die Landung erfordert erneut höchste Konzentration, insbesondere nach einem bis zu 12-stündigen Flug. Nach dem Abschalten der Triebwerke wird der Flug analysiert und das Flugzeug für die nächste Crew vorbereitet. «Wenn ich nach einem sehr fordernden und anspruchsvollen Tag das Flugzeug an einer Destination oder zurück in Zürich kontrolliert landen darf, erfüllt mich das schon mit einer sehr grossen Freude und etwas Stolz.»

Teamwork über den Wolken

Die Arbeit im Cockpit ist Teamarbeit. Der Kapitän trägt die Hauptverantwortung, während ihn Patrick Witschonke als First Officer unterstützt. Die Zusammensetzung der Teams wechselt ständig. Für Patrick Witschonke gehört das zur Faszination dieses Berufs: «Ich fliege teilweise mit Piloten, die ich eben erst kennengelernt habe, dank der guten Ausbildung und der präzisen Einhaltung der Arbeitsabläufe ergänzen wir uns

PATRICK WITSCHONKE, First Officer, Edelweiss Air

18	Matura: Kantonsschule Sursee
23	Abschluss Pilotengrundausbildung: Luft-hansa Aviation Training Switzerland AG
26	First Officer A320, Edelweiss Air AG, Flughafen Zürich
27	Bachelor of Science Aviation Business and Piloting HTW Saar, Saarbrücken / D
27	First Officer A340 (und A320 Mixed Fleet Flying): Edelweiss Air AG, Flughafen Zürich
27	Zusatzfunktion als Sustainability Pilot: Edelweiss Air, Flughafen Zürich

■ Ausbildung ■ Arbeit

perfekt.» Auch die Zusammenarbeit mit der Kabinencrew ist entscheidend, besonders bei Notfällen. Zudem besteht ein ständiger Austausch mit Flugplanern, Fluglotsen, Bodenpersonal und Technikern.

Edelweiss bietet als Arbeitgeber eine Besonderheit: das Mixed-Fleet-Flying-Modell. Diese Abwechslung schätzt Patrick Witschonke sehr. «Dieses Modell ermöglicht mir, sowohl auf Kurz- als auch Langstreckenflugzeugen zu arbeiten.»

Patrick Witschonke musste auf dem Weg zu seinem Traumberuf ein anspruchsvolles und aufwendiges Selektionsverfahren durchlaufen, welches drei bis sechs Monate dauert. Die Grundausbildung konnte er in zwei Jahren absolvieren. Im Anschluss daran wurde er bei der Fluggesellschaft auf dem Flugzeugtyp A320 ausgebildet. «Das gesamte Zulassungsverfahren sowie die gesamte Ausbildung sind sehr selektiv. Man wird permanent bewertet, kontrolliert und getestet. Dabei lernt man gut, mit Druck umzugehen.»

Unvergesslich sind für Patrick Witschonke Momente wie der erste Soloflug oder die erste Landung mit einer Passagiermaschine. «Es ist ein unglaublich gutes Gefühl zu spüren, dass man die Maschine allein beherrscht und diese Verantwortung übernehmen darf. Ich empfinde es als Privileg, diesen faszinierenden Beruf ausüben zu dürfen.» (RH)

«Die Türen sind offen für jene, die führen wollen»



Es ist 5.25 Uhr. Auf dem Flugvorfeld des Flughafens Zürich hat Iljham Mustafi mit seinen Mitarbeitenden bereits die erste Maschine abgefertigt. Für einen kurzen Moment schaut er der Boeing 777 nach, wie sie majestätisch von der Flugpiste abhebt. Den ersten Kontakt zu Swissport hatte Iljham Mustafi schon als Schuljunge. Zumindest indirekt: «Mein Vater, der bei der Vorgängerfirma von Swissport arbeitete, hat zu Hause immer begeistert von seiner Arbeit am Flughafen erzählt.» Aus diesem Grund zögerte der gelernte Spengler-Sanitärinstallateur keinen Moment und bewarb sich, als ihn sein Vater am Ende der Lehrzeit ansprach: «Es hat eine freie Stelle bei uns – was meinst du?» Er bekam die Stelle und arbeitete zunächst in der Gepäcksortierung. «Danach kam ich zum Ramp – zum Flugvorfeld. Es war für mich völliges Neuland, aber ein Highlight, weil man dort so nahe bei und in den Flugzeugen ist!»

Führung übernehmen

Neben der Faszination für seine Arbeitsumgebung hat der junge Mitarbeiter aber auch schnell gemerkt: «Ich kann mehr Verantwortung als Supervisor übernehmen. Führen, mit Menschen umzugehen, das liegt mir.» Sein Potenzial fiel auf und schon bald war er selber in der Funktion eines Supervisors.

Dynamisches Arbeitsumfeld

Es folgten weitere Empfehlungen seiner Vorgesetzten, interne Schulungen sowie erfolgreich bestandene Assessments. Überdurchschnittlich rasch qualifizierte sich Iljham Mustafi Stufe um Stufe im Karriereprogramm der Firma: «Die Türen sind offen für jene, die führen wollen», sagt der heutige Duty Manager (DM), der es enorm schätzt, dass seine Firma Weiterentwicklungsmöglichkeiten anbietet. In seiner Funktion trägt er die operationelle Leitung für einen ihm zugewiesenen Raum (Bereich) auf dem Flugvorfeld. Je nach Flugverkehrsdichte hat er in einer Schicht mit 30 bis 50 Mitarbeitenden zu tun, welche in Gruppen zusammen mit ihrem jeweiligen Supervisor mobil von Raum zu Raum unterwegs sind zum Ent- und Beladen der Flugzeuge. Über Funk und Handheld ist Iljham Mustafi in engem Kontakt mit den jeweiligen Supervisors. Er ist verantwortlich dafür, dass deren Truppen die Flugzeuge pünktlich, sicher und korrekt nach den jeweiligen Richtlinien der unterschiedlichen Airlines abfertigen.

Professionelle Vorbereitung ist alles

Für Aussenstehende könnte der Eindruck entstehen, auf dem Flugvorfeld herrsche Hektik. Der erfahrene DM beruhigt: «Professionelle Vorbereitung ist alles – wir haben keinen Stress. Mögliche Engpässe, die

ILJHAM MUSTAFI, Duty Manager Ramp, Swissport International Ltd., Zürich Flughafen

- 20 Abschluss der beruflichen Grundbildung als Spengler-Sanitärinstallateur (EFZ) (als Doppelabschluss heute aufgehoben)
- 20 Betriebsarbeiter Gepäcksortierung: Swissport International Ltd., Zürich Airport
- 23 Betriebsarbeiter Ramp: Swissport International Ltd.
- 24 Supervisor Ramp: Swissport International Ltd.
- 26 Duty Manager Assistant: Swissport International Ltd.
- 29 Duty Manager Ramp: Swissport International Ltd.

■ Ausbildung ■ Arbeit

entstehen könnten, werden im Briefing am Morgen jeweils besprochen und vorgeplant. Zum Beispiel wenn für Transitgepäck die Zeit vom einen ins nächste Flugzeug knapp bemessen ist.» Iljham Mustafi erklärt, dass die personelle Grundplanung für die Abfertigung der bevorstehenden Maschinen von einer separaten Einheit erfolgt. Alles Kurzfristige oder Abläufe nach speziellen Vorgaben gehören in seine Zuständigkeit: «Sei das, wenn an Bord ein VIP ist und für den Ausstieg eine bestimmte Treppe vorgeschrieben ist oder wenn es sich um eine spezielle Fracht handelt.»

Nashörner zum Fliegen gebracht

Iljham Mustafi betreute in seiner Laufbahn bereits etliche aussergewöhnliche Frachten: «Immer speziell sind Tiere. Neben vielen Hunden und Katzen hatte ich schon einen Leopard unterzubringen! Ein anderes Mal hatten wir eine Spezialabfertigung nur mit Nashörnern! Normalerweise verladen wir Güter maschinell via Container. Für alle Frachten gilt es, die jeweiligen Vorschriften einzuhalten», führt der Frachtprofi aus. Schattenseiten scheint es keine zu geben. Vielleicht die Arbeit draussen bei Wind und Wetter? «Kein Problem. Wir sind mit sehr guter Kleidung ausgerüstet.» Der Schichtdienst? Es ist bald 14 Uhr. Ende der Frühlingschicht. Doch auch hier winkt der Vater dreier Kinder ab: «Für mich sind unsere Arbeitszeiten schlichtweg ein Jackpot! Ich möchte niemals andere.» In rund 30 Minuten wird er zu Hause sein und den Nachmittag mit seiner Familie auf den Inlineskates geniessen. (FR)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

APRON CONTROLLER/IN

Apron Controller und Apron Controllerinnen arbeiten im Kontrollturm am Flughafen. Sie leiten, überwachen und unterstützen den rollenden Flugverkehr im Bereich der Rollwege, Vorfelder und Standplätze.

BETRIEB SARBEITER/IN SWISSPORT (RAMP, TRANSPORT, GEPÄCK-SORTIERUNG)

Betriebsarbeiter und Betriebsarbeiterinnen arbeiten je nach Funktion und Aufgabe im Flugzeug- und Gepäckhandling, im Transport oder in der Gepäcksortierung. Sie sorgen dafür, dass jedes Gepäck und Frachtstück pünktlich und zuverlässig am richtigen Abfertigungsort ist.

CABIN CREW MEMBER

Cabin Crew Member sind zuständig für die Sicherheit, den Serviceablauf und das Wohlbefinden der Reisenden an Bord eines Flugzeuges. Sie sorgen durch aufmerksame Betreuung für eine angenehme Flugreise der Passagiere. Vor Eintreffen der Reisenden kontrollieren sie den Zustand und die Vollständigkeit der Kabineneinrichtung und Notausrüstung. Sie begrüssen die Fluggäste beim Einsteigen, helfen ihnen beim Finden ihres Platzes und zeigen ihnen, wie sie sich im Notfall verhalten müssen.

CABIN CREW MEMBER BP

Cabin Crew Member BP sind bei in- und ausländischen Fluggesellschaften für die Sicherheit, den reibungslosen Serviceablauf und die Betreuung der Flugpassagiere an Bord verantwortlich. Sie verfügen über vertiefte Fachkenntnisse und können die Leitung einer Kabinenbesetzung übernehmen. Teilweise sind sie auch als Instruktor/in tätig.

FLUGSICHERUNGSFACHMANN/-FRAU HF

Flugsicherungsfachmänner und -fachfrauen HF analysieren das Verkehrsaufkommen auf den Luftstrassen, veranlassen Massnahmen zur Regulierung des Verkehrs und aktualisieren laufend die Darstellung des Luftraums. Damit tragen sie bei zu einem reibungslosen und umweltschonenden Verkehrsfluss (Air Traffic Management).

FLUGVERKEHRSLEITER/IN HF

Flugverkehrsleiter und -leiterinnen sind für die sichere und wirtschaftliche Abwicklung des zivilen und militärischen Flugverkehrs verantwortlich. Sie überwachen an- und abfliegende Flugzeuge, organisieren Rollmanöver, Starts und Landungen und regeln den Verkehr in den Luftstrassen.

➔ **Porträt von Elia Borrega Arnau** auf Seite 42

HELIKOPTER-BERUFSPILOT/IN

Helikopter-Berufspiloten und -pilotinnen stehen im Dienst von privaten, kommerziellen Unternehmungen für Helikopterlufttransporte. Sie führen vor allem Rettungs-, Transport- und Versorgungsflüge durch. Ein weiterer Einsatzbereich ist die Rettung und Bergung von Verunfallten an unzugänglichen Stellen.

LUFTFAHRZEUGTECHNIKER/IN BP

Luftfahrzeugtechniker und Luftfahrzeugtechnikerinnen BP sind zuständig für die Wartung und die Kontrolle aller Arten von Luftfahrzeugen (Flugzeuge, Helikopter etc.). Sie reparieren ausserdem Defekte und Abnützungen, machen Unterhaltsarbeiten, kleinere Reparaturen an der Struktur, überprüfen die Instrumente und wechseln einzelne Bauteile aus.

LUFTVERKEHRSANGESTELLTE/R SWISSPORT

Luftverkehrsangestellte sind die erste Kontaktperson für Reisende am Flughafen. Sie betreuen die Passagiere der verschiedenen Fluggesellschaften am Check-in und Gate, in den Lounges und VIP-Services sowie in weiteren Bereichen des Passagierdienstes. Sie beantworten Fragen, informieren über kurzfristige Flugplanänderungen und helfen weiter, wenn Probleme auftreten.

PILOT/IN HF

Piloten und Pilotinnen HF führen gemeinsam mit der Besatzung ein Verkehrsflugzeug. Sie steuern diverse Flugzeugtypen und übernehmen Linien- oder Charter- und individuelle Flüge. Im Cockpit sind sie entweder als Commander oder First Officer tätig. Als Commander tragen sie die gesamte Verantwortung über das Flugzeug, die Passagiere und die Facht. Zu den Aufgaben neben dem Fliegen gehören auch die Flugvorbereitungen.

➔ **Porträts von Adrian Käser und Patrick Witschonke** auf Seiten 44 und 45

TECHNIKER/IN HF MASCHINENBAU, FLUGZEUGTECHNIK

Techniker und Technikerinnen HF Maschinenbau mit Vertiefung Flugzeugtechnik beurteilen und prüfen bestehende Anlagen und Systeme und nehmen zweckmässige Unterhaltsarbeiten vor. Dazu analysieren sie die Bauteile und legen die optimalen Kontrollintervalle fest. Bei Schäden bestimmen sie die notwendigen Reparaturen. Häufig übernehmen sie Führungsfunktionen, planen und führen Arbeitsgruppen.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

AGENT VIP SERVICE (FLUGHAFEN)

Zum Kundenkreis von Agenten und Agentinnen VIP Service gehören Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Hochadel, aber auch Privatpersonen mit überdurchschnittlichen Ansprüchen an Komfort und Diskretion. Diese betreuen sie vor dem Abflug, nach Ankunft oder während des Transferaufenthaltes am Flughafen.

AIRPORT GUIDE

Airport Guides helfen den Passagieren mit Auskünften und Informationen, sich im Flughafen zurechtzufinden. Zudem sorgen sie dafür, dass überall dort, wo sich am Flughafen viele Personen aufhalten, der Betrieb reibungslos funktioniert und die Wartezeiten klein gehalten werden.

AIRPORT MANAGER/IN

Airport Manager und Managerinnen sind verantwortlich für die operative Leitung des Flugplatzes. Sie überwachen den Flugbetrieb und sorgen bei Zwischenfällen für eine rasche Normalisierung der Betriebsabläufe.

BALLONPILOT/IN

Ballonpiloten und Ballonpilotinnen führen gewerbsmässige Passagierfahrten für Einzelpersonen oder für Gruppen durch.

COORDINATOR FLUGVORFELD SWISSPORT

Coordinators Flugvorfeld überwachen die Abflüge und Ankünfte auf dem Vorfeld, welches als Abfertigungs-, Rangier-, Abstell- und Wartungsfläche für Luftfahrzeuge dient.

FLUGDIENSTBERATER/IN (FLIGHT DISPATCHER)

Flugdienstberater und Flugdienstberaterinnen spielen eine wichtige Rolle bei der Flugplanung. Sie unterstützen die Piloten und Pilotinnen sowie die Besatzung mit umfassenden flugtechnischen Informationen und Meldungen bei der Flugvorbereitung.

FLUGHelfER/IN HELIKOPTER

Flughelfer und Flughelferinnen Helikopter bereiten Helikoptertransporte vor. Sie begleiten den Flug und überwachen das Absetzen der Waren (Lasten-Flughelfer/in) oder Personen (Personen-Flughelfer/in), die transportiert werden.

FLUGINSTRUKTOR/IN

Fluginstruktoren und Fluginstruktorinnen bilden angehende Piloten und Pilotinnen in Theorie und Praxis für verschiedene Flugzeug- und Helikopter-Typen aus. Sie arbeiten meist an gewerblichen Flugschulen, aber wegen unterschiedlicher saisonaler Auslastung meist nebenberuflich (starke Beanspruchungen wechseln mit flauerer Perioden im Winter). Hauptberuflich sind sie oft in der Berufsfliederei tätig. Ein möglicher Arbeitgeber kann auch die Armee sein.

FLUGSICHERUNGSTECHNIKER/IN (AIR TRAFFIC SAFETY TECHNICIAN)

Flugsicherungstechniker und Flugsicherungstechnikerinnen stellen sicher, dass die Flugsicherungs-Infrastruktur permanent zur Verfügung steht. Sie arbeiten eng zusammen mit Pilotinnen, Flugverkehrsleitern sowie den Fachpersonen des Flugzeugunterhalts.

MITARBEITER/IN CUSTOMER CONTACT CENTER (FLUGHAFEN)

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Customer Contact Center sind die erste Anlaufstelle am Flughafen für externe und interne Kunden. Sie erteilen am Telefon und per E-Mail verschiedene Auskünfte an Passagiere und weitere Flughafenutzerinnen (in Deutsch, Englisch und Französisch) und leiten Anrufe an die richtigen Stellen weiter. Ausserdem nehmen sie Kundenrückmeldungen entgegen und verarbeiten diese.

MOTORFLUGPILOT/IN

Motorflugpiloten und Motorflugpilotinnen steuern kleinere Fracht- und Passagierflugzeuge. Sie arbeiten bei Luftverkehrsunternehmen sowie bei Unternehmen, die Geschäftsflugzeuge unterhalten.

SENIOR CABIN ATTENDANT / CHEF DE CABINE

Senior Cabin Attendants – auch bekannt unter der Bezeichnung Chefs de Cabine – sind verantwortlich für die Aufgabenverteilung und Sicherheit der gesamten Cabin Crew an Bord eines Flugzeugs. Gemeinsam mit der Crew stellen sie einen komfortablen Flug für die Reisenden sicher.

SUPERVISOR RAMP (FLUGZEUG-ABFERTIGUNG) SWISSPORT

Supervisoren und Supervisorinnen Ramp überwachen und koordinieren die Abfertigungstätigkeit von Flugzeugen. Sie tragen die Verantwortung für die korrekte und pünktliche Be- und Entladung der Flugmaschine.

➔ [Porträt von Iljham Mustafi auf Seite 46](#)

TERMINAL MANAGER/IN

Terminal Manager und Terminal Managerinnen stellen einen kundenorientierten, geordneten und effizienten Betrieb innerhalb der Flughafen-Terminals sicher.

Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

AVIATIKINGENIEUR/IN FH

Aviatikingenieure und Aviatikingenieurinnen FH arbeiten bei internationalen und nationalen Luftfahrtbehörden, in Flugsicherungsbetrieben, bei Airlines und Helikopterunternehmen, in der Luftwaffe, bei Flugzeug- und Komponentenherstellern sowie bei Zulieferanten. Sie verstehen das System Luftfahrt als Teil des Gesamtsystems Transport und können dieses Wissen als kompetente Fach- und Führungskraft in der Luftfahrt gewinnbringend einbringen und umsetzen.

BETRIEBSÖKONOM/IN FH, MOBILITY, DATA SCIENCE AND ECONOMICS

Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH übernehmen Führungsaufgaben auf Managementstufe. Sie sind tätig im Rechnungswesen und Controlling, im Banking, Marketing, Verkauf, Human Resources und in der Unternehmenskommunikation. Auf Mobility, Data Science and Economics spezialisierte Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH sind interdisziplinär ausgebildete Fachpersonen für die digitale und umweltfreundliche Mobilität der Zukunft.

VERKEHRSDINGENIEUR/IN FH

Verkehrsdingenieure und -ingenieurinnen FH (BSc) sind Fach- und Führungsperson im Management von Verkehrssystemen. Sie befassen sich mit der Nutzung und Optimierung von Verkehrs- und Logistikanlagen und beteiligen sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

VERKEHRSPSYCHOLOGE/-PSYCHOLOGIN FH/UNI

Verkehrspsychologen und -psychologinnen FH/UNI beschäftigen sich mit dem Verhalten und Erleben von Menschen im Verkehr (Strassen-, Schienen- und Luftverkehr, Schifffahrt) und führen verkehrspsychologische Eignungsuntersuchungen durch. Ziel dieser Fahreignungsdiagnostik ist eine Aussage in Bezug auf die künftige Verkehrsbewährung der untersuchten Personen.

WASSER UND WEITERE TRANSPORTSYSTEME



Die Schifffahrt und die Seilbahnen spielen eine wichtige Rolle im Tourismus, bei Freizeitaktivitäten und beim Ausflugsverkehr. Die Schifffahrt ist auch im Güterverkehr von nicht zu unterschätzender Bedeutung, allen voran die Rheinschifffahrt.

«Wir Seilbahner brauchen Nerven wie Drahtseile»



Die Bergbahnen Flumserberg AG ist eines der grössten Ski- und Wandergebiete der Ostschweiz. Mit 17 Seilbahnanlagen, 65 km Pisten und zahlreichen Sommerattraktionen bietet das Unternehmen seinen Gästen ein ganzjähriges Freizeitvergnügen. Im Winter beschäftigen die Bergbahnen rund 400 Mitarbeitende, im Sommer rund 180.

Fabian Schocher ist Ressortleiter der Abteilung Bahnen 2 und direkt dem Bereichsleiter Technik der Geschäftsleitung unterstellt. Sein Team umfasst 60 Mitarbeitende. Gemeinsam mit seinen beiden Stellvertretern führt er die Abteilung, welche für elf Seilbahnanlagen und die Sommerrodelbahn zuständig ist.

Zu seinen Hauptaufgaben gehören in erster Linie die Sicherstellung des Bahnbetriebs und die Instandhaltung der Anlagen. Dies umfasst auch die Verantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Dazu kommen die Planung und Dokumentation der Instandhaltungsarbeiten, die Ersatzteil- und Materialbeschaffung, Störungssuche und -behebung. Die Führung der Teams sowie die Ausbildung von Lernenden im Bereich Seilbahnmechatronik sind weitere wichtige Aufgaben. Bei Neu- und Umbauten ist Fabian Schocher zudem in der Projektbegleitung tätig.

Im Winter steht der Bahnbetrieb für Fabian Schocher im Mittelpunkt. Die elf Anlagen

laufen im täglichen Wintersportbetrieb. Im Sommer liegt der Fokus auf der Revision und Instandhaltung der Seilbahnen. Alle Anlagen werden gründlich geprüft, damit sie im Winter sicher und zuverlässig funktionieren. In dieser Zeit ist Fabian Schocher häufig auf Baustellen unterwegs, um die Arbeiten zu koordinieren. Für Fabian Schocher als technischer Leiter ist es essenziell, jederzeit den Überblick über Sicherheit, Technik und Betrieb zu behalten. Die Aufgaben sind vielseitig und sie erfordern ein hohes Mass an Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein. Besonders in hektischen Situationen ist es wichtig, einen ruhigen Kopf zu bewahren und Entscheidungen wohlüberlegt zu treffen.

Fabian Schochers Arbeitstag beginnt um 6.30 Uhr mit einem Blick auf die Wetterprognosen. Ab 7.00 Uhr starten die ersten Bahnanlagen. Falls Störungen auftreten, muss er sofort eingreifen. Neben seinen Haupttätigkeiten ist er den gesamten Tag über im Pickettdienst. Im Tagesverlauf kontrolliert er stichprobenartig die durchgeführten Wartungsarbeiten. Neben der technischen Kontrolle gibt es auch administrative Aufgaben, welche Fabian Schocher wenn möglich in die Randzeiten legt. Gegen Betriebsschluss plant er bereits den kommenden Tag, er prüft den Dienstplan und priorisiert anstehende Aufgaben. Die

FABIAN SCHOCHER, Ressortleiter Bahnen 2 und technischer Leiter, Bergbahnen Flumserberg Tannenboden

- 20** Abschluss Polymechaniker EFZ: Glessmann AG Maschinenfabrik, Rüthi, anschliessend Anstellung als Polymechaniker
- 24** Mitarbeiter Bahnbetrieb & Unterhalt: Davos Klosters Bergbahnen
- 27** Technischer Allrounder: Hoher Kasten Drehrestaurant & Seilbahn AG, Brülisau AI
- 29** Abschluss Seilbahnfachmann mit Eidg. FA: Ausbildungszentrum Seilbahnen Schweiz, Meiringen BE
- 29** Technischer Leiter: Hoher Kasten Drehrestaurant & Seilbahn AG, Brülisau
- 30** Ressortleiter Bahnen 2/Technischer Leiter: Bergbahnen Flumserberg AG, Flumserberg Tannenboden SG

■ Ausbildung ■ Arbeit

Arbeiten an den Seilbahnen orientieren sich stark an der Gesetzgebung, an Normen und Vorschriften. Im Seilbahnunterhalt wird mit Checklisten gearbeitet. Während des Bahnbetriebs gibt es tägliche, wöchentliche und monatliche Checklisten. Fabian Schocher kontrolliert stichprobenartig oder im Vieraugen-Prinzip die ausgeführten Arbeiten. «Mich fasziniert die komplexe Technik hinter den Seilbahnen. Viele Gäste sehen nur eine Gondel, doch dahinter steckt ein hoch technisiertes System. Die Mischung aus Mechanik, Hydraulik, IT und Steuerungstechnik macht den Beruf extrem spannend.» Die Arbeit als technischer Leiter eines Seilbahnbetriebs ist erfüllend. Besonders die Kombination aus Technik, Teamarbeit und Naturerlebnis macht diesen Beruf einzigartig. Aber er fordert auch viel. Ein grosses Mass an Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, einen kühlen Kopf zu bewahren sind zentral. «Einen geregelten Arbeitsalltag gibt es bei uns nicht und mein täglicher Ablauf ist immer wieder anders. Oberste Priorität für uns alle hat immer die Sicherheit.» Um sich zusätzliches betriebswirtschaftliches Wissen anzueignen, ist für 2026 das Nachdiplomstudium Unternehmensführung HF in Planung. Fabian Schocher geniesst die traumhafte Arbeitsumgebung «Ich darf meinen Beruf auf 2000 m über Meer ausüben und jeden Tag spektakuläre Sonnenaufgänge und unberührte Pisten geniessen.»

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Ich bin sehr glücklich mit meiner jetzigen Position»



Roger Trefzer war lange als Schiffsführer auf dem Rhein unterwegs. Seine Erfahrung ist ihm noch heute von grossem Nutzen in seinem vielfältigen Aufgabengebiet.

Am Ende der Schulzeit konnte sich Roger Trefzer keinen anderen Beruf vorstellen als Schreiner. Sein Wunsch erfüllte sich leider nicht und so machte er zunächst das 10. Schuljahr: «Dort bekam ich gute Unterstützung rund ums Bewerben und entdeckte bei einem Besuch im BIZ den Beruf Rheinmatrose», erzählt der heutige Teamleiter. Seine Lehre absolvierte er auf zwei Tankerschiffen sowie einem Containerschiff. Sie führte ihn von Muttensz Auhafen bis zu den drei Anschluss-Seehäfen Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam. Als junger Matrose hätte es ihn gereizt, «auf See zu gehen, wenn es die Möglichkeit gegeben hätte, sich zum Hochseekapitän hinaufzuarbeiten. Doch dafür braucht es ein Hochschulstudium», erklärt Roger Trefzer und schildert, wie er seine Laufbahn auf dem Rhein fortgesetzt hat.

Laufbahn in der Personenschiffahrt

«Ich arbeitete zuerst als Matrose, später als Steuermann bei der Basler Personenschiffahrt. Nach der erforderlichen Fahrpraxis erwarb ich mit 23 Jahren das grosse Hochrheinpatent – sozusagen den «Führerschein» für den Rhein. Danach war ich als Ablöse-

kapitän auf vier verschiedenen Motorschiffen im Fahrdienst. Mit 26 war ich fester Schiffsführer auf dem MS LÄLLEKÖNIG und ein Jahr später auf dem MS CHRISTOPH MERIAN.» Noch heute ist spürbar, mit welcher Begeisterung der versierte Schiffsführer am Steuer seiner Schiffe stand: «Die Arbeit in der Personenschiffahrt ist auf jeden Fall etwas, das sehr Spass macht!», betont Roger Trefzer, gibt aber zu bedenken: «Im Sommer hiess das Sechstageswoche, jedes Wochenende arbeiten, oft am Abend. Das macht es natürlich schwierig, wenn man ein regelmässiges Hobby hat oder eine Familie. Die angehäuften Stunden wurden zwar im Winter abgebaut. Dennoch waren die Arbeitszeiten ausschlaggebend für mich, etwas an Land zu suchen.»

Führungs- und Fachfunktion an Land...

Bis es klappte, musste sich Roger Trefzer etwas gedulden: «Geholfen hat mir, dass ich zusätzlich einen Office-Anwenderkurs gemacht habe.» Sein aktuelles Aufgabengebiet ist äusserst vielfältig. Neben der Teamleitung ist er zuständig für den Betrieb der Anlegestellen (Steiger) und die Infrastruktur für die Fahrgastschiffahrt. Dazu gehören Aufgaben wie: «Sicherstellung der Trinkwasser- und Stromversorgung sowie Entsorgung von Müll und Fäkalien bei den Steigeranlagen. Aber auch das Einteilen der

ROGER TREFZER, Teamleiter Fahrgastkabinschiffahrt und Fahrzeuge, Schweizer Rheinhäfen, Basel

- | | |
|----|---|
| 16 | Berufliche Grundbildung als Rheinmatrose EFZ (heute: Matrose der Binnenschiffahrt EFZ): Schweizerische Reederei und Neptun AG |
| 19 | Matrose: Basler Personenschiffahrt BPG, Basel |
| 21 | Steuermann: Basler Personenschiffahrt BPG, Basel |
| 23 | Ablösekapitän auf verschiedenen Motorschiffen: Basler Personenschiffahrt BPG, Basel |
| 23 | Erwerb grosses Hochrheinpatent |
| 26 | Fester Schiffsführer auf MS LÄLLEKÖNIG, später MS CHRISTOPH MERIAN: Basler Personenschiffahrt BPG, Basel |
| 30 | Technischer Sachbearbeiter für Steigeranlagen, Schweizer Rheinhäfen |
| 38 | Teamleiter Fahrgastkabinschiffahrt und Fahrzeuge, Schweizer Rheinhäfen |

■ Ausbildung ■ Arbeit

Steiger-Belegungspläne und die Betreuung der Fahrzeuge an Land.» Daneben ist Roger Trefzer im Turnus in der Revierzentrale im Schichtdienst, wo er die Schiffsbewegungen überwacht und regelt, bei Bedarf Lotsen und Vorspannboote einteilt und bei Notfällen entsprechende Massnahmen einleitet.

... mit Einsätzen auf Booten

Darüber hinaus ist er als Schiffsführer oder Matrose im Einsatz, etwa auf dem BIBO REGIO, welches öl- und fetthaltige Schiffsabfälle von den Fracht- und Hotelschiffen einsammelt. Und er fungiert als Steuermann auf dem Schub- und Schleppboot WILD MAA. Seine Personal- und Fachverantwortung, der Schichtbetrieb sowie die Arbeit auf den Booten verlangt einiges an Flexibilität! Doch auf Roger Trefzer scheint sein Job wie zugeschnitten: «Ich bin sehr glücklich mit meiner jetzigen Position und kann meine Fähigkeiten hier am besten einsetzen und mein Wissen weitergeben.» (FR)

➔ Mehr zum Beruf: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

MANAGER/IN ÖFFENTLICHER VERKEHR HFP

Manager und Managerinnen öffentlicher Verkehr HFP arbeiten in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus- Seilbahn- oder Schifffahrtsunternehmen des Personen- und Güterverkehrs sowie in Ämtern des öffentlichen Verkehrs, Verkehrsverbänden oder in öV-nahen Industriebetrieben.

Sie sind in leitender Funktion tätig, übernehmen komplexe Planungsprozesse in den Bereichen Angebot, Detail- und Personalplanung und führen Mitarbeitende.

SEILBAHNFAHMANN/-FRAU BP

Seilbahnfachmänner und -fachfrauen BP sind als Führungskraft für die Betriebssicherheit und vorschriftsgemässe Instandhaltung von Seilbahnanlagen, Sessel- oder Skiliften sowie Gondelbahnen verantwortlich. Sie prüfen die Funktionstüchtigkeit, beheben Mängel und überwachen aufmerksam den täglichen Betrieb der Anlagen. Bei Störungen halten sie die Anlage an und beheben technische Fehler. Die Sicherheit der Fahrgäste gehört ebenfalls in ihren Verantwortungsbereich.

➔ **Porträt von Fabian Schocher** auf Seite 50

SEILBAHNMANAGER/IN HFP

Seilbahnmanager und Seilbahnmanagerinnen HFP übernehmen in einem Seilbahnbetrieb und / oder Pisten- und Rettungsdienst Marketing, Finanz- sowie Projektaufgaben. Sie leiten Mitarbeitende an und verfügen über fundierte Kenntnisse und Erfahrungen im technischen Bereich von Seilbahnen und/oder im Pisten- und Rettungsdienst.

SPEZIALIST/IN ÖFFENTLICHER VERKEHR BP

Spezialisten und Spezialistinnen öffentlicher Verkehr BP sind in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus- oder Schiffsunternehmen tätig. Sie verfügen über fundiertes Wissen im Bereich öffentlicher Verkehr, befassen sich mit anspruchsvollen Aufgaben wie Angebotsplanung, Marketing, Verkauf, Produktion und der Führung von Mitarbeitenden.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

BEDIENUNGS- UND SCHALTERPERSONAL (SEILBAHNEN/SKILIFTE)

Bedienungs- und Schalterpersonal befördert Personen mit der Seilbahn bzw. dem Skilift und ist zuständig für die ihm/ihr zugeteilte Transportanlage.

BOOTSMANN/-FRAU (HOCHSEESCHIFFFAHRT)

Bootsmänner und Bootsfrauen sorgen an Bord für einen reibungslosen Betrieb in den verschiedenen Bereichen. Sie üben eine Vorarbeiter/in-Funktion aus und übernehmen vorwiegend planende, überwachende und anleitende Tätigkeiten. Bei schwierigen Aufgaben packen sie auch selbst mit an.

DISPONENT/IN LEITSTELLE EINES VERKEHRSBETRIEBS

Disponenten und Disponentinnen arbeiten in der Leitstelle eines Verkehrsbetriebs. Sie sind verantwortlich für einen qualitativ hochstehenden und pünktlichen Bus-, Tram-, Bahn- oder Schiffsverkehr. Sie überwachen, steuern und koordinieren von der Leitstelle aus den Betriebsablauf auf dem gesamten Streckennetz.

FUNKER/IN (HOCHSEESCHIFFFAHRT)

Funker und Funkerinnen an Bord von Hochseeschiffen stellen drahtlose Kommunikationsverbindungen her und tauschen Meldungen aus. Zum Beispiel mit der Reederei oder mit Rettungsdiensten.

HAFENMEISTER/IN

Hafenmeister und Hafenmeisterinnen sind zuständig für die gesamte Organisation und Überwachung eines Hafensbetriebes. Neben der Verkehrssicherheit im Wasserbereich organisieren sie auch die Fahrzeugbewegungen auf den trockenen Verkehrswegen des Hafengebietes.

HEIZER/IN, DAMPFMASCHINIST/IN, MASCHINIST/IN (BINNENSCHIFFFAHRT)

Heizer und Heizerinnen überwachen die (Dampf-)Maschinen oder Diesellaggregate im Maschinenraum von Schiffen der Binnenschifffahrt.

KAPITÄN/IN (SCHIFFSFÜHRER/IN)

Schiffsführer und Schiffsführerinnen / Kapitäne und Kapitännen sind für den sicheren Transport von Passagieren und Gütern auf schweizerischen Gewässern verantwortlich. Sie befinden sich meistens auf der Kommandobrücke und bedienen die Steueranlage, Motoren und zum Teil auch Getriebe. Während der Fahrt beobachten sie aufmerksam das Geschehen im Fahrwasser. Sie sorgen für die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften an Bord, leiten die Mannschaft und arbeiten bei der Organisation des Schiffsbetriebes mit.

➔ **Porträt von Roger Trefzer** auf Seite 51

KASSIER/IN (BINNENSCHIFFFAHRT)

Kassierer und Kassiererinnen der Binnenschifffahrt sind zuständig für den Fahrkarten-Verkauf auf dem Schiff – oft verbunden mit Fahrplanauskünften.

KONTROLLMATROSE/-MATROSIN (BINNENSCHIFFFAHRT)

Kontrollmatrosen und Kontrollmatrosinnen der Binnenschifffahrt helfen mit beim Vertäuen des Schiffs beim Anlegen an der Landungsbrücke und sorgen für sicheres Ein- und Aussteigen der Passagiere.

LOTSE/LOTSIN

Lotsen und Lotsinnen geleiten ein fremdes Schiff in einem bestimmten Seelotsenrevier, zum Beispiel auf engen Seeschiffahrtstrassen oder in Häfen. Auf dem Rhein navigieren sie auf den Flussabschnitten durch Basel, für welche der/die Schiffsführer/in das erforderliche Schifferpatent nicht besitzt.

MATROSE/MATROSIN MASCHINEN-DIENST (HOCHSEESCHIFFFAHRT)

Matrosen und Matrosinnen der Hochseeschifffahrt erledigen Reinigungs-, Pflege-, Unterhalts- und Reparaturarbeiten an den hochwertigen und komplexen Schiffsmaschinen und elektrischen Anlagen.

MITARBEITER/IN REVIERZENTRALE (SCHWEIZER RHEINHÄFEN)

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Revierzentrale sind verantwortlich für die Sicherheit und einen reibungslosen Ablauf der Schifffahrt auf dem Rheinabschnitt zwischen Rheinfeldern (AG) und dem Stauwehr Märkt in Weil am Rhein. Sie überwachen an Monitoren die Schiffsbewegungen und leiten den Verkehrsfluss.

PISTENFAHRZEUGFÜHRER/IN

Pistenfahrzeugführer und Pistenfahrzeugführerinnen sind verantwortlich für die professionelle Präparation von Skipisten. Sie verfügen über gute Kenntnisse der Schneedecke sowie der alpinen Gefahren und arbeiten eng mit den Pisten- und Rettungsdiensten zusammen.

SCHLEUSENWÄRTER/IN

Schleusenwärter und Schleusenwärterinnen sind verantwortlich für die Abwicklung des Schiffsverkehrs an einer Schleuse. In modernen Schaltzentralen sind Schleusenwärter/innen fast ausschließlich am Monitor tätig. Einzelne Schleusen werden mittels Fernsteuerung bedient.

STEUERMANN/-FRAU (BINNENSCHIFFFAHRT)

Steuermänner und Steuerfrauen lenken Schiffe zur Güter- oder Personenbeförderung auf Seen und Flüssen.

TECHNISCHE/R LEITER/IN SEILBAHNEN

Technische Leiter und Technische Leiterinnen Seilbahnen sind verantwortlich für die Instandhaltung und den sicheren Betrieb von Seilbahnanlagen. Neben ihrer Führungsaufgabe arbeiten sie selber aktiv mit im Bahnbetrieb.

TECHNISCHE/R LEITER/IN SKILIFTE

Technische Leiter und Technische Leiterinnen Skilifte sind verantwortlich für die Instandhaltung und den sicheren Betrieb von Skiliftanlagen.

Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

BETRIEBSÖKONOM/IN FH, MOBILITY, DATA SCIENCE AND ECONOMICS

Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH übernehmen Führungsaufgaben auf Managementstufe. Sie sind tätig im Rechnungswesen und Controlling, im Banking, Marketing, Verkauf, Human Resources und in der Unternehmenskommunikation. Auf Mobility, Data Science and Economics spezialisierte Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH sind interdisziplinär ausgebildete Fachpersonen für die digitale und umweltfreundliche Mobilität der Zukunft.

SCHIFFSOFFIZIER/IN (HOCHSEESCHIFFFAHRT)

Technische und nautische Schiffsoffiziere und Schiffsoffizierinnen sind mit dem/der Kapitän/in für den sicheren Transport von Passagieren und Gütern auf hoher See verantwortlich. Sie organisieren, koordinieren und überwachen den täglichen Betrieb des Schiffes.



INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Publikationen können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und ausgeliehen werden. Sie können auch beim SDBB-Vertrieb bestellt werden: www.shop.sdbb.ch

Fachhefte aus der Heftreihe «Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»

- Tourismus, Hotelmanagement, Facility Management
- Informatik / Wirtschaftsinformatik
- Elektrotechnik und Informationstechnologie
- Bau- Planung

www.perspektiven.sdbb.ch SDBB, Bern, CHF 20.-

Fachhefte aus der Heftreihe «Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»

- Energieversorgung und Elektroinstallation
- Tourismus
- Gastgewerbe und Hauswirtschaft/ Facility Management
- Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen
- Logistik
- Sicherheit
- Bau
- Handel und Verkauf

www.chancen.sdbb.ch SDBB, Bern, CHF 15.-

Weitere Publikationen, SDBB Verlag: Faltsblätter zu einzelnen Berufen www.shop.sdbb.ch

FACHZEITSCHRIFTEN

VöV-Magazine und Infos

Infos des Verbands öffentlicher Verkehr zu aktuellen verkehrspolitischen oder unternehmerischen Themen www.voev.ch

SEV-Zeitung

Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals www.sev-online.ch

STRASSEN TRANSPORT (STR)

Nutzfahrzeug-Fachzeitschrift (Verbandszeitschrift oder Newsletter) www.astag.ch

Pmag

Mitarbeitermagazin der Schweizerischen Post www.post.ch/personalzeitung

L-journal

Publikationsorgan des Dachverbands Schweizerischer Fahrlehrerorganisationen L-Drive www.l-drive.ch

AeroRevue – Das Schweizer Aviatik-Magazin Fachmagazin für die Leichtaviatik

Online-Version: [Aerorevue online](http://Aerorevueonline.com) www.aerorevue.ch

SkyNews.ch

Magazin der Schweizer Luftfahrt. www.skynews.ch

Cockpit – Das Schweizer Luft- und Raumfahrtmagazin

Schweizer Luftfahrtmagazin mit nationalen und internationalen Luftfahrtthemen www.cockpit.aero/

Kabine

Wirtschaftlich und politisch unabhängige Zeitschrift der kapers, der Gewerkschaft des Kabinenpersonals in Kloten www.kapers.ch

SVS aktuell – Schweizerische Vereinigung für Schifffahrt und Hafengewirtschaft

Informationen des Interessenverbandes der schweizerischen Schifffahrt. www.svs-ch.ch

Si Magazin – Seilbahnen international

Internationales Fachmagazin der Seilbahnen www.simagazin.com

WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

Das Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert über alles Wissenswerte rund um die Berufswahl, Studium und Weiterbildungsangebote: www.berufsberatung.ch

arbeitsmarktinfo.ch

Aktuelle Arbeitsmarktinformationen für die erfolgreiche Berufswahl, Weiterbildung und Stellensuche www.arbeitsmarktinfo.ch

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ

www.sbfj.admin.ch



STELLENPLATTFORMEN

www.login.org

Lehrstellen in der Welt des Verkehrs

www.voev.ch

Stellenbörse des Verbands öffentlicher Verkehr VöV

www.sbb.ch/karriere

Offene Stellen sowie Zweitausbildungen für Berufserfahrene bei der SBB

www.sbbcargo.ch/jobs

Offene Stellen sowie Zweitausbildungen für Berufserfahrene bei SBB Cargo

www.postauto.ch/jobs

Offene Stellen, Lehrstellen sowie Zweitausbildung als Fahrer/in bei PostAuto Schweiz AG

www.flughafen-zurich.ch

Offene Stellen am Flughafen Zürich

www.swissport.com > Carreers

Offene Stellen im Bereich Bodenabfertigung und weitere Stellen bei Swissport

www.skyguide.ch

Ausbildung in der Flugverkehrsleitung / Flugsicherung sowie weitere Stellen

www.swiss.com

Offene Stellen in der Luft und am Boden bei Swiss

www.flyedelweiss.com

Offene Stellen (Cabin-Crew, Cockpit-Crew, Ground Staff und Lehrstellen) bei Edelweiss

www.port-of-switzerland.ch

Offene Lehrstellen und Stellen der Schweizerischen Rheinhäfen in Basel

www.seilbahnen.org > Stellenbörse

Stellenbörse des Verbands Seilbahnen Schweiz

www.vtk-uct.ch

Stellenbörse der Vereinigung Technisches Kader Schweizer Seilbahnen VTK

VERBÄNDE

Verband öffentlicher Verkehr VöV

www.voev.ch

Schweizerischer Fahrlehrerverband SFV

www.fahrlehrerverband.ch

ASTAG Schweizerischer Nutzfahrzeugverband

www.astag.ch

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

www.strom.ch

AEROSUISSE Dachverband der Schweizerischen Luft- und Raumfahrt

www.aerosuisse.ch

Aero-Club der Schweiz

www.aeroclub.ch

Schweizerische Vereinigung für Schifffahrt und Hafengewirtschaft

www.svs-ch.ch

Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen VSSU

www.vssu.ch

Seilbahnen Schweiz – Verband der Schweizer Seilbahnbranche

www.seilbahnen.org

IMPRESSUM

7. aktualisierte Auflage 2025

© 2025, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-03753-422-9

Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, www.sdbb.ch
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBF) unterstützt.

Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

Fachredaktion

Regula Hunziker, Geschäftsführende Partnerin sowie Laufbahn- und Karriereberaterin.
perspectiv GmbH, Uster

Fachlektorat

Eva Holzmann, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin

Texte

Regula Hunziker (RH)
Franziska Regli (FR)

Fotos

Dominique Meienberg, Zürich

Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

Inserate

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan
Tel. +41 44 521 69 00
office@sdbb.li, www.gutenberg.li

Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

Artikel Nr.

CH1-2017

BESTELLINFORMATIONEN

Die Heftreihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

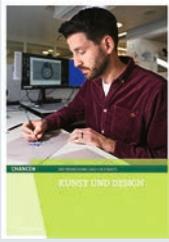
Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft



Die kantonalen
Berufs-, Studien-
und Laufbahnberatungen



2025 | Verkehr



2025 | Kunst und Design



2025 | Holz und Innenausbau



2025 | Bildung und Unterricht



2024 | Maschinen- und Elektrotechnik, Uhren und Mikrotechnik



2024 | Management, Immobilien, Rechnungswesen Human Resources



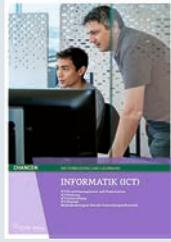
2024 | Textilien, Mode und Bekleidung



2024 | Gebäude-technik



2024 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft/ Facility Management



2024 | Informatik (ICT)



2024 | Banken und Versicherungen



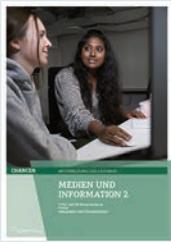
2023 | Metall und Giesserei



2023 | Nahrung



2023 | Sicherheit



2023 | Medien und Information 2



2023 | Begleitung und Betreuung, Therapie



2023 | Fahrzeuge



2023 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



2023 | Bau



2023 | Logistik



2022 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



2022 | Beratung



2022 | Tourismus



2022 | Medien und Information 1



2022 | Handel und Verkauf



2022 | Natur



2022 | Chemie, Kunststoff, Papier



2022 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



2022 | Bühne



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:
www.chancen.sdbb.ch oder www.shop.sdbb.ch

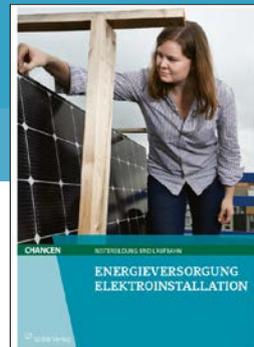
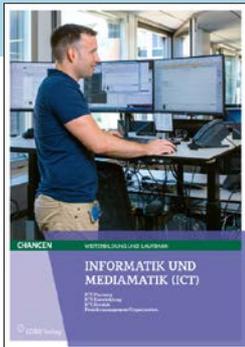
➔ Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe. Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite		Laufbahn	Seite		Laufbahn	Seite
Berufliche Grundbildungen			Luftverkehrsangestellte/r Swissport		47	Heizer/in, Dampfmaschinist/in, Maschinist/in (Binnenschifffahrt)		52
Detailhandelsfachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ		14	Manager/in öffentlicher Verkehr	29/38	52	Instandhaltungstechniker/in SBB		31
Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ		14	Motorradfahrer/in		38	Kapitän/in (Schiffsführer/in)	51	52
Gleisbauer/in EFZ		14	Netzelektrikermeister/in HFP		30/38	Kassier/in (Binnenschifffahrt)		52
Gleisbaupraktiker/in EBA		14	Netzfachmann/-frau BP		30/38	Kontrollleur/in (Bus, Tram, Postauto)		39
Kaufmann/-frau EFZ, Branche öffentlicher Verkehr oder Reisebüro		14	Pilot/in HF	44/45	47	Kontrollmatrose/-matrosin (Binnenschifffahrt)		52
Kaufmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ		14	Postautofahrer/in		38	Kundenassistent/in SBB		31
Kaufmann/-frau Transport EFZ		14	Rangiermitarbeiter/in		30	Kutscher/in		39
Logistiker/in EBA		14	Seilbahnfachmann/-frau BP	50	52	Lotse/Lotsin		52
Logistiker/in EFZ Verkehr		14	Seilbahnmanager/in HFP		52	Matrose/Matrosin Maschinendienst (Hochseeschifffahrt)		53
Matrose/Matrosin der Binnenschifffahrt EFZ		14	Sicherheitswärter/in Bahnbaustellen		30	Mitarbeiter/in Customer Contact Center (Flughafen)		48
Netzelektriker/in EFZ, Schwerpunkt Fahrleitungen		14	Spezialist/in öffentlicher Verkehr BP	28	30/38	Mitarbeiter/in im Operation Center Personenverkehr SBB		31
Seilbahner/in EBA		14	Taxichauffeur/in		38	Mitarbeiter/in Revierzentrale (Schweizer Rheinhäfen)		53
Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ		14	Techniker/in HF Bauführung, Verkehrswegbau		30/38	Motorflugpilot/in		48
Strassentransportfachmann/-frau EFZ		14	Techniker/in HF Maschinenbau, Flugzeugtechnik		47	Nachtzugbegleiter/in		31
Strassentransportpraktiker/in EBA		14	Technische/r Kontrollleur/in SBB Cargo		30	Pistenfahrzeugführer/in		53
			Tramwagenführer/in		38	Schleusenwärter/in		53
			Verkehrsexperte/-expertin		39	Senior Cabin Attendant / Chef de Cabine		48
			Zugbegleiter/in / Reisebegleiter/in (Privatbahnen)		30	Sicherungs- und Automationsanlagen Techniker/in SBB		31
			Zugverkehrsleiter/in		30	Spezialist/in Einsatzplanung SBB		31
						Spezialist/in Regionale Cargo Produktion SBB Cargo		31
Weiterbildungsberufe			Berufliche Funktionen und Spezialisierungen			Steuermann/-frau (Binnenschifffahrt)		53
Apron Controller/in		42	Agent VIP Service (Flughafen)		47	Supervisor Ramp (Flugzeugabfertigung) Swissport	46	48
Bauvorarbeiter/in Verkehrswegbau		29/37	Airport Guide		47	Technische/r Leiter/in Seilbahnen		53
Betriebsarbeiter/in Swissport (Ramp, Transport, Gepäcksortierung)		47	Airport Manager/in		48	Technische/r Leiter/in Skilifte		53
Betriebsarbeiter/in Transport und Logistik HFP		37	Bahnhothelfer/in		30	Terminal Manager/in		48
Buschauffeur/in	36	37	Bahnsteward/-stewardess (Speisewagen, Minibar)		31	Velokurier/in		39
Cabin Crew Member		42	Ballonpilot/in		48	Verkehrslehrer/in		39
Cabin Crew Member BP		47	Bedienungs- und Schalterpersonal (Seilbahnen/Skilifte)		52			
Chauffeur/in bzw. Berufsfahrer/in (Gütertransport, Personentransport)		37	Bootsmann/-frau (Hochseeschifffahrt)		52	Hochschulberufe		
Disponent/in Transport und Logistik BP		37	Chauffeur/in Tiertransport		39	Aviatikingenieur/in FH		48
Fahrlehrer/in BP	35	37	Chef/in Kundenbegleitung SBB	26	31	Bauingenieur/in FH		32/39
Flugsicherungsfachmann/-frau HF		47	Coordinator Flugvorfeld swissport		48	Betriebsökonom/in FH, Mobility, Data Science and Economics		32/40 48
Flugverkehrsleiter/in HF	42	47	Diagnostiker/in SBB		31	Raumplaner/in ETH		32/40
Gleisbau-Polier/in BP		29	Disponent/in Leitstelle eines Verkehrsbetriebs	31/39	52	Raumplaner/in FH		40
Helikopter-Berufspilot/in		47	Fahrer/in Behindertentransporte		39	Schiffsoffizier/in (Hochseeschifffahrt)		53
Kundenassistent/in SBB		29	Flugdienstberater/in (Flight Dispatcher)		48	Verkehrsingenieur/in FH		32/40 48
Kundenbegleiter/in SBB		29	Flughelfer/in Helikopter		48	Verkehrsingenieur/in, Verkehrsplaner/in UNI		32/40
Kundenberater/in SBB		29	Fluginstruktor/in		48	Verkehrspsychologe/-psychologin FH/UNI		32/40 48
Lastwagenfahrlehrer/in		37	Flugsicherungstechniker/in (Air Traffic Safety Technician)		48			
Lokführer/in		29	Funker/in (Hochseeschifffahrt)		52			
Lokführer/in Bauzüge SBB		29	Hafenmeister/in		52			
Lokomotivführer/in BP	27	29						
Luftfahrzeugtechniker/in BP		47						

CHANCEN WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

Die 32-teilige Heftreihe bietet einen umfassenden Einblick in die jeweilige Branche. Dabei werden **Berufe, Funktionen und Weiterbildungsmöglichkeiten** übersichtlich aufgezeigt. Die Laufbahnbeispiele bieten interessante Einblicke in die Berufspraxis von Fachleuten.

Die Hefte werden im Vier-Jahres-Rhythmus überarbeitet. Pro Jahr erscheinen acht Hefte zu unterschiedlichen Branchen, die sowohl im Abonnement als auch als Einzelheft erhältlich sind.



ALLE CHANCENHEFTE IM ÜBERBLICK

- Banken und Versicherungen
- Bau
- Begleitung und Betreuung, Therapie
- Beratung
- Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit
- Bildung und Unterricht
- Bühne
- Chemie, Kunststoff, Papier
- Energieversorgung und Elektroinstallation
- Fahrzeuge
- Gastgewerbe und Hauswirtschaft/ Facility Management
- Gebäudetechnik
- Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie
- Gesundheit: Pflege und Betreuung
- Handel und Verkauf
- Holz- und Innenausbau
- Informatik und Mediamatik (ICT)
- Kunst & Design
- Logistik
- Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen
- Marketing und Kommunikation
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Medien und Information 1
- Medien und Information 2
- Nahrung
- Natur
- Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege
- Sicherheit
- Textilien, Mode und Bekleidung
- Tourismus
- Metall und Uhren
- Verkehr

PERSPEKTIVEN

STUDIENRICHTUNGEN UND TÄTIGKEITSFELDER

Die 48-teilige Heftreihe bietet einen umfassenden Einblick in die jeweiligen Studienrichtungen. Dabei wird das Fachgebiet vorgestellt, es wird gezeigt, an welchen Hochschulen welche Studiengänge studiert werden können und was sie unterscheidet, und schliesslich beschäftigt sich das Heft auch mit den Berufsmöglichkeiten nach dem Studienabschluss. Studienrendenporträts und Laufbahnbeispiele bieten interessante Einblicke in den Studienalltag und die Berufspraxis von Fachleuten.

Die Hefte werden im Vier-Jahres-Rhythmus überarbeitet. Pro Jahr erscheinen zwölf Hefte, die sowohl im Abonnement wie auch als Einzelheft erhältlich sind.



ALLE PERSPEKTIVENHEFTE IM ÜBERBLICK

- Agrarwissenschaften, Lebensmittelwissenschaften, Waldwissenschaften
- Altertumswissenschaften
- Anglistik
- Architektur, Landschaftsarchitektur
- Asienwissenschaften und Orientalistik
- Bau und Planung
- Biologie
- Chemie, Biochemie
- Design
- Elektrotechnik, Informationstechnologie
- Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik
- Ethnologie, Kulturanthropologie
- Geowissenschaften
- Germanistik, Nordistik
- Geschichte
- Heil- und Sonderpädagogik
- Informatik, Wissenschaftsinformatik
- Information, Medien und Kommunikation
- Interdisziplinäres Ingenieurwesen
- Internationale Studien
- Kunst, Kunstgeschichte
- Life Sciences
- Maschineningenieurwissenschaften, Automobil- und Fahrzeugtechnik
- Materialwissenschaft, Mikrotechnik, Nanowissenschaften
- Mathematik, Rechnergestützte Wissenschaften, Physik
- Medizin
- Medizinische Beratung und Therapie
- Musik, Musikwissenschaft
- Pflege, Pflegewissenschaft, Hebamme
- Pharmazeutische Wissenschaften
- Philosophie
- Psychologie
- Rechtswissenschaft, Kriminalwissenschaften
- Romanistik
- Slavistik, Osteuropa-Studien
- Soziale Arbeit
- Soziologie, Politikwissenschaft, Gender Studies
- Sport, Bewegung, Gesundheit
- Sprache und Literatur
- Theater, Film, Tanz
- Theologie, Religionswissenschaft
- Tourismus, Hotelmanagement, Facility Management
- Umweltwissenschaften
- Unterricht Mittelschulen und Berufsfachschulen
- Unterricht Volksschule
- Veterinärmedizin
- Wirtschaftswissenschaften

Beruflich durchstarten im öffentlichen Verkehr

Möchtest du als Quereinsteiger:in einen Berufsabschluss mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) erwerben? Oder arbeitest du bereits im öffentlichen Verkehr und willst als Spezialist:in öV den nächsten Schritt machen?

Wir unterstützen dich dabei.



Berufsabschluss für Erwachsene (EFZ)

Du bist mindestens 25 Jahre alt und willst beruflich neu starten?

login ist die Ausbildungspartnerin zahlreicher öV-Betriebe, darunter auch die SBB. Bei uns kannst du als Quereinsteiger:in direkt durchstarten – mit Lohn, Praxiserfahrung und der Perspektive auf einen anerkannten Berufsabschluss.

Folgende Ausbildungen bieten wir an:

- **Netzelektriker:in EFZ Fahrleitung**
Du montierst und wartest Fahrleitungen im Team. So sorgst du dafür, dass die Züge in der Schweiz sicher und zuverlässig unterwegs sind.
- **Gleisbauer:in EFZ**
Du baust und unterhältst Gleise, behebst Schäden und sorgst dafür, dass auf der Schiene alles rundläuft.

Alle Infos: www.login.org/berufserfahrene



Spezialist:in öV mit eidgenössischem Fachausweis (EFA)

Du arbeitest bereits im öffentlichen Verkehr und möchtest mit einer anerkannten Weiterbildung dein Wissen erweitern, um neue Wege für deine berufliche Weiterentwicklung im öV zu legen?

Dann ist die einjährige, berufsbegleitende Weiterbildung zur Spezialistin oder zum Spezialisten öV genau das Richtige für dich. Dabei vertiefst du dein Wissen u.a. in folgenden Bereichen:

- Gesamtsystem öV und Angebotskonzeption
- Angebots- und Ressourcenplanung
- Betriebsführung und Ereignismanagement
- Bewertung, Analyse, Optimierung und Umsetzung von Transportdienstleistungen

Zulassungsbedingungen sowie weitere Informationen:
www.login.org/spezialistin-oeffentlicher-verkehr

